

Statistisches Monatsheft Thüringen

DEZEMBER 2021

- 
- Die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon 03 61 57 331-91 10
Telefax 03 61 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

unsplash

Herausgegeben: Januar 2022

Heft-Nr.: 245/21

Jahrgang: 28

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

DEZEMBER 2021

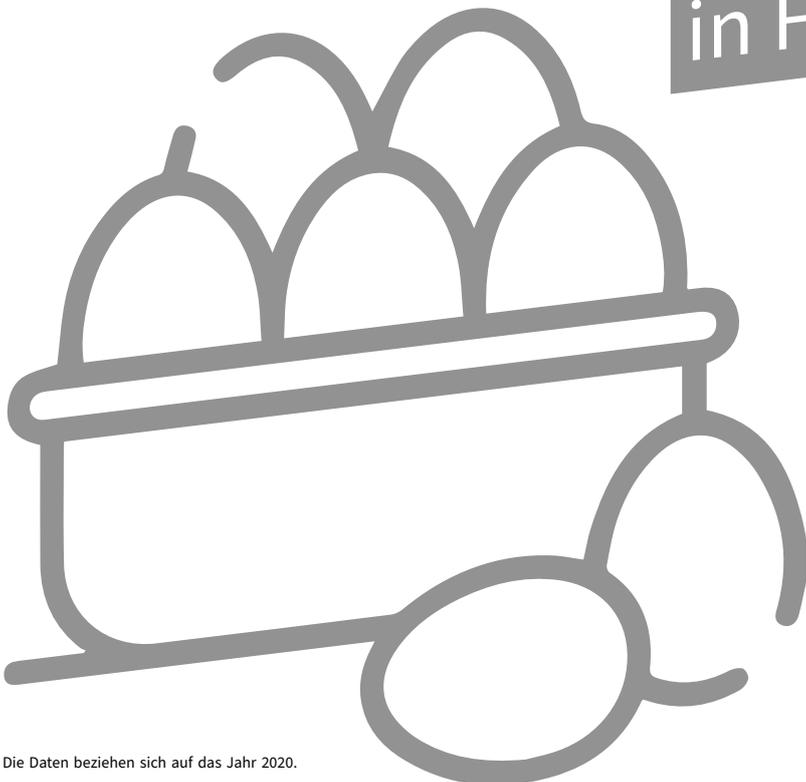
- 3 INHALT
- 5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN
- 6 NEUES
 - 6 Demografische Extreme in Thüringen im Jahr 2020
 - 7 Erwerbstätigkeit in Thüringen 2010 bis 2019 – 10 Thüringer Kreise mit Anstieg der Erwerbstätigenzahl
 - 8 Fläche für den Anbau von Blumen und Zierpflanzen leicht gestiegen
 - 8 Schlachtungen und Fleischerzeugung in den ersten 3 Quartalen 2021 rückläufig
 - 8 Überdurchschnittliche Kartoffelernte in Thüringen
 - 9 Regionales Ranking in der Thüringer Industrie im 3. Quartal 2021: Wartburgkreis Spitzenreiter
 - 9 Investitionen der Thüringer Industrie im Corona-Jahr 2020 rückläufig
 - 10 Sinkende Erlöse bei gestiegenem Gasabsatz im Jahr 2020
 - 10 Thüringer Energiebilanz 2019: Energiebedarf erneut gesunken
 - 10 Stromabsatz 2020 an Thüringer Letztverbraucher nahezu konstant zum Vorjahr
 - 11 Beschäftigtenlage in der Energie- und Wasserversorgung
 - 11 Zum 2. Advent: Freie Bahn für den Weihnachtsmann
 - 11 Thüringer Tourismus: Erweitertes Geodatenangebot zeigt regionale Auswirkungen der Corona-Pandemie
 - 12 Thüringer Außenhandel im Jahr 2020: Rückgang der Exporte und Importe
 - 12 Weniger Unfälle mit Personenschaden und verunglückte Personen im September 2021 gegenüber Vorjahresmonat
 - 13 Zum Weltstudierendentag: 14,5 Prozent der Studierenden an Thüringer Hochschulen kommen aus dem Ausland
 - 13 Zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember 2021: Fast jeder an AIDS verstorbene Thüringer war ein Mann
 - 13 COVID-19 war 2020 dritthäufigste Todesursache in Thüringen
 - 14 Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Thüringen steigt
 - 15 Zum Internationalen Tag der Kinderrechte: Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2020 erneut gestiegen
 - 15 Inflationsrate in Thüringen im Oktober 4,4 Prozent
- 16 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen 2020
- 16 Zum 3. Advent: O Juletræ, o Juletræ, wie treu sind deine Blätter
- 17 Ausgabe 19 des Corona-Dossiers erschienen
- 17 Zum 1. Advent: 4 von 10 Bränden im Dezember 2020 mussten in Wohngebäuden gelöscht werden
- 17 Statistisches Jahrbuch 2021
- 18 Zum Welttag der Wissenschaft: 20 Jahre Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder
- 19 TROCKENE ZAHL
- 20 IM FOKUS
- 22 THÜRINGEN AKTUELL
- 37 TROCKENE ZAHL
- 38 AUFSATZ
 - Gerd Nußpickel und Ingrid Schadwinkel:
„Die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen“
- 43 ENERGIEVERBRAUCH
- 44 WIESO WESHALB WARUM
- 46 GRAFIKEN
- 52 KARTE DES MONATS
- 53 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN
- 56 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

LANDWIRTSCHAFT

1345
Tausend
gelegte Eier

310
Tausend
gelegte Eier
in Freilandhaltung



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2020.

Neues aus der Statistik

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise finden Sie in den Themenbereichen. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie.

Demografische Extreme in Thüringen im Jahr 2020

Zum Ende des Jahres 2020 lebten in Thüringen durchschnittlich 130,9 Einwohner je Quadratkilometer. Die Einwohnerdichte fiel dabei in den insgesamt 633 Thüringer Gemeinden sehr unterschiedlich aus. So lebten mit 1073,4 Personen die meisten Einwohner je Quadratkilometer in der Stadt Hermsdorf im Saale-Holzland-Kreis. Die Gemeinde Asbach-Sickenberg im Landkreis Eichsfeld verzeichnete mit 9,7 Einwohnern je Quadratkilometer die geringste Einwohnerdichte. Auch auf die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner bezogen war die Spannweite zwischen der kleinsten und der größten Thüringer Gemeinde sehr groß: Kleinbockedra im Saale-Holzland-Kreis mit 33 Einwohnerinnen und Einwohnern gegenüber der kreisfreien Stadt Erfurt mit 213692 Einwohnerinnen und Einwohnern.

In Thüringen lebten am 31.12.2020 insgesamt 2.120.237 Menschen; darunter waren weniger als die Hälfte Männer (49,5 Prozent). Trotzdem lebten in mehr als der Hälfte der Thüringer Gemeinden (335 Gemeinden) mehr Männer als Frauen. Den höchsten Männeranteil hatte die Gemeinde Freienbessingen im Kyffhäuserkreis mit 63,7 Prozent. Anteilig mehr Frauen gab es in 269 Gemeinden. Den höchsten Frauenanteil mit 56,3 Prozent hatte die Gemeinde Asbach-Sickenberg im Landkreis Eichsfeld. In 29 weiteren Gemeinden war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen (jeweils 50,0 Prozent).

Regionale Unterschiede gab es auch in der Altersstruktur der einzelnen Gemeinden. Im Jahr 2020 waren in Thüringen 12,8 Prozent der Gesamtbevölkerung Kinder im Alter bis unter 15 Jahren. In der Gemeinde Hohenwarte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt war der Anteil der unter 15 Jährigen mit 25,7 Prozent am höchsten. Am niedrigsten fiel der Kinderanteil in der Gemeinde Hallungen im Wartburgkreis mit 7,0 Prozent aus. Der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren lag in Thüringen 2020 bei

26,7 Prozent. In der Gemeinde Seebach im Wartburgkreis war der Anteil der Älteren mit 39,8 Prozent am höchsten. Die wenigsten älteren Menschen im Verhältnis zur Bevölkerung lebten 2020 in der Gemeinde Schönhagen im Landkreis Eichsfeld mit 9,8 Prozent.

So unterschiedlich der Kinderanteil in Thüringen ausfällt, so unterschiedlich ist auch die Anzahl der lebendgeborenen Säuglinge. Im Jahr 2020 kamen in Thüringen insgesamt 15991 Kinder lebend zur Welt; damit wurden durchschnittlich 7,5 Kinder je 1000 Einwohner geboren. In der Gemeinde Dieterode im Landkreis Eichsfeld kamen mit 39,4 Säuglingen je 1000 Einwohner die meisten Lebendgeborenen zur Welt. Die wenigsten Kinder wurden in der Gemeinde Frauenprießnitz im Saale-Holzland-Kreis (1,2 Säuglinge je 1000 Einwohner) lebend geboren. In insgesamt 75 Thüringer Gemeinden wurden 2020 keine Geburten registriert.

2020 gab es in Thüringen insgesamt 30226 Sterbefälle; somit gab es durchschnittlich 14,2 Verstorbene je 1000 Einwohner zu betrauern. Die meisten Sterbefälle, bezogen auf die Einwohnerzahl, verzeichnete die Gemeinde Ettersburg im Landkreis Weimarer Land mit 59,8 Gestorbenen je 1000 Einwohner. Die wenigsten Sterbefälle wurden mit 1,3 Verstorbene je 1000 Einwohner in der Gemeinde Großlöbichau im Saale-Holzland-Kreis registriert. In insgesamt 38 Thüringer Gemeinden gab es gar keinen Sterbefall.

Bitte beachten:

Bei der Interpretation der Ergebnisse muss die Infrastruktur in den Gemeinden berücksichtigt werden, da soziale Einrichtungen wie Wohn-, Altenpflege- oder Kinderheime vor allem in kleinen Gemeinden zum einen die Bevölkerungsstruktur deutlich verzerren können und zum anderen zur überproportionalen Häufung bestimmter Fallzahlen in Relation zur Einwohnerzahl führen können (z. B. bei den Ergebnissen der Sterbefälle je 1000 Einwohner).

Erwerbstätigkeit in Thüringen 2010 bis 2019 – 10 Thüringer Kreise mit Anstieg der Erwerbs- tätigenzahl

Im Jahresdurchschnitt 2019 hatten von den Erwerbstätigen in Thüringen zwei Drittel ihren Arbeitsort in einem Landkreis (697 200 Personen) und ein Drittel in einer kreisfreien Stadt (347 400 Personen). Die kreisfreie Stadt Erfurt wies unter allen Thüringer Kreisen mit 143 200 Personen die mit Abstand höchste Zahl an Erwerbstätigen auf, während im Kreis Hildburghausen mit 24 800 Personen die Erwerbstätigenzahl am niedrigsten war. Hinsichtlich der Wirtschaftsstruktur sowie der Stellung im Beruf unterschieden sich die Thüringer Kreise erheblich. Im Landkreis Sonneberg arbeiteten 38,1 Prozent der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe, in der kreisfreien Stadt Erfurt nur 5,5 Prozent. Im Landkreis Greiz lag die Selbständigenquote bei 12,3 Prozent, in der kreisfreien Stadt Jena bei lediglich 6,4 Prozent.

Im Vergleich zum Jahr 2010 blieb 2019 die Zahl der Erwerbstätigen im Freistaat Thüringen unverändert (1 044 700 Personen). Wenngleich die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Zeitraum in den kreisfreien Städten in Summe um 3 800 Personen zunahm, wiesen diese jedoch eine sehr unterschiedliche Entwicklung auf. Jena (+9 100 Personen) und Erfurt (+3 400 Personen) verzeichneten einen deutlichen Zuwachs der Erwerbstätigenzahl, in den übrigen kreisfreien Städten war diese rückläufig, in Gera um 5 700 Personen. Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in den Landkreisen verlief im Zeitraum 2010 bis 2019 ebenfalls unterschiedlich. Im Landkreis Gotha stieg die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Zeitraum um 2 400 Personen. Die größten Arbeitsplatzverluste verzeichneten Saalfeld-Rudolstadt (–2 800 Personen), der Kyffhäuserkreis (–2 700 Personen) und der Saale-Orla-Kreis (–2 600 Personen).

Von 2010 bis 2019 verzeichneten 10 der Thüringer Kreise eine Zunahme der Erwerbstätigenzahl, 13 verzeichneten einen Rückgang. Die Spannweite der Veränderungen lag zwischen +14,2 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena und –10,5 Prozent in der kreisfreien Stadt Gera.

ZWEI KREISFREIE STÄDTE IM VERGLEICH

Der Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen in der kreisfreien Stadt Jena im Zeitraum 2010 bis 2019 ist auf eine Zunahme der Arbeitnehmer (ohne marginal Beschäftigte) um 10 100 Personen zurückzuführen. Wie in allen Kreisen Thüringens nahm in diesem Zeitraum die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen (–500 Personen) sowie die Zahl der marginal Beschäftigten (–500 Personen) auch in Jena ab. Der deutliche Anstieg um insgesamt 9 100 Personen wurde in Jena von allen Hauptwirtschaftsbereichen getragen, resultierte jedoch maßgeblich aus einer Steigerung der Erwerbstätigenzahl um 3 200 Personen im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit, Häusliche Dienste“ und einem Zuwachs um 2 700 Personen im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“. Im Produzierenden Gewerbe stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 2 000 Personen.

In der kreisfreien Stadt Gera sank im Zeitraum 2010 bis 2019 die Zahl der Arbeitnehmer (ohne marginal Beschäftigte) um 1 000 Personen. Im gleichen Zeitraum ging sowohl die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen (–1 400 Personen) als auch die Zahl der marginal Beschäftigten (–3 300 Personen) in deutlich größerem Ausmaß zurück als in Jena. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Gera lediglich über zwei Drittel der Jenaer Arbeitsplätze verfügte. Der deutliche Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen in Gera um insgesamt 5 700 Personen wurde durch den Verlust von Arbeitsplätzen in den Dienstleistungsbereichen verursacht (–5 600 Personen) und hier vor allem im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (–4 200 Personen). Zuwächse im Produzierenden Gewerbe um 100 Personen konnten diesen Rückgang nicht kompensieren.

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das sogenannte Arbeitsortkonzept zugrunde. Die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in der jeweiligen Regionaleinheit (kreisfreie Stadt/Landkreis/Thüringen) haben. Auspendler in andere Regionaleinheiten bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Regionaleinheiten sind einbezogen.

Weitere Informationen können Sie auf der Internetseite des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ abrufen.

Fläche für den Anbau von Blumen und Zierpflanzen leicht gestiegen

In diesem Jahr verfügten 68 landwirtschaftliche Betriebe über eine Blumen- oder Zierpflanzengrundfläche von mindestens 0,3 Hektar auf dem Freiland und/oder 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern. Insgesamt wurden auf 185 Hektar Grundfläche Zierpflanzen vermehrt, Jungpflanzen herangezogen oder Zimmer-, Beet- und Balkonpflanzen, Stauden und Schnittblumen erzeugt. Dabei bewirtschafteten die Zierpflanzenbetriebe 167 Hektar Freilandfläche und 18 Hektar Unterglasflächen.

Zur letzten Erhebung im Jahr 2017 waren es 72 Zierpflanzenbetriebe mit einer Grundfläche von 175 Hektar. Somit ging die Anzahl der Betriebe um 5,6 Prozent bzw. 4 Betriebe zurück und die Zierpflanzenfläche stieg um 10 Hektar bzw. 6,0 Prozent.

Die Erzeugung von Jungpflanzen spielte mit einem Flächenanteil von 0,9 Prozent bzw. 2 Hektar an der Gesamtfläche eine untergeordnete Rolle. Mehr als die Hälfte (57,5 Prozent) der Grundfläche bzw. 106 Hektar wurden für die Erzeugung von Sämereien, Blumenzwiebeln und Knollen genutzt. Auf 56 Hektar bzw. 30,3 Prozent der Grundfläche wurden Schnittpflanzen und Zierkürbisse erzeugt und auf 11,3 Prozent bzw. 21 Hektar wurden Zimmerpflanzen bzw. Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden produziert.

Die Thüringer Zierpflanzenbetriebe kultivierten unter anderem 101 000 Alpenveilchen und 77 000 Weihnachtssterne. Damit kann in der kalten Jahreszeit rein rechnerisch jeder 11. Haushalt mit einem Alpenveilchen und jeder 14. Haushalt mit einem Weihnachtsstern aus heimischem Anbau geschmückt werden.

Bitte beachten:

Laut Agrarstatistikgesetz wird die Zierpflanzen-erhebung alle 4 Jahre durchgeführt. Da im Jahr 2016 eine umfangreiche allgemeine Agrarstruktur-erhebung stattfand, wurde zur Entlastung der landwirtschaftlichen Betriebe die Zierpflanzen-erhebung auf das Jahr 2017 verschoben.

Schlachtungen und Fleischerzeugung in den ersten 3 Quartalen 2021 rückläufig

Von Januar bis September 2021 wurden in Thüringen 204 599 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 71 594 Rinder,

128 350 Schweine, 4 066 Schafe, 572 Ziegen und 17 Pferde. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurden bis Ende September des aktuellen Jahres knapp ein Viertel weniger Tiere geschlachtet (-64 015 Tiere bzw. -23,8 Prozent).

Die Schweineschlachtungen verringerten sich um mehr als ein Drittel (-67 916 Tiere bzw. -34,6 Prozent) und waren somit maßgeblich für die rückläufige Entwicklung bei der Anzahl der geschlachteten Tiere und der Fleischerzeugung verantwortlich.

Die Zahl der geschlachteten Rinder erhöhte sich dagegen um 4 227 Tiere bzw. 6,3 Prozent. Ein geringer Rückgang war bei der Anzahl der geschlachteten Schafe (-320 Tiere bzw. -7,3 Prozent) und Ziegen (-8 Tiere bzw. -1,4 Prozent) zu verzeichnen. Bei den Pferden wurden gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum insgesamt 2 Tiere bzw. 13,3 Prozent mehr geschlachtet.

Aus den geschlachteten Tieren wurden in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 34 822 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um insgesamt 5 357 Tonnen bzw. 13,3 Prozent unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreswertes.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 22 321 Tonnen Rindfleisch (+1 146 Tonnen bzw. +5,4 Prozent gegenüber Januar bis September 2020), darunter 93 Tonnen Kalbfleisch (+3 Tonnen bzw. +3,4 Prozent),
- 12 395 Tonnen Schweinefleisch (-6 494 Tonnen bzw. -34,4 Prozent),
- 92 Tonnen Schaffleisch (-10 Tonnen bzw. -10,1 Prozent),
- 10 Tonnen Ziegenfleisch und
- 4 Tonnen Pferdefleisch (die Mengen entsprechen jeweils dem Vorjahresniveau).

Bitte beachten:

Die Berechnung der Entwicklung der Schlachtmenge erfolgt auf der Maßeinheit Kilogramm.

Überdurchschnittliche Kartoffelernte in Thüringen

In Thüringen gab es nach den durchwachsenen Kartoffelernten der vergangenen 3 Jahre im aktuellen Jahr 2021 wieder ein überdurchschnittliches Ergebnis. Die Thüringer Landwirte ernteten im Schnitt 41 Tonnen Kartoffeln je Hektar. Der diesjährige Ertrag liegt somit um 7 Tonnen je Hektar bzw. 21 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Das langjährige Mittel der Jahre 2015/2020 wird um rund 4 Tonnen je Hektar bzw. 10 Prozent übertroffen.

Die Gesamterntemenge beläuft sich auf knapp 64000 Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 7500 Tonnen mehr Kartoffeln geerntet.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2021 beläuft sich die diesjährige Anbaufläche auf knapp 1600 Hektar. Gegenüber dem Vorjahr und dem langjährigen Mittel der Jahre 2015/2020 wurde ein Rückgang des Anbauumfangs um 100 Hektar bzw. 6 Prozent verzeichnet.

Bitte beachten:

Bei den genannten Erntemengen und Erträgen handelt es sich um die Feldabfuhr, nicht um die vermarktungsfähige Ware.

Regionales Ranking in der Thüringer Industrie im 3. Quartal 2021: Wartburgkreis Spitzenreiter

Bis zum Abschluss des 3. Quartals 2021 erreichten die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Gesamtumsatz von 24,7 Milliarden Euro (bei einem Arbeitstag weniger) und damit eine Umsatzsteigerung von 2,8 Milliarden Euro (+12,8 Prozent). Bis auf den Ilm-Kreis konnten alle Land- und Stadtkreise ein Umsatzplus erzielen.

3 Landkreise sowie 1 Stadtkreis erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über 1,5 Milliarden Euro. Umsatzspitzenreiter war erstmals der Wartburgkreis (einschließlich Stadt Eisenach) mit 3015 Millionen Euro, gefolgt vom Landkreis Gotha mit 2576 Millionen Euro, dem Ilm-Kreis mit 2197 Millionen Euro und der Stadt Jena mit 1920 Millionen Euro Umsatz.

Die höchsten absoluten Umsatzzuwächse erzielten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

- Jena (+412,3 Millionen Euro; +27,3 Prozent),
- Wartburgkreis (+399,8 Millionen Euro; +15,3 Prozent) sowie
- Gotha (+309,0 Millionen Euro; +13,7 Prozent).

Der Ilm-Kreis verbuchte ein Minus von 34 Millionen Euro (-1,5 Prozent), ausschließlich verursacht durch einen rückläufigen Export (-196,9 Millionen Euro bzw. -18,8 Prozent).

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt, betrug von Januar bis September 2021 im Durchschnitt 37,3 Prozent und lag um 0,3 Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die kreisfreie Stadt Jena mit

1408 Millionen Euro Ausfuhren (+30,3 Prozent) wies die höchste Exportquote mit 73,3 Prozent aus.

Im Monatsdurchschnitt waren von Januar bis September 2021 in den Thüringer Industriebetrieben 141 Tausend Personen tätig, 3267 Personen weniger als 2020 (-2,3 Prozent). Dennoch verzeichneten bei den Industriebeschäftigten 4 Kreise im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen geringen Zuwachs. Den höchsten Rückgang an Arbeitsplätzen vermeldete der Wartburgkreis mit 695 Personen.

Investitionen der Thüringer Industrie im Corona-Jahr 2020 rückläufig

Die Investitionen der Thüringer Industrie lagen 2020 unter dem Höchststand des Vorjahres. Die Industriebetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten investierten 1,5 Milliarden Euro und gaben somit gegenüber dem Vorjahr 7 Prozent weniger für die Anschaffung von Sachanlagen aus (-111 Millionen Euro).

In Ausrüstungsgütern wie Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 1,3 Milliarden Euro angelegt. Das waren 129 Millionen Euro bzw. 9 Prozent weniger als 2019. Die Investitionen in bebaute Grundstücke und Bauten beliefen sich auf 175 Millionen Euro (+11 Prozent). Für die Anschaffung von Grundstücken ohne Bauten wurden 10 Millionen Euro ausgegeben (+5 Prozent).

In der Mehrzahl der Branchen war ein Rückgang der Investitionstätigkeit zu beobachten. Den höchsten nominalen Rückgang verzeichnete die Branche „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 61 Millionen Euro (-28 Prozent), wie schon 2019 (-51 Millionen Euro).

7 Branchen verzeichneten 2020 dennoch ein Investitionsplus. Insbesondere in den Branchen „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ und „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ wurde ein deutlicher Anstieg der Investitionen festgestellt. Mit einem dynamischen Investitionszuwachs von 119 Millionen Euro (+110 Prozent) bzw. 16 Millionen Euro (+57 Prozent) erreichten die Investitionen hier branchenspezifische Höchstwerte.

Investitionsstärkster Wirtschaftszweig war 2020 erstmals die „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ mit 227 Millionen Euro.

Sinkende Erlöse bei gestiegenem Gasabsatz im Jahr 2020

Der Gasabsatz der Gasversorgungsunternehmen und Gashändler an Endabnehmer in Thüringen betrug im Jahr 2020 rund 21,9 Milliarden Kilowattstunden (kWh). Nach vorläufigen Angaben ist der Gasverbrauch gegenüber dem Vorjahr damit um 1,2 Prozent gestiegen.

Thüringer Endabnehmer schlossen mit 291 Gasversorgungsunternehmen und Gashändlern aus anderen Bundesländern Versorgungsverträge ab. Im Rahmen dieser Verträge wurden 9,1 Milliarden kWh des gesamten Gasabsatzes von 21,9 Milliarden kWh an Thüringer Endabnehmer abgegeben.

Die Durchschnittserlöse¹⁾ der Gasversorgungsunternehmen aus der Gasabgabe an Endabnehmer in Thüringen sind gesunken. Im Durchschnitt aller Verbrauchergruppen wurden 3,56 Cent je Kilowattstunde Erlöst (2019: 3,80 Cent je kWh).

Haushalte in Thüringen bezahlten jedoch im Jahr 2020 für ihr Gas im Schnitt 5,13 Cent je kWh (2019: 5,07 Cent je kWh) und damit gegenüber dem Vorjahr 1,2 Prozent mehr.

Thüringer Energiebilanz 2019: Energiebedarf erneut gesunken

Mit der Thüringer Energiebilanz werden das Aufkommen, die Umwandlung und der Verbrauch von Energieträgern im Land nachgewiesen. Die Basis bilden die Ergebnisse der amtlichen Statistik sowie Datenlieferungen von Verbänden und anderen Institutionen der Energiewirtschaft. Der Primärenergieverbrauch²⁾ belief sich 2019 nach vorläufigen Angaben auf ein Volumen von 233 Tausend Terajoule. Er verringerte sich damit gegenüber dem Jahr zuvor um 2,3 Prozent. Für Deutschland wurde ein Rückgang des Primärenergieverbrauchs von 2,5 Prozent für 2019 berechnet³⁾.

Der Freistaat hat bei der einheimischen Energiegewinnung einen Rückgang zu verzeichnen. Im Jahr 2019 wurden 57 Tausend Terajoule als Energievolumen der nutzbar gemachten Energieträger in Thüringen selbst gewonnen, erzeugt oder auch gefördert (2018: 58 Tausend Terajoule).

Seinen Energiebedarf muss Thüringen vorrangig durch Bezüge aus anderen Ländern decken. Die Summe der Bezüge betrug im betrachteten Jahr 176 Tausend Terajoule. Sie machten 75,5 Prozent des im Freistaat zu deckenden Energiebedarfs aus. Sinkenden Anteil hat hierbei der Stromimport gegenüber dem Vorjahr. Er sank, trotz geringfügigem Rückgang der eigenen Stromerzeugung im Freistaat

(–1,9 Prozent), um mehr als 6 Prozent auf 16785 Terajoule (4662 Millionen Kilowattstunden).

Anteilig bestimmten nach wie vor der Erdgasverbrauch sowie der Verbrauch von Mineralölen und -produkten den Primärenergieverbrauch (32,8 bzw. 32,1 Prozent). Der Anteil der erneuerbaren Energieträger, u. a. von Wind, Photovoltaik und Biomasse, am Primärenergieverbrauch verringerte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 23,4 Prozent.

Stromabsatz 2020 an Thüringer Letztverbraucher nahezu konstant zum Vorjahr

Im Jahr 2020 wurden nach vorläufigen Angaben durch die Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromhändler 10,1 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom an Letztverbraucher in Thüringen abgegeben.

Die Betriebe der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) waren mit 42,2 Prozent (4,3 Milliarden kWh) die größte Stromabnehmergruppe. An private Haushaltskunden wurden 27,9 Prozent (2,8 Milliarden kWh) des abgesetzten Stromes geliefert.

Trotz Rückgang des Stromabsatzes um 3,3 Prozent stiegen die Durchschnittserlöse je Cent pro Kilowattstunden um 4,9 Prozent gegenüber dem Jahr 2019. Die Versorger erlösten mit ihrem Stromabsatz 1,9 Milliarden Euro. Das waren durchschnittlich 18,45 Cent je kWh. Mit ihrem Stromabsatz an Haushaltskunden erzielten sie Erträge in Höhe von 27,40 Cent je kWh. Im Vorjahr wurden bei den Haushaltskunden 26,31 Cent je kWh Erlöst.

Bitte beachten:

Erlöse werden ohne Mehrwertsteuer und ohne Stromsteuererstattungen ausgewiesen, enthalten jedoch die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie Ausgleichsabgaben nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und dem „Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz“. Die zunehmende Anzahl sogenannter Portfolio-managementverträge, die Elektrizitätsversorgungsunternehmen mit Sondervertragskunden abschließen, lassen sehr niedrige Durchschnittsentgelte für Stromlieferungen möglich werden. Die Netznutzungsentgelte für diese Stromlieferungen wurden dabei von den Netzbetreibern diesen Kunden (z. B. energieintensiven Industriebetrieben) in Höhe von 69,4 Millionen Euro direkt in Rechnung gestellt und sind in den hier veröffentlichten Ergebnissen aus der Befragung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen nicht enthalten.

1) In den Durchschnittserlösen sind Netznutzungsentgelte, nicht aber die Mehrwertsteuer enthalten. Die Erlöse werden zudem durch Abgaben wie die Erdgassteuer und die Konzessionsabgabe beeinflusst.

2) Der Primärenergieverbrauch berechnet sich aus der Gewinnung von Energieträgern, den Bezügen/Lieferungen und den Bestandsveränderungen. Er umfasst die für die Umwandlung und den Endverbrauch im Land benötigte Energie sowie den nichtenergetischen Verbrauch.

3) Quelle: AGEB e. V., Februar/April 2021

Beschäftigtenlage in der Energie- und Wasserversorgung

In den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung Thüringens waren nach vorläufigen Angaben im September 2021 insgesamt 7501 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresmonat waren damit 155 Beschäftigte mehr für unsere tagtägliche Bedarfsdeckung an Strom, Gas, Wärme und Wasser im Einsatz.

In der Energieversorgung waren Ende September 4684 Beschäftigte und damit gegenüber dem Vorjahresmonat 121 Personen mehr tätig. Auch im Bereich Wasserversorgung erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten. Sie stieg um 34 Beschäftigte auf 2817 Personen.

Von den Beschäftigten wurden im September 2021 insgesamt 918 Tausend Arbeitsstunden⁴⁾ geleistet. Trotz Beschäftigtenzuwachs verringerte sich die Arbeitsleistung gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,3 Prozent.

Zum 2. Advent: Freie Bahn für den Weihnachtsmann

Wenn der Weihnachtsmann an Heiligabend den Kamin hinuntersaust, ist er ganz sicher dankbar, wenn Mantel, Mütze und Bart danach noch in kräftigem Rot und Schneeweiß strahlen. Damit er nicht voller Ruß im trauten Heim ankommt, braucht es vorher einen Schornsteinfeger oder eine Schornsteinfegerin. Um die Thüringer Schornsteine kümmerten sich im Jahr 2019 insgesamt 205 zugelassene selbstständige Handwerksunternehmen im Gewerbebereich „Schornsteinfeger“. Nach Ergebnissen der Handwerkszählung 2019 waren in diesen Unternehmen im Jahresdurchschnitt 627 Personen tätig.

Für die dazugehörigen Öfen und Heizungsanlagen waren 95 Unternehmen im Gewerbebereich „Ofen- und Luftheizungsbauer“ und 1526 Installateur- und Heizungsbauerfirmen zuständig. Im Jahresdurchschnitt 2019 sorgten in diesen Handwerksunternehmen 223 bzw. 8.256 Beschäftigte dafür, dass es die Thüringerinnen und Thüringer nicht nur in der Adventszeit warm und gemütlich haben.

Und für den Fall, dass der Rutsch durch den Kamin oder auch das Plätzchennaschen doch Spuren auf dem festlichen Gewand hinterlassen haben, kann sich der Weihnachtsmann vertrauensvoll an 44 Thüringer Textilreinigungsunternehmen wenden.

Thüringer Tourismus: Erweitertes Geodatenangebot zeigt regionale Auswirkungen der Corona-Pandemie

Bis Anfang 2020 war der Tourismus in Thüringen über lange Jahre hinweg stabil im Aufwärtstrend. Dann setzte die Corona-Pandemie ein und die Tourismusbranche geriet in schwieriges Fahrwasser. Der erweiterte „Tourismusatlas“ der amtlichen Statistik beleuchtet anhand von Geodaten erstmals kleinräumige Auswirkungen der Corona-Pandemie im Tourismusbereich.

Das erste Corona-Jahr 2020 brachte für die Beherbergung gravierende Einbußen und massive Schwankungen der Übernachtungszahlen mit sich. Dies sowohl in städtischen Zentren, die oft stark auf Geschäftstourismus ausgerichtet sind, als auch im ländlichen Raum. Gäste aus dem Ausland blieben aufgrund von Reisebeschränkungen und pandemiebedingten Veränderungen im individuellen Reiseverhalten phasenweise fast vollständig aus.

Der Tourismusatlas zeigt,

- wo sich die Bedeutung der Hotellerie durch die Corona-Pandemie verändert hat,
- welche normalerweise touristisch gleichmäßig ausgelasteten Gebiete plötzlich starken Schwankungen ausgesetzt waren,
- welche Gebiete weniger stark als bisher von ausländischen Gästen geprägt wurden,
- welche Reiseziele im Pandemiejahr von Gästen aus tourismusrelevanten Herkunftsländern angesteuert wurden.

Der Tourismusatlas ist ein Gemeinschaftsprodukt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Er visualisiert regional tief gegliedert ausgewählte Jahresergebnisse der amtlichen Tourismusstatistik in Form von interaktiven Rasterkarten. Datenbasis der Karten sind die aggregierten und georeferenzierten Angaben der geöffneten Beherbergungsbetriebe mit 10 oder mehr Schlafgelegenheiten. Der Atlas bietet verschiedene Auswertungsmöglichkeiten zu den Jahren 2017, 2018, 2019 und 2020 an und wird regelmäßig weiterentwickelt. Neu in dieser Version sind: optimierte Darstellung, erweitertes Kartenangebot und Corona-Interpretationshinweise.

4) Als Arbeitsstunden gelten nur die tatsächlich geleisteten Stunden aller tätigen Personen.

Thüringer Außenhandel im Jahr 2020: Rückgang der Exporte und Importe

Nach endgültigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik für das Jahr 2020 erreichte der Warenwert der Thüringer Exporte im Jahr 2020 ein Volumen von 14,5 Milliarden Euro und lag damit um 6,6 Prozent unter dem Wert des Jahres 2019. Thüringens Importe erreichten im Jahr 2020 ein Volumen von 11,2 Milliarden Euro und verringerten sich damit gegenüber dem Jahr 2019 im Warenwert um 2,9 Prozent.

Im Jahr 2020 waren die Vereinigten Staaten das wichtigste Empfängerland Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus der Volksrepublik China.

AUSFUHREN

Der Anteil der Thüringer Exporte am deutschen Jahresergebnis 2020 (in Höhe von 1207 Milliarden Euro) betrug lediglich 1,2 Prozent.

Im Jahr 2020 wurden Waren im Gesamtwert von 14,5 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber 2019 verringerte sich das Volumen der Thüringer Exporte damit um 6,6 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im Jahr 2020 Waren im Wert von 10,1 Milliarden Euro (-11,4 Prozent), nach Asien im Wert von 2,3 Milliarden Euro (+0,4 Prozent) und nach Amerika im Wert von 1,8 Milliarden Euro (+10,5 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 5,1 Milliarden Euro (-10,4 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im Jahr 2020 waren die Vereinigten Staaten (1120 Millionen Euro), Frankreich (942 Millionen Euro), die Volksrepublik China (884 Millionen Euro), das Vereinigte Königreich (859 Millionen Euro) und Österreich (819 Millionen Euro). In diese 5 Länder gingen 32,0 Prozent aller Thüringer Exporte im Jahr 2020.

Mit einem Anteil von 17,9 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (2593 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch in den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (769 Millionen Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (660 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (634 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (586 Millionen Euro) exportiert.

EINFUHREN

Der Anteil der Thüringer Importe am deutschen Jahresergebnis 2020 (in Höhe von 1030 Milliarden Euro) betrug lediglich 1,1 Prozent.

Thüringens Einfuhren erreichten im Jahr 2020 ein Volumen von 11,2 Milliarden Euro und verringerten sich gegenüber 2019 im Warenwert um 2,9 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen im Jahr 2020 Waren im Wert von 8,2 Milliarden Euro (-8,3 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 2,4 Milliarden Euro (+23,6 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 4,2 Milliarden Euro (-6,2 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 1612 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im Jahr 2020 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen das Vereinigte Königreich (930 Millionen Euro), Polen (861 Millionen Euro), die Niederlande (854 Millionen Euro) und Italien (758 Millionen Euro). Aus diesen 5 Ländern stammten 44,7 Prozent aller Thüringer Importe im Jahr 2020.

6,0 Prozent aller Thüringer Importe entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (676 Millionen Euro), 6,0 Prozent auf „Textilerzeugnisse, a. n. g.“ (675 Millionen Euro), 3,9 Prozent auf „Möbel“ (437 Millionen Euro), 3,9 Prozent auf „Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.“ (434 Millionen Euro) und 3,8 Prozent auf „Waren aus Kunststoffen“ (431 Millionen Euro).

Weniger Unfälle mit Personenschaden und verunglückte Personen im September 2021 gegenüber Vorjahresmonat

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im September 2021 insgesamt 4387 Straßenverkehrsunfälle. Gegenüber dem Vorjahresmonat war das ein Rückgang um 7,1 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stellte das dagegen einen Anstieg um 8,6 Prozent dar.

Bei den 524 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 652 Personen. Zum Vorjahresmonat sank damit sowohl die Zahl der Unfälle mit Personenschaden (-3,3 Prozent) als auch die Zahl der verunglückten Personen (-4,8 Prozent).

Im Monat September verloren 5 Personen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen ihr Leben. Das waren 2 Personen weniger als im September 2020. Die Zahl der schwerverletzten Personen sank leicht zum Vorjahresmonat um 7 Personen bzw. 4,3 Prozent auf 156 Personen. Die Anzahl der Leichtverletzten ist

ebenfalls leicht gesunken, und zwar um 24 Personen bzw. 4,7 Prozent auf 491 Personen.

Betrachtet man den Zeitraum von Januar bis September 2021, ist sowohl bei der Anzahl der Unfälle mit Personenschaden (-6,2 Prozent) als auch bei den dabei Verunglückten (-5,9 Prozent) ein Rückgang zum entsprechenden Vorjahreszeitraum festzustellen. Die Zahl der Getöteten stieg dagegen im gleichen Zeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, und zwar um 6 Personen auf insgesamt 66 Personen.

Bitte beachten:

Bei der Interpretation der Ergebnisse der Unfallzahlen sollte beachtet werden, dass die Entwicklung der COVID-19-Pandemie bzw. die Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie gegebenenfalls einen Einfluss auf die Entwicklung des Verkehrsaufkommens haben könnten.

Zum Weltstudierendentag: 14,5 Prozent der Studierenden an Thüringer Hochschulen kommen aus dem Ausland

Der Weltstudierendentag (International Students' Day) findet bereits seit 1941 jedes Jahr am 17. November statt. Ins Leben gerufen wurde er vom International Students' Council in London, um an die Proteste von Studierenden gegen die deutsche Besatzung im Jahr 1939 in Prag zu erinnern. Anlässlich dieses Gedenktages kann aus der Hochschulstatistik entnommen werden, dass im Wintersemester 2020/2021 an Thüringer Hochschulen 14054 ausländische Studierende eingeschrieben waren. Das entsprach 14,5 Prozent der insgesamt 96604 Studierenden.

Die häufigsten Herkunftsländer waren Österreich (2503 Studierende bzw. 17,8 Prozent der ausländischen Studierenden), Indien (1371 Studierende bzw. 9,8 Prozent), China (1213 Studierende bzw. 8,6 Prozent), Syrien (457 Studierende bzw. 3,3 Prozent) und die Russische Föderation (431 Studierende bzw. 3,1 Prozent).

Die Studentinnen und Studenten dieser 5 am stärksten vertretenen Länder stellten 42,5 Prozent aller ausländischen Studierenden an allen Thüringer Hochschulen. 49,9 Prozent von ihnen waren Frauen.

Die beliebtesten Fächergruppen unter Studentinnen und Studenten dieser 5 Länder waren mit 39,9 Prozent die Ingenieurwissenschaften (2385 Studierende), 36,3 Prozent Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (2166 Studierende) und 6,7 Prozent Mathematik und Naturwissenschaften (402 Studierende).

Zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember 2021: Fast jeder an AIDS verstorbene Thüringer war ein Mann

Im Zeitraum von 2016 bis 2020 verstarben 18 Thüringer Bürgerinnen und Bürger an der durch HIV verursachten Krankheit AIDS (ICD: B20 – B24). Der Blick auf die Todesursachenstatistik anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 1. Dezember 2021 zeigt, dass 17 der 18 Verstorbenen (94,4 Prozent) männlich waren. Das mittlere Sterbealter lag bei 54,4 Jahren.

Bundesweit sind in den letzten 5 Jahren (2016 bis 2020) insgesamt 1505 Menschen an einer HIV-Krankheit (ICD: B20 – B24) verstorben.⁵⁾ Davon waren 1233 Verstorbene bzw. 81,9 Prozent männlich und 272 Verstorbene bzw. 18,1 Prozent weiblich.

AIDS – die Abkürzung zur englischen Bezeichnung „Acquired Immune Deficiency Syndrome“ – bedeutet auf Deutsch „erworbenes Immunschwächesyndrom“ und ist eine Infektionskrankheit. Der Erreger ist das „Humane Immundefizienz Virus“ (HIV). AIDS wurde zum ersten Mal im Jahr 1981 diagnostiziert.⁶⁾

COVID-19 war 2020 dritthäufigste Todesursache in Thüringen

Im Jahr 2020 verstarben 30226 Thüringer Einwohnerinnen und Einwohner, davon 15334 Männer und 14892 Frauen. Das waren 1030 Personen bzw. 3,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 78,8 Jahre (2019: 78,4 Jahre). Die Thüringer Männer verstarben im Durchschnitt mit 75,6 Jahren, die Frauen mit 82,1 Jahren (2019: 75,0 bzw. 81,8 Jahre).

An einer Covid-19-Infektion starben im Jahr 2020 insgesamt 1066 Thüringer Bürgerinnen und Bürger. Davon waren 99,7 Prozent (1063 Menschen) labordiagnostisch nachgewiesene (ICD U07.1) und 0,3 Prozent (3 Menschen) klinisch-epidemiologisch (ICD U07.2) bestätigte Fälle. Damit liegt die Diagnose U07.1 mit einem Anteil von 3,5 Prozent aller Sterbefälle in Thüringen an 3. Stelle der häufigsten Todesursachen 2020. 72,2 Prozent der Sterbefälle mit einer nachgewiesenen Covid-19-Infektion (ICD U07.1) waren 80 Jahre und älter. Das mittlere Sterbealter betrug 82,8 Jahre. Die Diagnosen Grippe und Pneumonie (ICD J09-J18) waren in 593 Fällen (2,0 Prozent) ursächlich für den Tod Thüringer Bürgerinnen und Bürger. Das waren 62 Personen bzw. 9,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Die häufigste Todesursache in Thüringen war 2020 wie in den Jahren zuvor die koronare Herzkrank-

5) Quelle: GBE-Bund; Todesursachenstatistik

6) Quelle: Bundesgesundheitsministerium; HIV und AIDS

heit (ICD I25.1) mit einem Anteil von 5,6 Prozent (1 685 Fälle) an allen Sterbefällen. Auf das dazugehörige Kapitel Krankheiten des Kreislaufsystems ließen sich mit 38,1 Prozent aller Todesfälle die meisten Verstorbenen zurückführen (11 518 Fälle). Stündlich erlagen durchschnittlich 1,3 Einwohnerinnen bzw. Einwohner Thüringens einer Krankheit des Kreislaufsystems. Davon waren Frauen mit einem Anteil von 54,0 Prozent häufiger betroffen als Männer, deren Anteil bei 46,0 Prozent lag. Rund jeder 7. Sterbefall (1 612 Fälle bzw. 14,0 Prozent), der an einer Krankheit des Kreislaufsystems verstarb, erlag einem akuten Myokardinfarkt (ICD I21).

Das zweithäufigste Todesursachenkapitel im Jahr 2020 war mit 7 065 Fällen bzw. einem Anteil von 23,4 Prozent eine Neubildung von Körpergewebe (Neoplasie). Darunter erlagen 97,1 Prozent bzw. 6 859 Thüringerinnen und Thüringer einer bösartigen Neubildung.

In weiteren 955 Fällen bzw. bei 3,2 Prozent führten Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (nicht natürlicher Tod) zum Tod. Im Jahr 2019 betrug der Anteil 4,5 Prozent. Bei den nicht natürlichen Sterbefällen waren Männer mit einem Anteil von 62,4 Prozent häufiger betroffen als Frauen mit 37,6 Prozent. Durch Suizid beendeten 331 Menschen ihr Leben, das waren 15,7 Prozent (45 Fälle) mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Männer war mit 80,7 Prozent mehr als viermal so hoch wie der Anteil der Frauen mit 19,3 Prozent. Das mittlere Sterbealter bei dieser Todesursache betrug 63,2 Jahre.

Bitte beachten:

Die Todesursachenstatistik verarbeitet die Angaben zu den Todesursachen und den Umständen des Todes nach den Angaben auf dem Totenschein. Auf der Basis des Regelwerks der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird anhand dieser Eintragungen nur das Grundleiden für die Statistik herangezogen.

COVID-19-Sterbefälle werden auf 2 Meldewege erfasst: Zum einen über die amtliche Todesursachenstatistik, zum anderen über die Meldepflichten nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG). Das Robert Koch-Institut (RKI) und die Landesgesundheitsbehörden veröffentlichten COVID-19-Sterbefallzahlen nach dem IfSG. Zwischen den beiden Statistiken kann es verfahrenstechnisch bedingt zu Diskrepanzen bezüglich der COVID-19-Sterbefälle kommen. Ein Vergleich dieser beiden Statistiken ist daher nur eingeschränkt möglich.

Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Asylbewerberleistungen in Thüringen steigt

Am 31.12.2020 erhielten in Thüringen 8 135 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Form von Regelleistungen. Das waren 680 Personen bzw. 9,1 Prozent mehr als am Ende des Jahres 2019. Im Vergleich zum Höchststand am 31.12.2015 waren das rund 20 000 Empfängerinnen und Empfänger weniger.

Rund zwei Drittel der 8 135 Leistungsempfängerinnen und -empfänger waren männlich (5 045 Personen). Das Durchschnittsalter betrug 23,7 Jahre. 31,0 Prozent (2 520 Personen) der Beziehenden und Bezieher von Regelleistungen waren Kinder im Alter von unter 15 Jahren und 9,0 Prozent (735 Personen) Jugendliche im Alter von 15 bis unter 21 Jahren. 54,6 Prozent (4 440 Personen) der Leistungsbeziehenden befanden sich im Alter von 21 bis unter 50 Jahren und 5,4 Prozent (440 Personen) waren 50 Jahre und älter.

Mehr als die Hälfte der 8 135 Regelleistungsempfängerinnen und -empfänger stammte aus Asien (59,4 Prozent bzw. 4 835 Personen), darunter fast jede 3. Person aus dem Irak (30,0 Prozent bzw. 1 450 Personen). 1 265 Personen besaßen die afghanische (26,2 Prozent) und 1 155 Personen die syrische Staatsangehörigkeit (23,9 Prozent). Rund jeder 5. Leistungsbeziehende stammte aus Europa (21,1 Prozent bzw. 1 720 Personen). Darunter waren 760 Personen (44,2 Prozent) im Besitz eines Passes der Russischen Föderation. 350 Personen (20,3 Prozent) besaßen die türkische Staatsangehörigkeit. Rund jede 6. Person kam aus Afrika (16,8 Prozent bzw. 1 365 Personen). Darunter stammten 335 Personen aus Libyen (24,5 Prozent), 325 Personen aus Nigeria (23,8 Prozent) und 225 Personen aus Somalia (16,5 Prozent).

Zum Stichtag am 31.12.2020 besaßen 74,8 Prozent bzw. 6 085 Regelleistungsempfängerinnen und -empfänger eine Aufenthaltsgestattung und 20,5 Prozent bzw. 1 665 Personen eine Duldung. 3 575 Leistungsbeziehende (43,9 Prozent) waren in einer Gemeinschaftsunterkunft und 200 Personen (2,5 Prozent) in einer Aufnahmeeinrichtung untergebracht. 4 365 Regelleistungsempfängerinnen und -empfänger (53,7 Prozent) lebten in dezentralen Unterbringungen.

Im Laufe des gesamten Jahres 2020 wurden insgesamt 57,2 Millionen Euro netto für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz verausgabt. Das waren 1,9 Millionen Euro bzw. 3,5 Prozent mehr als im Jahr 2019.

Bitte beachten:

Ab Berichtsjahr 2020 erfolgt die Veröffentlichung der Ergebnisse der Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz unter Einsatz des Geheimhaltungsverfahrens der 5er-Rundung. Bei der 5er-Rundung werden alle absoluten Werte mit Empfängerzahlen auf den nächsten durch 5 teilbaren Wert auf- oder abgerundet. Die maximale Abweichung zu den jeweiligen Originalwerten beträgt dadurch für jeden Wert höchstens 2. Mit Umsetzung des Geheimhaltungsverfahrens der 5er-Rundung ist keine grundsätzliche Additivität der Daten gegeben. Durchschnittswerte werden aus Geheimhaltungsgründen auf Basis der gerundeten Fallzahlen ermittelt. Sofern Durchschnittswerte nur auf einer geringen Fallzahl an Empfängerinnen und Empfängern basieren, werden diese nicht veröffentlicht.

Zum Internationalen Tag der Kinderrechte: Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2020 erneut gestiegen

Im Jahr 2020 wurden von den öffentlichen Haushalten in Thüringen 1234 Millionen Euro für die Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben, wie die Betrachtung anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte am 20. November zeigt. Das waren 72,8 Millionen Euro bzw. 6,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit lagen die Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe, wie im Jahr 2019, erneut über 1,1 Milliarden Euro.

Knapp drei Viertel der Auszahlungen (897,2 Millionen Euro bzw. 72,7 Prozent) wurden für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und weitere 337,1 Millionen Euro bzw. 27,3 Prozent für Einzel- und Gruppenhilfen geleistet. Die Auszahlungen für Einrichtungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 52,8 Millionen Euro bzw. 6,2 Prozent und die Auszahlungen für Einzel- und Gruppenhilfen um 20,1 Millionen Euro bzw. 6,3 Prozent.

Der Hauptanteil der Auszahlungen im Bereich der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe fiel mit 816,7 Millionen Euro auf die Tageseinrichtungen für Kinder. Das entsprach einem Anteil von 91,0 Prozent. Im Jahr 2019 wurden dafür 765,4 Millionen Euro ausgegeben (90,6 Prozent). Weitere 22,3 Millionen Euro entfielen auf Einrichtungen der Jugendarbeit. Hier sanken die Ausgaben gegenüber 2019 um 0,3 Millionen Euro bzw. 1,3 Prozent.

Ausgabenschwerpunkt im Bereich der Einzel- und Gruppenhilfen bildete wie bereits in den vergangenen Jahren die Hilfe zur Erziehung. Mit 185,7 Millionen Euro betrug der Anteil 55,1 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es 175,2 Millionen Euro mit einem Anteil von 55,2 Prozent.

Den Auszahlungen standen Einzahlungen in Höhe von 77,6 Millionen Euro gegenüber. Somit betragen die reinen Auszahlungen 1157 Millionen Euro. Das waren 83,4 Millionen Euro bzw. 7,8 Prozent mehr als 2019. Bezogen auf die Bevölkerung Thüringens wurden im Jahr 2020 je Einwohner durchschnittlich 544 Euro für die Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben (2019: 502 Euro).

Inflationsrate in Thüringen im Oktober 4,4 Prozent

Die Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,4 Prozent. Im Vergleich zum Monat September 2021 stieg der Verbraucherpreisindex um durchschnittlich 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,2 (Basis 2015=100).

Die Jahresteuersatzrate (Inflationsrate) stieg von 4,1 Prozent im September auf 4,4 Prozent. Den größten Anstieg verzeichneten im Oktober die Preise für Energie mit einem Plus von 18,5 Prozent. Darunter sind die Preise für Heizöl und Kraftstoffe erneut deutlich gestiegen. Heizöl verteuerte sich im Jahresvergleich um 118,4 Prozent, die Kraftstoffe um 35,3 Prozent. Weiterhin lagen die Preise für Fernwärme um 20,0 Prozent und die Preise für Gas um 3,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Nennenswerte Preissteigerungen wurden u. a. auch für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+4,2 Prozent) beobachtet. Insbesondere für alkoholfreie Getränke (+6,8 Prozent), Gemüse (+5,7 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (+4,7 Prozent) mussten die Verbraucher mehr bezahlen.

Mehr als die Hälfte der Gesamtausgaben der Haushalte entfallen auf Dienstleistungen. Dazu zählen beispielsweise Ausgaben für die Nettokaltmiete. Die Preise der Dienstleistungen erhöhten sich binnen Jahresfrist um 2,3 Prozent. Die Nettokaltmieten mit dem größten Ausgabenanteil an den Dienstleistungen lagen um 1,0 Prozent über dem Vorjahresniveau. Für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen musste im Jahresvergleich 3,4 Prozent mehr bezahlt werden.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,4 Prozent.

Binnen Monatsfrist stiegen die Preise für Heizöl um 17,7 Prozent. Kraftstoffe wurden um 4,8 Prozent teurer. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden um 0,1 Prozent günstiger angeboten.

Bitte beachten:

Einen wesentlichen Einfluss auf das hohe Niveau der aktuellen Inflationsrate haben die temporäre Absenkung der Mehrwertsteuer in der Zeit von Juli bis Dezember 2020, der Preisverfall der Mineralölprodukte im Vorjahr sowie die Einführung der CO₂-Bepreisung. Im Vorjahresvergleich wurden die Preise im Oktober mit den ermäßigten Preisen vom Oktober 2020 verglichen. Dadurch entstand ein preiserhöhender Basiseffekt, welcher sich zusätzlich neben den angebots- und nachfragebedingten Teuerungen auf die Höhe der Inflationsrate auswirkte. Dieser Effekt wird bis zum Jahresende die Höhe der Inflationsrate beeinflussen.

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen 2020

In Thüringen wurden im Jahr 2020 insgesamt 86 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gemeldet. Es ereigneten sich 57 Unfälle bei der Beförderung und weitere 29 Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (Lagern, Abfüllen, Umschlagen).

Unfälle sind plötzlich auftretende, unvorhersehbare Ereignisse, deren Häufung und Auswirkungen nicht absehbar sind und von Jahr zu Jahr größeren Schwankungen unterliegen können. Bei diesen Ereignissen wurden 2020 nach Angaben der zuständigen Behörden insgesamt 837,4 Kubikmeter wassergefährdende Substanzen freigesetzt.

Durch entsprechende Sofort- bzw. Folgemaßnahmen (z. B. Aufbringen von Bindemitteln, Umladen oder Umpumpen in andere Behälter) konnten 428,2 Kubikmeter (51,1 Prozent) der freigesetzten Menge von den Unfallorten entfernt und einer Wiederverwendung oder geordneten Entsorgung zugeführt werden.

Gut 50,4 Prozent aller beim Umgang und der Beförderung freigesetzten wassergefährdenden Substanzen kamen im Jahr 2020 aus der Rubrik "sonstige Stoffe", zu denen auch Jauche, Gülle oder Silagesickersaft zählen. Diese Stoffe sind keiner Wassergefährdungskategorie zugeordnet, aber auf Grund der bei einem Unfall austretenden sehr großen Mengen bergen sie ein gewisses Gefahrenpotential.

Unter den 57 Unfällen, die sich 2020 beim Transport wassergefährdender Stoffe mit Straßenfahrzeugen ereigneten, waren 50 Unfälle, bei denen Wassergefährdungen von Mineralölprodukten ausgingen. Mehr als die Hälfte davon war auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen.

Bitte beachten:

Wassergefährdende Stoffe sind in unserem Alltag allgegenwärtig, sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich. Sie sind nach Art und Menge geeignet, die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern.

Zum 3. Advent: O Juletræ, o Juletræ, wie treu sind deine Blätter

Von dieser Liedzeile hätten sich einige der Weihnachtsbäume, die festlich geschmückt die Thüringer Weihnacht 2020 erleuchteten, durchaus angesprochen gefühlt, denn sie sind in Dänemark „aufgewachsen“. Dänemark war im Jahr 2020 das einzige Herkunftsland für Direktimporte von Weihnachtsbäumen nach Thüringen. Von dort wurden 7234 Weihnachtsbäume eingeführt.⁷⁾

Gleichzeitig wurden aber auch 350 Thüringer Weihnachtsbäume auf die Reise ins Ausland geschickt. Alle diese Bäume durften 2020 als „Chrischdboom“ oder „Wiehnachtsbäumli“ die Menschen in der Schweiz erfreuen.

Natürlich sind die Thüringerinnen und Thüringer keineswegs auf Importe angewiesen, wenn es um das wohl bekannteste Symbol der Weihnachtszeit geht. Für die Weihnachtsbäume aus heimischem Anbau sorgten 23 landwirtschaftliche Betriebe, die im Jahr 2020 auf einer Fläche von insgesamt 109 Hektar Weihnachtsbäume zum Einschlag⁸⁾ kultivierten, darunter 2 Betriebe im ökologischen Anbau.

Auch für die zukünftigen Thüringer Weihnachtsbäume ist bereits gesorgt: 4 Baumschulen bauten im Jahr 2021 Nadelgehölze zur Anzucht von Weihnachtsbäumen an und nutzten dafür eine Fläche von insgesamt 1,8 Hektar.

Ob nun Kiefer oder Tanne, thüringisch oder dänisch, mit Lametta oder ohne – die Hauptsache ist doch, dass der Weihnachtsbaum die Gesichter zum Strahlen bringt. Und darunter genügend Platz für die Geschenke ist.

7) Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Außenhandelsstatistik; endgültige Zahlen. Importe, die über andere Bundesländer nach Thüringen gelangten, werden hier nicht erfasst.

8) Weihnachtsbaumkulturen zum Hieb (außerhalb des Waldes). Der Weihnachtsbaumeinschlag in forstwirtschaftlichen Betrieben wird statistisch nicht erfasst.

Ausgabe 19 des Corona-Dossiers erschienen

Am 30. November 2021 erschien die 19. Ausgabe der Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“. Die Publikation wird monatlich fortlaufend veröffentlicht und ist auf der Homepage des Thüringer Landesamtes für Statistik zu beziehen.

Zum 1. Advent: 4 von 10 Bränden im Dezember 2020 mussten in Wohngebäuden gelöscht werden

Werden in der Adventszeit die Kerzen am Adventskranz oder am Weihnachtsbaum entzündet und Plätzchen oder Stollen duften aus dem Ofen, dann kommt meist besinnliche Weihnachtsstimmung auf. Wenn allerdings das Feuer auf die Zweige übergeht, das Kabel der Lichterkette schmort oder schwarzer Rauch aus der Küche quillt, muss – in glücklicherweise nur seltenen Fällen – die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden. Die Feuerwehren rückten in Thüringen im Dezember 2020 zu 295 Brandeinsätzen aus. In 43 Prozent dieser Einsätze mussten Brände in Wohngebäuden, Heimen und Beherbergungsstätten, z. B. Hotels, bekämpft werden. Damit war der Dezember der Monat, in dem der höchste Anteil an Bränden in Wohngebäuden gemeldet wurde.

Einsätze zur Brandbekämpfung machten 2020 allerdings nur 14 Prozent der insgesamt 30835 Feuerwehreinsätze in Thüringen aus. Der überwiegende Teil (21264 Fälle) hatte allgemeine Hilfeleistungen zum Anlass, worunter Unterstützung bei Unfällen, Havarien, Sturmschäden, Tierrettungen und vieles mehr zählen.

Im Fall des Falles konnten die Thüringer Bürgerinnen und Bürger im Jahr 2020 auf die Hilfe von 10 Berufsfeuerwehren, 6 Werkfeuerwehren und 1603 Freiwilligen Feuerwehren⁹⁾ bauen. Von den 34322 aktiven Feuerwehrangehörigen waren 97 Prozent in Freiwilligen Feuerwehren engagiert.

Dank des Einsatzes der beruflich und ehrenamtlich tätigen Feuerwehrmänner und -frauen ist nicht nur die Adventszeit für alle Thüringerinnen und Thüringer ein Stück sicherer.

Statistisches Jahrbuch 2021

Der Thüringer Innenminister Georg Maier und der Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) Dr. Holger Poppenhäger stellten am 15. November im Rahmen einer Pressekonferenz in Erfurt das Statistische Jahrbuch Thüringen 2021 vor.

Als umfassende Querschnittsinformation des Thüringer Landesamtes für Statistik ist das Statistische Jahrbuch Teil des Informationssystems der amtlichen Statistik im Freistaat, das in seiner Vielfalt der Medien (Online-Angebot, Datenträger, Druckschriften), der Produkte (Fachberichte, Querschnittsveröffentlichungen, Monatsheft, Faltblätter, Atlanten) und Dienstleistungen (Pressemitteilungen, Auskunftsdienst und Webshop) den unterschiedlichen Nutzerinteressen gerecht wird. In zusammengefasster Darstellung zeichnet es die demografischen, sozialen und ökonomischen Strukturen und Entwicklungen im Freistaat nach.

Das Statistische Jahrbuch 2021 kann über den Webshop oder direkt beim Thüringer Landesamt für Statistik zum Preis von 20,00 Euro erworben werden. Der Download im Internetangebot des TLS ist kostenfrei.

Der Inhalt des Statistischen Jahrbuchs 2021 zeigt unter anderem, dass die Thüringer Wirtschaft massiv von der Corona-Pandemie betroffen ist: Während sich die Thüringer Wirtschaft im Jahr 2019 noch auf Wachstumskurs befand, nahm das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 2,8 Prozent ab (vgl. Kapitel XIX/1, S. 588).

Unter anderem zeigte das Produzierende Gewerbe deutliche Einbußen: 2020 verzeichnete es gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzrückgang von 8,0 Prozent auf 33,3 Milliarden Euro. Deutliche Verluste gab es auch beim Auslandsumsatz: Im Jahr 2020 gingen die Exporte gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Prozent auf 11,6 Milliarden Euro zurück (vgl. Kapitel VI/2, S. 216f.).

Auch der Tourismus in Thüringen ist, nachdem über Jahre hinweg immer wieder Zuwächse verbucht wurden, pandemiebedingt stark eingebrochen. Im Jahr 2020 betrug die Zahl der Gästeankünfte in Beherbergungsstätten (ohne Camping) rund 2,1 Millionen. Das ist ein Minus von 44,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (vgl. Kapitel VIII/16, S. 290).

9) Gemeinde-, Stadtteil- bzw. Ortsteilfeuerwehren

Zwar kann das Statistische Jahrbuch die diesjährigen Ergebnisse noch nicht abbilden. Jedoch stellt das Thüringer Landesamt für Statistik auf seiner Homepage eine Vielzahl von Tabellen und Veröffentlichungen zur Verfügung, die auch die aktuellen Entwicklungen darstellen. In Bezug auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie möchten wir Interessierten besonders die monatlich erscheinende Broschüre „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“ empfehlen.

Zum Welttag der Wissenschaft: 20 Jahre Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Forschungsdatenzentren (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben in ihrem 20-jährigen Bestehen maßgeblich dazu beigetragen, die Dateninfrastruktur in Deutschland zu verbessern. Die FDZ haben den Zugang zu den Mikrodaten der Statistischen Ämter institutionalisiert, ein thematisch breit gefächertes Datenangebot mit verschiedenen Zugangswegen etabliert und eine entsprechende Infrastruktur mit deutschlandweit verteilten Standorten geschaffen. Anlässlich des Welttags der Wissenschaft am 10. November 2021 soll an die wichtige gesellschaftliche Rolle erinnert werden, die den Forschungsdatenzentren als Lieferanten hochwertiger Daten für die wissenschaftliche Forschung zukommt.

Die FDZ helfen dabei, das Informationspotential der amtlichen Statistiken für die Wissenschaft nutzbar zu machen, und ermöglichen auf diesem Weg hochwertige empirische Forschung auf Basis amtlicher Einzeldaten. Damit steht der Wissenschaft ein umfangreiches Datenangebot zur Erforschung von sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen, agrar- und umwelt- oder auch steuer-, rechts- und finanzwissenschaftlichen Fragestellungen zur Verfügung. Diese Daten sind die Grundvoraussetzung dafür, dass Entscheidungen anhand der bestmöglichen Wissensbasis getroffen werden können.

Bei den bereitgestellten Mikrodaten handelt es sich um Einzelangaben, die der Wissenschaft in anonymisierter Form für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben zur Verfügung gestellt werden dürfen. Sie enthalten die größtmögliche bereitstellbare Informationsmenge aus amtlichen Statistiken und liefern der Wissenschaft damit bestmögliche Analysebedingungen.

In den vergangenen 20 Jahren haben die Forschungsdatenzentren ihr Daten- und Dienstleistungsangebot fortlaufend verbessert und an die sich wandelnden Bedarfe der Wissenschaft angepasst. Mittlerweile können über 2000 Produkte aus 129 Statistiken bezogen werden. Der Nutzen zeigt sich auch darin, dass diese Angebote von der Wissenschaft intensiv wahrgenommen werden. Seit ihrem Bestehen haben die Forschungsdatenzentren über 3700 wissenschaftliche Projekte, 400 wissenschaftliche Einrichtungen und 6300 Datennutzerinnen und -nutzer mit Mikrodaten aus der amtlichen Statistik unterstützt.

Genutzt werden können die Daten von allen Personen, die an einer Hochschule oder anerkannten wissenschaftlichen Einrichtung tätig sind. Auch für Abschlussarbeiten und Dissertationen können Daten analysiert werden. Einen kompletten Überblick über das aktuelle Datenangebot und die möglichen Zugangswege bietet die Webseite der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter der Adresse: www.forschungsdatenzentrum.de.

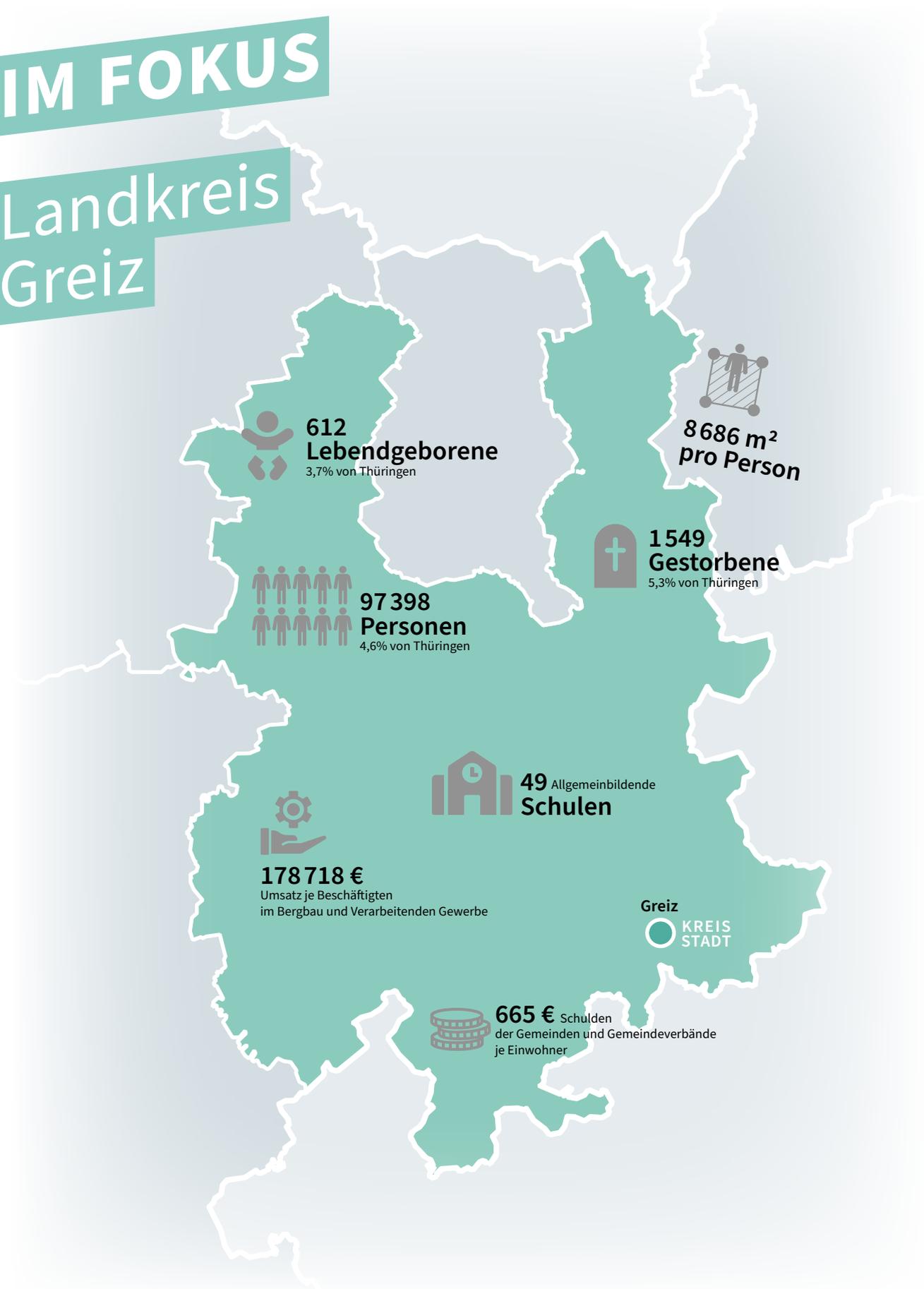
TROCKENE ZAHL

38 KINDER

KAMEN AM 24. DEZEMBER 2020 IN THÜRINGEN
ZUR WELT

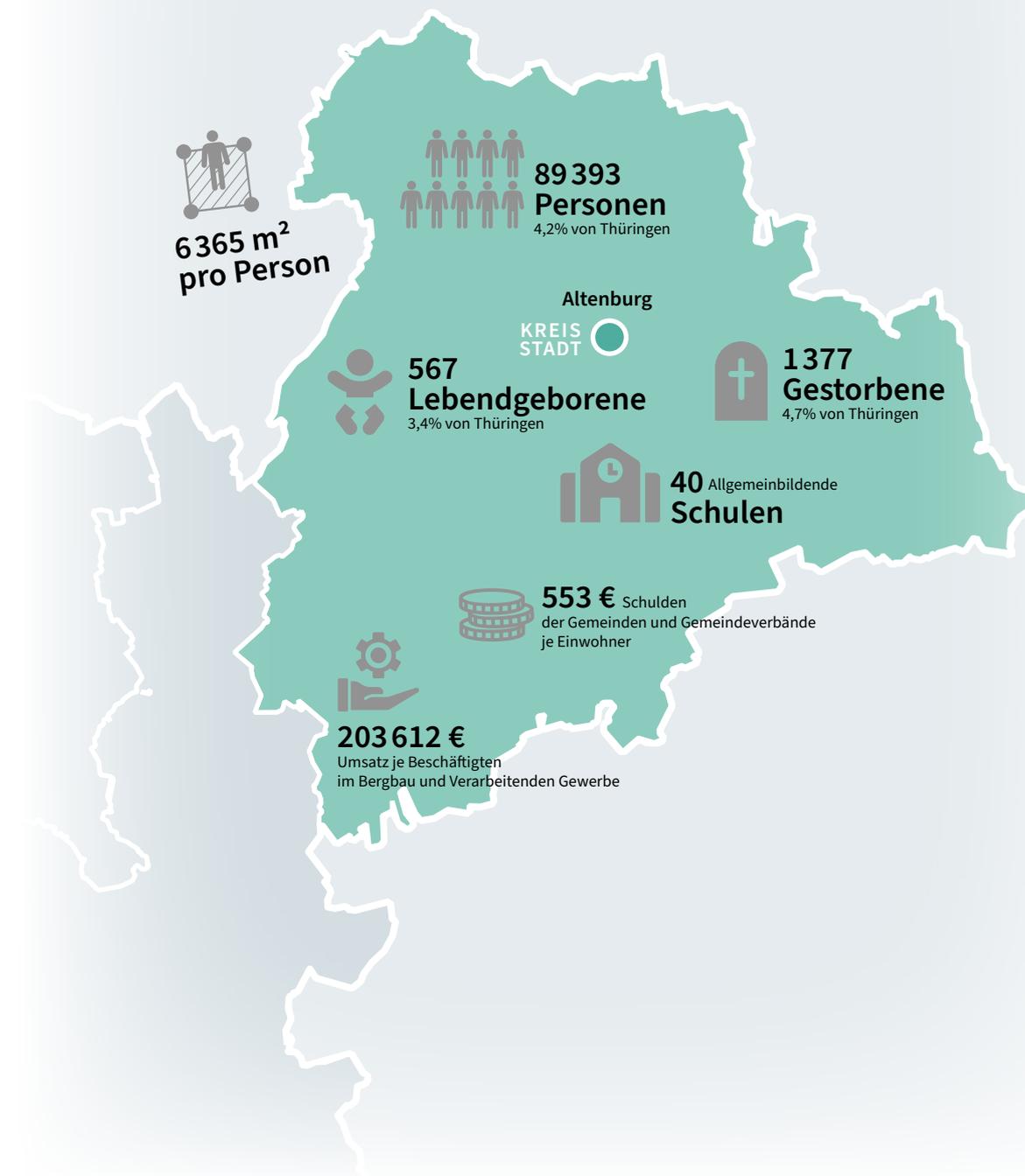
IM FOKUS

Landkreis Greiz



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019.

Landkreis Altenburger Land



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand September 2021. Hintergrundinformationen zu möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind unter den einzelnen Themenbereichen zu finden.

Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie. Die 20. Veröffentlichung erfolgte am 30. Dezember 2021 und ist auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

Die wirtschaftliche Lage konnte sich im Monat September 2021 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe weiterhin erholen. Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Umsätze, die Beschäftigtenzahlen, die Produktivität und die Auftragseingänge an (bei 1 Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Vorjahresmonat lagen, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl, auch alle genannten Kennziffern über dem Niveau vom September 2020 (bei 1 Arbeitstag weniger).

Im Baugewerbe lag im 3. Quartal 2021 sowohl der Umsatz als auch die Produktivität über dem Niveau des 2. Quartals 2021. Die Zahl der Beschäftigten blieb fast konstant. Im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres wurde bei den genannten Kennziffern ein Zuwachs errechnet.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im September 2021 weiter stabilisiert. Gegenüber dem Vorjahresmonat gingen die Arbeitslosenzahlen im zweistelligen Bereich zurück. Auch bei der Arbeitslosenquote errechnete sich ein Wert unter dem krisenbelasteten Vorjahresmonat.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im September 2021 ein Umsatz von 2856 Millionen Euro realisiert, was einem Zuwachs gegenüber dem Vormonat von 10,1 Prozent entsprach (Deutschland: +15,9 Prozent).

erneuter Umsatzanstieg in der Industrie

Gegenüber dem September 2020 betrug der Umsatzanstieg 188,24 Millionen Euro bzw. 7,1 Prozent (Deutschland: +3,9 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im September 2021 ein Volumen von 1792 Millionen Euro (Vormonat: 1654 Millionen Euro) und war damit um 5,5 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die Umsätze des Auslandsgeschäftes erhöhten sich sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat überdurchschnittlich (Vormonat: +13,2 Prozent, Vorjahresmonat: +9,7 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote)

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

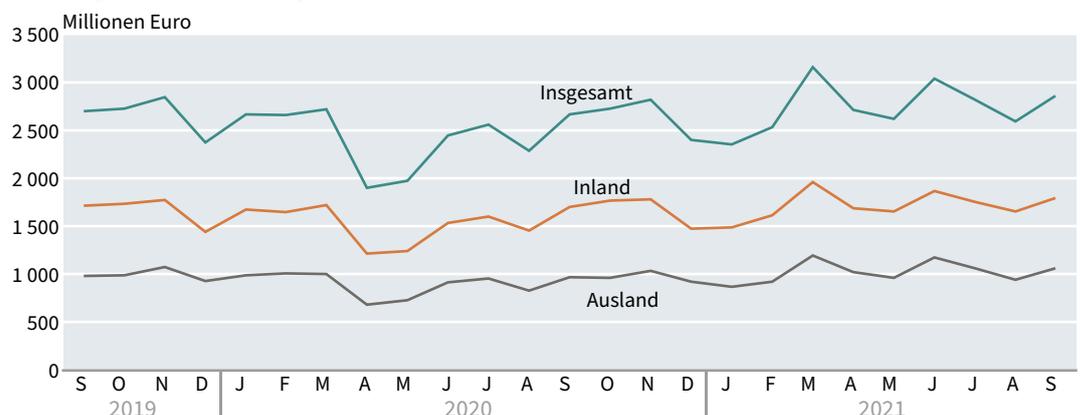
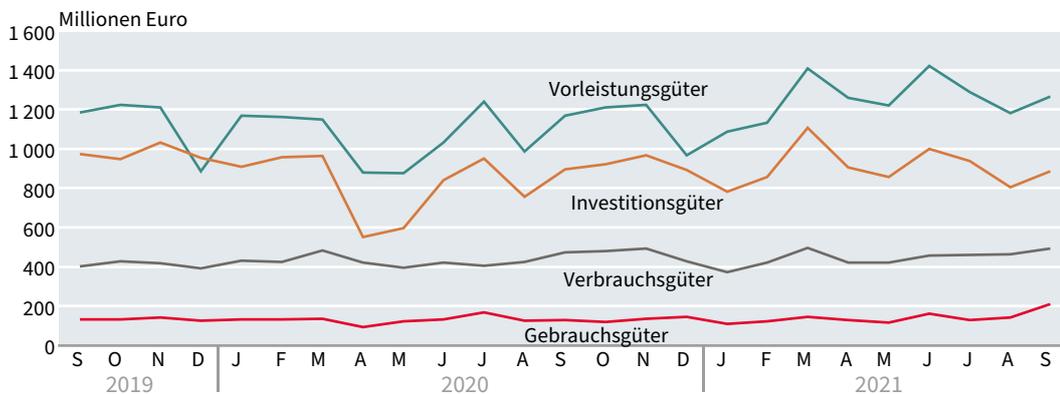


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



betrug 37,3 Prozent und lag damit um 1,1 Prozentpunkte über dem Niveau des Vormonats. Gegenüber September 2020 stieg die Exportquote um 0,9 Prozentpunkte an.

Gesamtumsatz betrug in den ersten 9 Monaten 2021 durchschnittlich 37,3 Prozent und lag damit um 0,4 Prozentpunkte über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Umsatzzuwachs in fast allen Hauptgruppen

Der Umsatzzuwachs zum Vorjahresmonat wurde von fast allen Hauptgruppen erwirtschaftet. Besonders stark fiel das Umsatzplus bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit +99,2 Millionen Euro aus, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit +80,2 Millionen Euro. Allein bei den Investitionsgüterproduzenten wurde ein Umsatzminus gegenüber dem Vorjahr errechnet (-12,1 Millionen Euro).

Bis Ende September 2021 haben alle Hauptgruppen Umsatzzuwächse gemeldet. Das Umsatzplus fiel bei den Vorleistungsgüterproduzenten am höchsten aus (+17,9 Prozent), gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten (+14,4 Prozent). Für die Verbrauchsgüterproduzenten ergab sich ein leichter Umsatzzuwachs von 2,2 Prozent.

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatten weiterhin die Vorleistungsgüterproduzenten (44,3 Prozent).

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten aus, die mit 59,3 Prozent auch deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes lag (+3,6 Prozentpunkte). Die niedrigste Exportquote wurde mit 21,6 Prozent weiterhin bei den Verbrauchsgüterproduzenten ermittelt. Hier lag der Wert um 0,8 Prozentpunkte über dem Vorjahreszeitraum. Ein Rückgang der Exportquote wurde nur bei den Investitionsgüterproduzenten ermittelt (-1,1 Prozentpunkte).

Betrachtet man die Summe der ersten 9 Monate des Jahres 2021, so lag der Umsatz in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 24,7 Milliarden Euro über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+12,8 Prozent bzw. +2803 Millionen Euro).

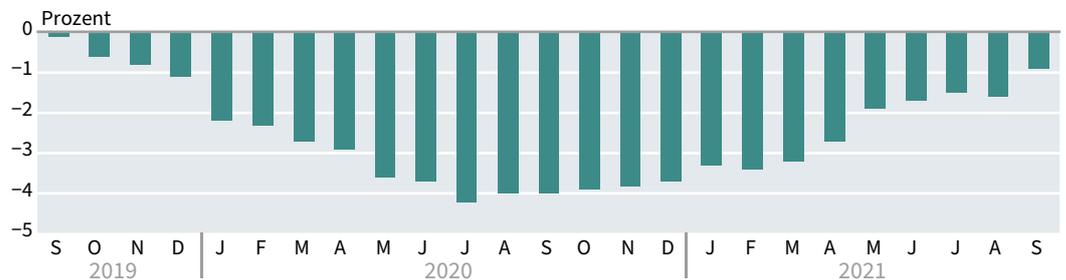
Beschäftigtenzuwachs bei den Thüringer Industriebetrieben

Exportquote gestiegen

Der Inlandsumsatz erhöhte sich in diesem Zeitraum mit 15,5 Milliarden Euro um 12,2 Prozent und der Auslandsumsatz mit 9,2 Milliarden Euro um 13,9 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag im September 2021 mit 142016 Personen leicht über dem Vormonatsniveau (+599 Personen bzw.+0,4 Prozent). Der Beschäftigtenzuwachs wurde hauptsächlich von den Verbrauchsgüterproduzenten mit +363 Personen getragen.

Abbildung 3: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Gegenüber dem Vorjahresmonat beschäftigten die befragten Betriebe im September 2021 weniger als noch vor einem Jahr (-0,9 Prozent). Dieser Beschäftigtenrückgang spiegelt sich vor allem in der Hauptgruppe Vorleistungsgüterproduzenten wider (-1171 Personen), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit -778 Personen.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 9 Monaten 2021 um 2,3 Prozent bzw. 3267 Personen niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten war mit einem Minus von 1980 Personen am stärksten betroffen. Die Investitionsgüterproduzenten und die Gebrauchsgüterproduzenten meldeten ebenfalls weniger Personal (-1665 Personen bzw. -277 Personen). Einen leichten Anstieg verzeichneten dagegen die Verbrauchsgüterproduzenten (+655 Personen).

Produktivität gestiegen

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat deutlich erhöht. Die Produktivität war mit 20109 Euro Umsatz je Beschäftigten um 9,6 Prozent höher als

im August 2021 und lag auch über der Produktivität vom September 2020 (+8,0 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis September 2021 betrug die Produktivität 175059 Euro je Beschäftigten und erreichte gegenüber dem Vorjahreszeitraum positive Veränderungsraten im zweistelligen Bereich (+15,4 Prozent). Der Umsatz je Beschäftigten stieg gegenüber den ersten 9 Monaten 2020, mit Ausnahme der Verbrauchsgüterproduzenten (-0,6 Prozent), in allen Hauptgruppen an. Darunter am stärksten bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+21,4 Prozent), gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten (+19,3 Prozent).

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat September 2021 mit 18340 Tausend Stunden um 4,3 Prozent höher als im Vormonat obwohl der August 2021 einen Arbeitstag mehr hatte. Dagegen nahmen die geleisteten Arbeitsstunden im Vergleich zum September 2020 um 4,5 Prozent ab (bei 1 Arbeitstag weniger). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (September 2020: 6,1 Stunden; August 2021: 5,6 Stunden).

Abbildung 4: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

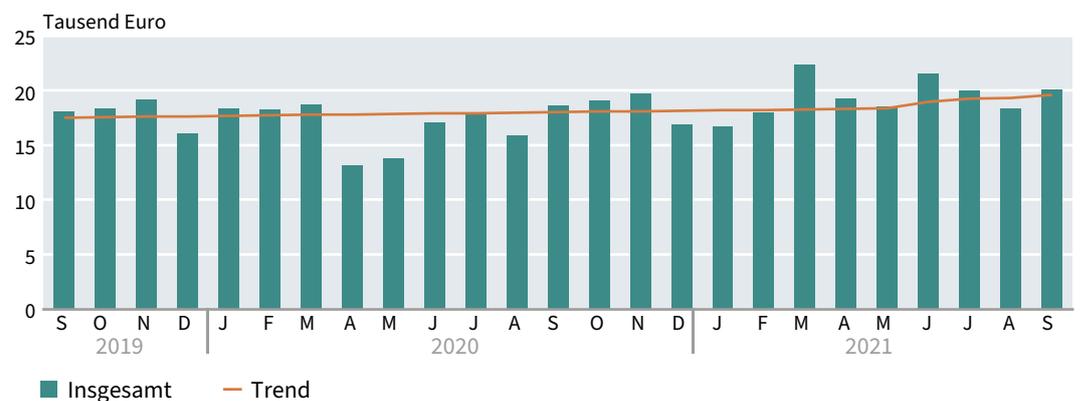


Abbildung 5: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2015=100



Auftragslage verbesserte sich im September 2021

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im September 2021 auf einen Wert von 105,3 (Vormonat: 101,6) und lag über dem Niveau des Vorjahresmonats (+2,2 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Auftrags-eingänge aus dem Inland mit einem Plus von 8,1 Prozent überdurchschnittlich an; aus dem Ausland wurde ein Rückgang von 1,9 Prozent ermittelt. Der Zuwachs gegenüber September 2020 resultierte sowohl aus den gestiegenen Auftragseingängen aus dem Inland (+1,5 Prozent) als auch aus dem Ausland (+3,1 Prozent).

Mit einem Indexwert von durchschnittlich 116,0 im Zeitraum Januar bis September 2021 waren im Verarbeitenden Gewerbe 24,3 Prozent mehr Auftrags-eingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland

stiegen dabei um 21,8 Prozent und die aus dem Ausland um 28,0 Prozent.

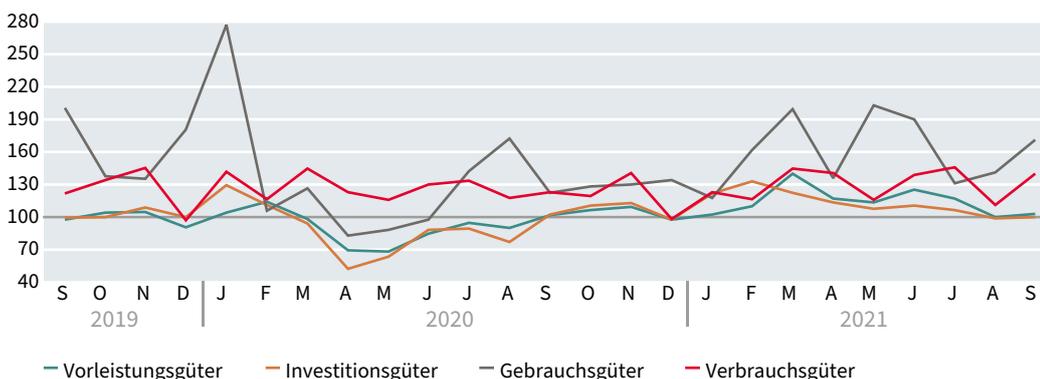
Höhere Auftragseingänge in allen Hauptgruppen

In diesem Zeitraum erhöhten sich die Auftrags-eingänge in allen Hauptgruppen, dabei bei den Investitionsgüterproduzenten um 25,6 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 24,8 Prozent, den Gebrauchsgüterproduzenten um 19,5 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 2,6 Prozent.

Baugewerbe

Die befragten Betriebe des **Baugewerbes** erzielten im 3. Quartal 2021 einen Gesamtumsatz in Höhe von 983 Millionen Euro; der baugewerbliche Umsatz betrug 968 Millionen Euro. Damit waren die baugewerblichen Umsätze um 5,0 Prozent bzw. 46,4 Millionen

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2015=100



Euro höher als im 2. Quartal 2021. Gegenüber dem Vorjahresquartal stieg der baugewerbliche Umsatz um 8,4 Prozent bzw. 74,7 Millionen Euro. Im Zeitraum Januar bis September 2021 lag der baugewerbliche Umsatz um 29,6 Millionen Euro bzw. 1,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Beschäftigungsniveau im Baugewerbe über Vorjahresquartal

Im Durchschnitt des 3. Quartals 2021 waren in den Betrieben des Baugewerbes 24275 Personen beschäftigt (2. Quartal 2021: 24308 Personen). Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg die Zahl der Beschäftigten um 795 Personen bzw. 3,4 Prozent.

Im 3. Quartal 2021 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt eine Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) von 39871 Euro. Das waren 5,2 Prozent mehr als im 2. Quartal 2021 und 4,8 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahresquartal. Im Zeitraum Januar bis September 2021 lag das Produktivitätsniveau mit 100964 Euro unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes (-2,3 Prozent).

Der Umsatz im **Bauhauptgewerbe** war im September 2021 mit 221 Millionen Euro (Vormonat: 208 Millionen Euro) um 1,0 Prozent niedriger als im September 2020. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 219 Millionen Euro. Das waren 5,9 Prozent mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum September 2020 wurde allerdings weniger baugewerblicher Umsatz erwirtschaftet (-0,9 Prozent bzw. -2,0 Millionen Euro). Differenziert nach Bausparten entwickelten sich diese unterschiedlich: Im gewerblichen Bau stiegen die Umsätze mit +5,9 Millionen Euro an. Im öffentlichen und Straßenbau lagen sie mit -6,0 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahres-

niveau. Auch im Wohnungsbau nahmen die Umsätze ab (-1,9 Millionen Euro).

Umsatzrückgang im Bauhauptgewerbe im bisherigen Jahresverlauf

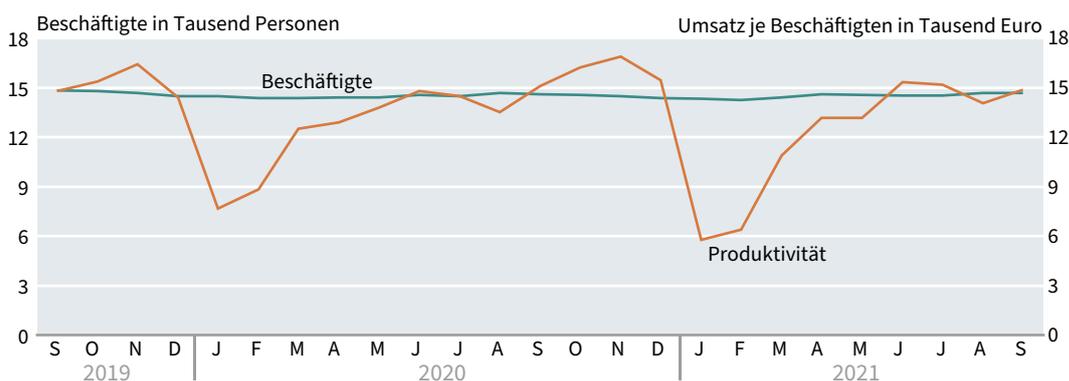
Im bisherigen Jahresverlauf 2021 summierten sich die Umsätze auf 1600 Millionen Euro. Das waren 3,7 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der baugewerbliche Umsatz sank um 64,6 Millionen Euro bzw. 3,9 Prozent und erreichte einen Wert von 1583 Millionen Euro. Dabei ging der Umsatz in allen 3 Bausparten zurück. Im öffentlichen und Straßenbau wurde der höchste absolute Umsatzrückgang errechnet (-43,0 Millionen Euro), gefolgt vom Wohnungsbau (-14,2 Millionen Euro) und gewerblichen Bau (-7,4 Millionen Euro).

Beschäftigtenzahl im September 2021 fast konstant

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe blieb im September 2021 fast konstant. Mit 14678 Personen waren 4 Personen weniger beschäftigt als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg dagegen das Beschäftigungsniveau an (+83 Personen bzw. +0,6 Prozent). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bis Ende September 2021 mit 14505 Personen weiterhin fast auf dem vergleichbaren Zeitraum 2020 (+0,1 Prozent).

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im September 2021 einen Wert von 14891 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat erhöht (+6,0 Prozent), lag aber unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-1,4 Prozent).

Abbildung 7: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis September 2021 verzeichnete das Bauhauptgewerbe mit 109 124 Euro je Beschäftigten eine um 4,0 Prozent niedrigere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber September 2020 rückläufig

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im September 2021 mit 1599 Tausend Stunden um 1,8 Prozent höher als im Vormonat, lagen aber unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-4,0 Prozent). Der Rückgang gegenüber September 2020 wurde von fast allen Sparten gemeldet. Hierbei gingen die geleisteten Arbeitsstunden im öffentlichen und Straßenbau um 7,3 Prozent zurück und im Wohnungsbau um 3,4 Prozent. Allein im gewerblichen Bau erhöhten sich die Arbeitsstunden um 1,2 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis September 2021 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe niedriger (-2,9 Prozent) als in den ersten 9 Monaten des Vorjahres.

Auftragseingänge legten deutlich zu

Die Auftragseingänge legten im Bauhauptgewerbe im September 2021 gegenüber dem Vormonat deutlich zu. Der Auftragseingang stieg gegenüber August 2021 um 45,1 Millionen Euro (+29,5 Prozent) auf 198 Millionen Euro. Bei der Betrachtung zum Vorjahresmonat wurde ein Auftragszuwachs von 1,5 Prozent errechnet. Während im öffentlichen und Straßenbau kräftige Zuwächse (+10,4 Millionen Euro bzw. +9,3 Prozent) verzeichnet wurden, gingen die Auftragseingänge im gewerblichen Bau und im Wohnungsbau zurück (-10,7 Prozent bzw. -4,2 Prozent).

Das Volumen der Auftragseingänge war im gesamten Zeitraum Januar bis September 2021 um 1,4 Prozent bzw. 23,8 Millionen Euro niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum und erreichte bis Ende September einen Wert von 1628 Millionen Euro. Dieser Rückgang wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau (-106,3 Millionen Euro bzw. -11,1 Prozent) verursacht. Im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau lag das Volumen der Auftrags-eingänge über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+15,8 Prozent bzw. +10,7 Prozent).

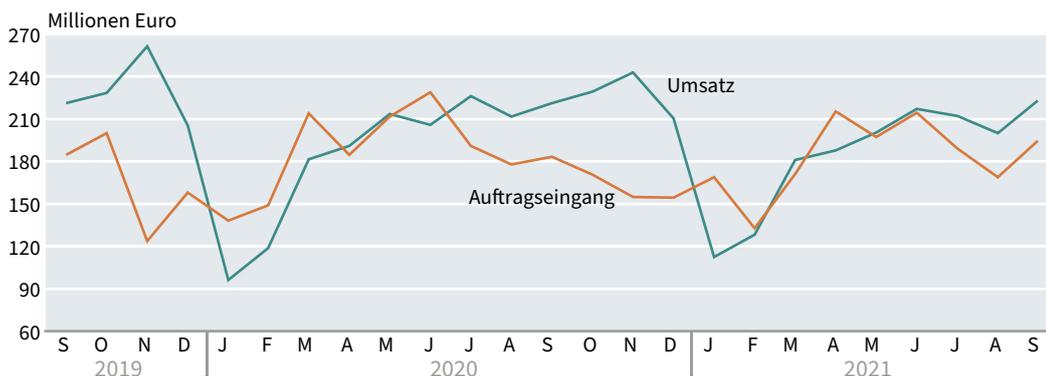
Umsatz im 3. Quartal im Ausbaugewerbe gestiegen

Der Umsatz im **Ausbaugewerbe** betrug im 3. Quartal 2021 rund 332 Millionen Euro und war damit um 2,8 Prozent bzw. 9,0 Millionen Euro höher als im 2. Quartal 2021. Der ausbaugewerbliche Umsatz stieg um 2,4 Prozent auf 323 Millionen Euro. Auch gegenüber dem Vorjahresquartal konnte der ausbaugewerbliche Umsatz gesteigert werden (+22,1 Prozent). Durch die gestiegen Umsätze im 2. und 3. Quartal 2021 konnte auch im bisherigen Jahresverlauf insgesamt ein Umsatzplus errechnet werden. Hier stieg der ausbaugewerbliche Umsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 12,4 Prozent und erreichte einen Wert von 855 Millionen Euro.

Ende September 2021 waren 9 647 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt; 98 Personen bzw. 1,0 Prozent weniger als im Juni 2021. Im Vergleich zu September 2020 stieg dagegen die Beschäftigtenzahl an (+754 Personen bzw.+8,5 Prozent).

Die Produktivität lag im 3. Quartal 2021 um 3,5 Prozent über dem Niveau des Vorquartals und erreichte einen Wert von 33431 Euro Umsatz je Beschäftigten (Vorjahresquartal: 29701 Euro Umsatz je Beschäftigten).

Abbildung 8: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden gaben in den ersten 9 Monaten 2021 mit 4163 gestellten Anträgen für Bauvorhaben für 3747 Wohnungen eine Genehmigung. Das waren 16,5 Prozent bzw. 739 Wohnungen weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Für den Bau von Nichtwohngebäuden deutlich mehr Kosten veranschlagt

Für alle Bauvorhaben insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 1805 Millionen Euro veranschlagt und damit 10,7 Prozent bzw. 173,9 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei ging das geplante Kostenvolumen für Wohngebäude um 47,0 Millionen Euro auf 813 Millionen Euro zurück (-5,5 Prozent). Bei den Nichtwohngebäuden wurden dagegen überdurchschnittlich mehr Kosten veranschlagt als noch ein Jahr zuvor (+28,7 Prozent bzw. +220,9 Millionen Euro).

Von den geplanten 3747 Wohnungen werden 2923 neu gebaut. Das war ein Rückgang von 668 Wohnungen. Bei der Betrachtung nach den einzelnen Gebäudetypen ergibt sich folgendes Bild. 48,9 Prozent des neu geplanten Wohnraums sind Einfamilienhäuser (1420). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhte sich die Anzahl der Bauanträge um 34 Eigenheime.

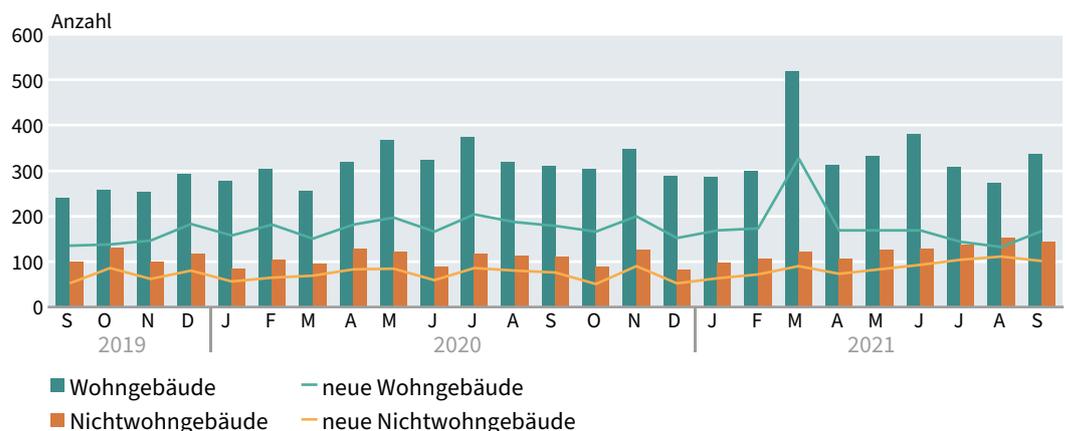
In der Gebäudeklasse der Zweifamilienhäuser blieb die Zahl mit 154 Wohnungen fast auf Vorjahresniveau (+8 Wohnungen). Dagegen wurde bei den Mehrfamilienhäusern ein Rückgang von 698 Wohnungen auf 1221 Wohnungen registriert. Mit einem Anteil von 3,7 Prozent am Wohnungsneubau ist ein überdurchschnittlicher Zuwachs an Wohnheimplätzen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (+224,2 Prozent). Außerdem werden 21 neue Wohnungen in Nichtwohngebäuden geplant.

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau gestiegen

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden bis Ende September 2021 insgesamt 1116 Gebäuden eine Baugenehmigung (+15,9 Prozent); dabei werden 784 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen (+19,9 Prozent).

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau betragen 991 Millionen Euro. Dabei wurden für neue Nichtwohngebäude 839 Millionen Euro veranschlagt. Die veranschlagten Kosten für neue Nichtwohngebäude stiegen gegenüber den ersten 9 Monaten 2020 deutlich an (+219,7 Millionen Euro bzw. +35,5 Prozent). Der umbaute Raum für neue Nichtwohngebäude erhöhte sich auf rund 5,2 Millionen Kubikmeter (Vorjahr: 3,9 Millionen Kubikmeter).

Abbildung 9: Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) meldeten im September 2021 eine positive Tourismusedwicklung.

September 2021: Positive Tourismusbilanz

Die Gästeankünfte stiegen um 14,6 Prozent auf 406 Tausend und auch die Anzahl der Übernachtungen lag mit einem Plus von 12,3 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (1031 Tausend Übernachtungen). Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,5 Tagen nur geringfügig unter dem im September 2020 gemessenen Niveau (2,6 Tage).

Dabei konnte sowohl der Inlandtourismus als auch der Auslandstourismus eine positive Bilanz ziehen. Die Zahl der inländischen Gäste stieg um 14,0 Prozent auf 389 Tausend. Diese buchten 991 Tausend Übernachtungen (+11,5 Prozent). Auch mehr ausländische Gäste konnten im September 2021 begrüßt werden als im letzten Jahr (Ankünfte: +31,1 Prozent; Übernachtungen: +36,0 Prozent).

Der Vergleich mit September 2019 zeigt, dass sich sowohl die Anzahl der Gästeankünfte (+1,7 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+6,8 Prozent) im September 2021 erstmals in diesem Jahr über dem vor Corona erreichten Niveau befanden. Dabei stiegen nur die Ankunfts- und Übernachtungszahlen aus dem Inland. Ein deutlicher Rückgang zeigt sich weiterhin bei den ausländischen Besuchern (Ankünfte: -35,9 Prozent; Übernachtungen: -33,3 Prozent).

In Deutschland insgesamt stieg die Anzahl der Ankünfte im September 2021 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 11,9 Prozent auf 15,3 Millionen an und die Zahl der Übernachtungen

um 10,2 Prozent auf 45,3 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 3,0 Tagen pro Gast über dem Thüringenwert.

Im bisherigen Jahresverlauf weiterhin rückläufige Tourismusedwicklung

Von Januar bis September 2021 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) rund 1,6 Millionen Gäste, die 4,8 Millionen Übernachtungen buchten. Im bisherigen Jahresverlauf ist noch keine positive Tourismusedwicklung erkennbar. Die Ankünfte gingen um 15,0 Prozent zurück und die Übernachtungen um 9,3 Prozent.

In Deutschland lag bis Ende September 2021 sowohl die Zahl der Gäste (-20,1 Prozent) als auch die der Übernachtungen (-11,0 Prozent) unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. 20,2 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 205,2 Millionen auf inländische Gäste.

In fast allen Tourismusregionen Einbrüche bis Ende September 2021

Weiterhin verbuchten fast alle 9 Thüringer Reisegebiete bis einschließlich September 2021 ein gesunkenes Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, verzeichnete gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang der Gästezahlen von 24,3 Prozent und die Übernachtungszahlen verringerten sich um 18,3 Prozent. Damit wurde auch hier der höchste relative Gäste- und Übernachtungsrückgang errechnet. Ein Großteil der Regionen lag bei den Ankünften mit zweistelligen negativen Veränderungsdaten deutlich unter dem Vorjahreszeitraum. Nur das Reisegebiet

Abbildung 10: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 bis 2021

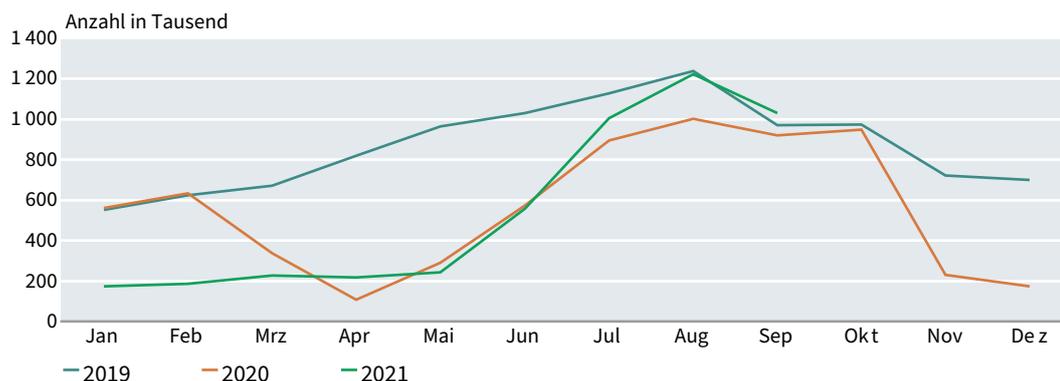


Abbildung 11: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis September 2021 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	72476	-15,2	244895	-2,7	3,4
Eichsfeld	45871	-23,0	169708	-7,6	3,7
Hainich	63478	-14,6	239568	-8,2	3,8
Saaleland	50420	-18,4	219545	-9,5	4,4
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	573537	-4,8	1106121	2,4	1,9
Thüringer Rhön	56246	-19,6	283219	-2,1	5,0
Thüringer Vogtland	84709	1,7	175762	4,0	2,1
Thüringer Wald	554335	-24,3	1957152	-18,3	3,5
Übriges Thüringen ¹⁾	125772	-13,3	446224	-3,8	3,5
Thüringen	1626844	-15,0	4842194	-9,3	3,0
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1552502	-15,2	4626482	-9,8	3,0
anderer Wohnsitz	74342	-10,6	215712	4,5	2,9

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Thüringer Vogtland konnte im bisherigen Jahresverlauf sowohl mehr Ankünften als auch mehr Übernachtungen verbuchen (Ankünfte: +1,7 Prozent; Übernachtungen: +4,0 Prozent).

ein preiserhöhender Basiseffekt, welcher sich zusätzlich auf die Höhe der Inflationsrate auswirkte.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise lagen im September um 4,1 Prozent über dem Vorjahresniveau und erreichten einen Indexstand von 110,8 Prozent (Basis: 2015 = 100).

Preisanstieg in fast allen Bereichen

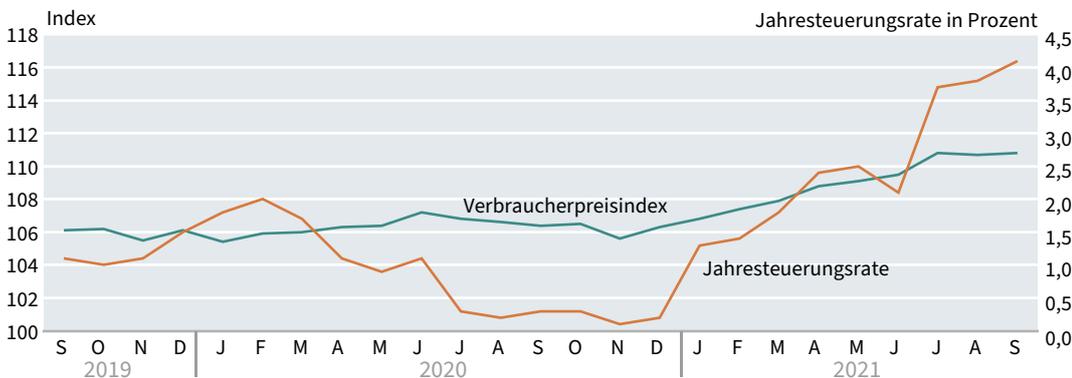
Die Jahresteuersatzrate (Inflationsrate) stieg von 3,8 Prozent im August 2021 auf 4,1 Prozent. Die Verbraucherpreise verzeichneten im September einen deutlichen Anstieg in fast allen Bereichen des privaten Verbrauchs. Mit der Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung zum 1. Januar 2021, der Einführung der CO₂-Bepreisung und durch die sehr niedrigen Preise der Mineralölprodukte im Vorjahr stiegen die Verbraucherpreise bereits seit Jahresanfang kontinuierlich an. Im Vorjahresvergleich wurden die Preise im September mit den ermäßigten Preisen vom September 2020 verglichen. Dadurch entstand

Hohe Steigerungsraten bei Haushaltsenergie und Kraftstoffen

Besonders hohe Steigerungsraten verzeichneten im Jahresvergleich die Energieprodukte Haushaltsenergie und Kraftstoffe (+13,8 Prozent), darunter Heizöl einschließlich Umlage (+44,2 Prozent), Kraftstoffe (+28,1 Prozent), Fernwärme (+11,9 Prozent) und Gas (+2,9 Prozent). Strom wurde um 1,5 Prozent günstiger als im Vorjahr angeboten. Weitere nennenswerte Preissteigerungen wurden im Jahresvergleich für andere Waren und Dienstleistungen (+4,9 Prozent), darunter insbesondere andere Dienstleistungen (Rechtsanwaltsgebühren, Passgebühren oder Bestattungsleistungen; +7,6 Prozent), Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+7,4 Prozent) sowie Waren und Dienstleistungen für die Körperpflege (+6,1 Prozent) beobachtet.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent, die Preise für Freizeit, Unterhaltung und Kultur um 4,2 Prozent

Abbildung 12: Verbraucherpreisindex (Basis: 2015 = 100) und Jahresteuerrate



Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,1 Prozent. Mit der Einführung der Herbst-/Winterkollektion stiegen die Preise für Bekleidung und Schuhe um 2,2 Prozent.

Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen sind gewerbliche Neugründungen

Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis September 2021 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl mehr Gewerbeanmeldungen als auch mehr Gewerbeabmeldungen.

Rund vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (73,7 Prozent). Die restlichen 26,3 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Gewerbemeldungen über dem Vorjahresniveau

Die Anzahl der Anmeldungen stieg auf 8379 Anzeigen (+661 Anzeigen bzw. +8,6 Prozent) und die der Abmeldungen auf 7408 Anzeigen (+112 Anzeigen bzw. +1,5 Prozent). Auf 100 Anmeldungen kamen 88 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 95 Abmeldungen.

Die Anzahl der Neugründungen stieg von Januar bis September 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 687 Anträge (+11,2 Prozent) auf 6840 Anzeigen, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 592 Anmeldungen (+13,3 Prozent) auf 5043 Anzeigen. Die Betriebsgründungen lagen mit 1797 Anträgen über dem Vorjahresniveau (+5,6 Prozent). Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Abbildung 13: Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen

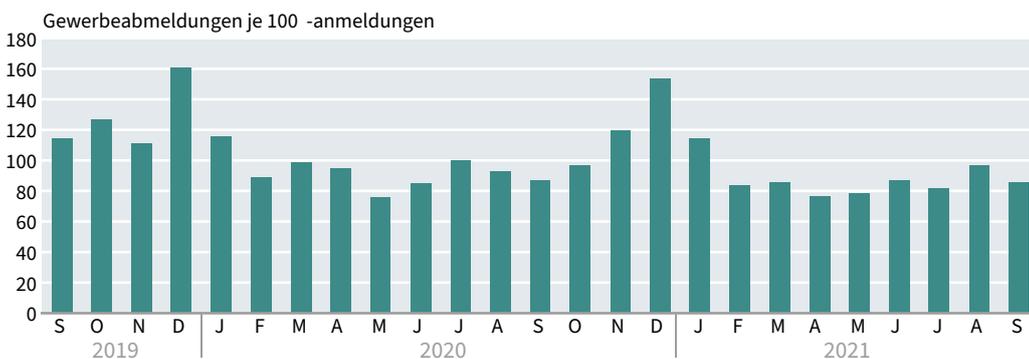
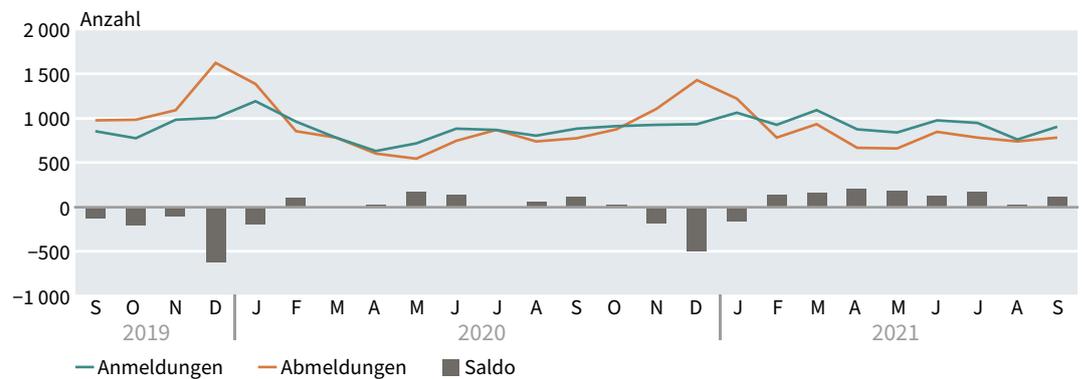


Abbildung 14: Gewerbean- und abmeldungen



Hauptgrund für die 7408 Gewerbeabmeldungen von Januar bis September 2021 war mit 78,2 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (+103 Anzeigen bzw. +1,8 Prozent). Darunter waren 4160 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1635 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen erfolgten die meisten Gewerbeanzeigen

im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1054 Gewerbe an- und 894 Gewerbe abgemeldet.

6314 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1324 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 346 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Insolvenzen

Die meisten Gewerbeanmeldungen (2133 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1848 Anzeigen) gab es in den ersten 9 Monaten 2021

Zwischen Januar und September 2021 entschieden die Thüringer Amtsgerichte über 1856 Insolvenzverfahren. Auf Unternehmen entfielen 8,7 Prozent

Abbildung 15: Insolvenzen nach Art des Schuldners

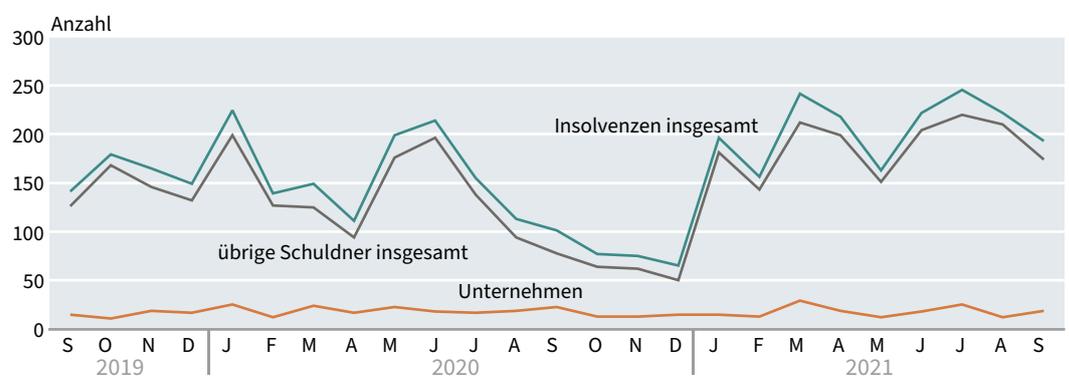
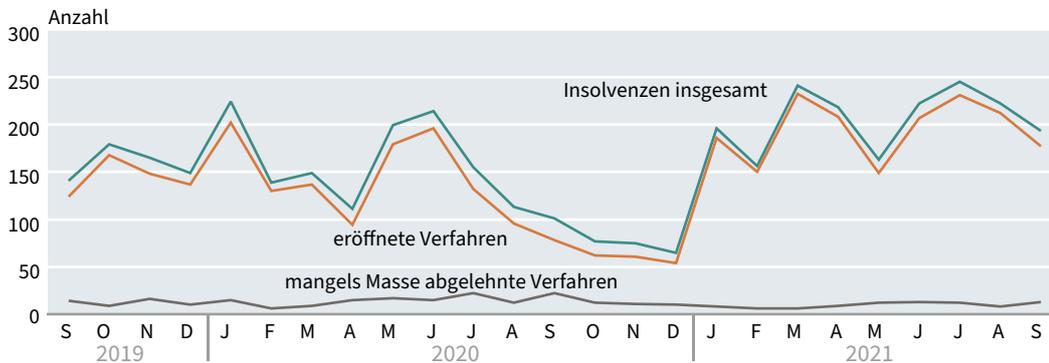


Abbildung 16: Insolvenzverfahren



aller Verfahren und auf übrige Schuldner 91,3 Prozent (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut). Das waren insgesamt 451 Anträge bzw. 32,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Deutlich mehr Verbraucherinsolvenzen

Während die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem Vorjahr weiter zurück ging (-9,0 Prozent bzw. -16 Verfahren), stieg sie bei den übrigen Schuldnern deutlich an (+38,1 Prozent bzw. +467 Verfahren). Dabei wurden drei Viertel dieser Insolvenzverfahren (1283 Verfahren) gegenüber privaten Verbrauchern geführt (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: +46,3 Prozent). Jede 5. Insolvenz (374 Verfahren) betraf ehemals selbständig Tätige (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: +16,9 Prozent). Beide Gruppen umfassen natürliche Personen, die von einer Gesetzesänderung bezüglich der Dauer der Restschuldbefreiung zum Jahreswechsel beeinflusst wurden. Durch das „Gesetz zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens“ wurde diese auf 3 Jahre reduziert. Bisher betrug sie in der Regel 6 Jahre. Die starken Steigerungen in den ersten Monaten 2021 weisen darauf hin, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher diese Gesetzesänderung abgewartet haben, bevor sie ihr Insolvenzverfahren beantragten. Diese Änderung wurde am 22. Dezember 2020 (BGBl. I S. 3328) beschlossen; ursprünglich

war diese Änderung bereits für das 3. Quartal 2020 geplant. Das Gesetz trat mit Wirkung vom 1. Oktober 2020 in Kraft.

Für den Monat September 2021 wurden in Thüringen 193 neue Insolvenzen gemeldet, darunter 19 Unternehmensinsolvenzen und 128 Verbraucherinsolvenzen. Im September 2020 waren es insgesamt 101 Verfahren mit 23 Unternehmensinsolvenzen und 45 Verbraucherinsolvenzen.

Mit 1752 Verfahren wurden 94,4 Prozent (Vorjahr: 88,5 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 87 Verfahren bzw. 4,7 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 17 Verfahren bzw. 0,9 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Forderungen pro Verfahren gesunken

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziferten die Gerichte auf rund 274 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 148 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 239 Tausend Euro.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen lag bis Ende September 2021 bei 162 Verfahren, gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sind dies 16 Verfahren bzw. 9,0 Prozent weniger. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt

des Antrages noch 1230 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, pro Unternehmen waren somit fast 8 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betroffen. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich auf rund 170 Millionen Euro.

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 29 Verfahren im Baugewerbe. Danach folgten der Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 19 Verfahren und das Gastgewerbe mit 16 Verfahren und. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen in allen 3 betrachteten Bereichen zurück.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Insolvenzstatistik:

Zum einen vergeht zwischen dem Antrag und der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens Bearbeitungszeit. Erst nach der Entscheidung bei Gericht über die Eröffnung oder Abweisung eines Verfahrens gehen die Verfahren in die Statistik ein. Diese Bearbeitungszeit hat sich zudem durch den teilweise eingeschränkten Betrieb der zuständigen Insolvenzgerichte verlängert. Zum anderen haben die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Unternehmen während der COVID-19-Pandemie eine schnelle Zunahme der Insolvenzanträge verhindert. Hierzu zählt in erster Linie die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzantragspflicht. Die bis zum 31.01.2021 gültige gesetzliche Regelung zur Aussetzung der In-

solvenzantragspflicht für die durch die Folgen der COVID-19-Pandemie in Bedrängnis geratenen Unternehmen wurde mit inhaltlichen Einschränkungen bis zum 31.04.2021 verlängert. Die Verlängerung galt für Unternehmen, welche pandemiebedingt überschuldet waren, ohne zahlungsunfähig zu sein. Unternehmen, die nach dem Auslaufen der bisherigen Regelung Ende Januar zahlungsunfähig wurden, waren hingegen wieder verpflichtet, einen Insolvenzantrag zu stellen.

Arbeitsmarkt¹⁾

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im September 2021 weiter stabilisiert. Insgesamt wurden 57233 Personen als arbeitslos gemeldet, 2969 Personen bzw. 4,9 Prozent weniger als im August 2021.

Arbeitslosenzahl gesunken

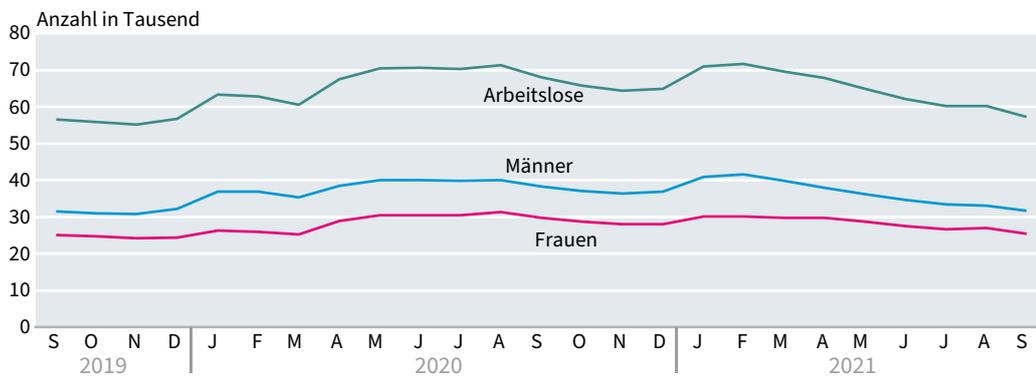
Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Arbeitslosenzahl deutlich stärker verringert. Hier wurde im Vergleich zum September 2020 ein Rückgang der Zahl der Arbeitslosen um 10854 Personen bzw. 15,9 Prozent gemeldet.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) belief sich im September 2021 auf 5,2 Prozent (August 2021: 5,4 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr hat sie um 0,9 Prozentpunkte abgenommen.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringert sich leicht sich von 44,9 Prozent im August 2021 auf 44,6 Prozent im September. Gegenüber September 2020 verringerte sich der Frauenanteil um 0,9 Prozentpunkte.

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 17: Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im September 2021 abgenommen. Mit rund 2,5 Millionen Arbeitslosen wurden 4,4 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat wurden auch deutschlandweit deutlich weniger Arbeitslose gemeldet (-382355 Personen bzw. -13,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag bundesweit bei 5,4 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,2 Prozentpunkte gesunken und lag um 0,8 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

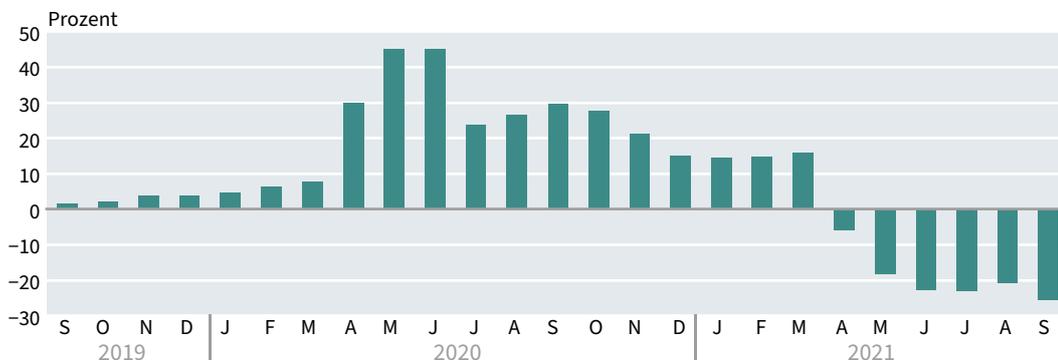
Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um ein Viertel gesunken

Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren ging im September 2021 im Vergleich zum Vormonat um 1,1 Prozentpunkte auf

5,7 Prozent zurück. Insgesamt waren 5072 Jugendliche unter 25 Jahren als arbeitslos registriert (Vormonat: 6055 Jugendliche). Im Vergleich zum September 2020 ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um ein Viertel zurück (-1741 Personen bzw. -25,6 Prozent).

Auch deutschlandweit verringerte sich die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber dem Vormonat. Im September 2021 wurden 217701 Personen registriert, 32800 Personen bzw. 13,1 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber September 2020 war, wie schon bei der Betrachtung in Thüringen, die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um ein Viertel niedriger (-25,5 Prozent bzw. -74677 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug 4,7 Prozent und lag damit um 1,0 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Abbildung 18: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



Bestand an offenen Arbeitsstellen deutlich über Vorjahresniveau

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Betrachtungsmonat leicht gestiegen und lag mit 22830 Stellen um 0,8 Prozent über dem Niveau des Vormonats. Im Vergleich zum September 2020 stieg deren Zahl im zweistelligen Bereich an (+27,2 Prozent).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 4592 um 8,9 Prozent niedriger als im Vormonat, lag aber über dem Wert des Vorjahresmonats (+15,1 Prozent).

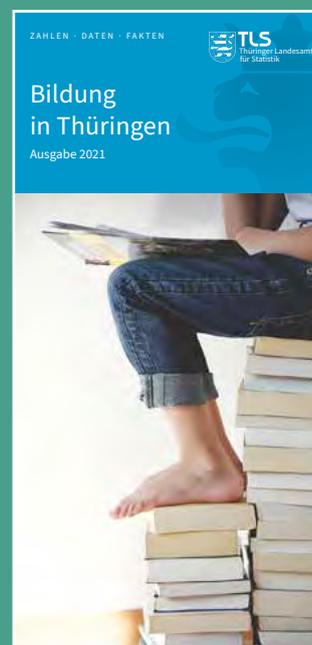
NEUAUFLAGE FALTBLATT BILDUNG IN THÜRINGEN

Die neuste Auflage des Faltblattes Bildung in Thüringen – Ausgabe 2021 ist erschienen.

Hier finden Sie neben den Eckdaten zu den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen auch Angaben zu den Einschulungen sowie ausgewählte Daten zu den Hochschulen und der beruflichen Bildung.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos im Internet unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80109) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: 0361 57331-9642
Fax: 0361 57331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



TROCKENE ZAHL

7 234

WEIHNACHTSBÄUME

WURDEN IM JAHR 2020 DIREKT NACH THÜRINGEN
IMPORTIERT

(HIERBEI KAMEN ALLE WEIHNACHTSBÄUME AUS DÄNEMARK)



Gerd Nußpickel

Referat Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Bautätigkeit, Energie, Handwerk, Abfallwirtschaft, Umwelt

0361 57334-3241
Gerd.Nusspickel
@statistik.thueringen.de



Ingrid Schadwinkel

Referat Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Bautätigkeit, Energie, Handwerk, Abfallwirtschaft, Umwelt

0361 57334-3253
Ingrid.Schadwinkel
@statistik.thueringen.de

Die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen

Die Wassergewinnung für die öffentliche Versorgung ist in Thüringen nach Jahren des Rückgangs wieder leicht angestiegen. 2019 wurden im Land insgesamt 122,0 Millionen m³ Trinkwasser gewonnen. Mit einem Pro Kopf – Verbrauch von 93,5 Litern je Einwohner und Tag lag Thüringen deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 127,9 Litern, wobei der Verbrauch auch in Thüringen regional recht stark streut.

Trinkwasserverbrauch in Thüringen wieder rückläufig

Die öffentliche Trinkwasserversorgung Thüringens ist durch eine hohe Versorgungssicherheit gekennzeichnet. Um diese zu gewährleisten, bedienen sich die Kommunen im Land zur Zeit der Dienste von 77 Wasserversorgungsunternehmen. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil um kommunale Eigenbetriebe oder um Zweckverbände der Städte und Gemeinden.

Wassergewinnung aus eigenen Anlagen gestiegen

Im Jahr 2019 belief sich das Wasseraufkommen für die öffentliche Versorgung in Thüringen auf insgesamt 187,7 Millionen m³. Während rund 65,7 Millionen m³ (35 Prozent) aus Fremdbezug von Dritten resultierten, betrug die Wassergewinnung aus eigenen Anlagen für die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen 122,0 Millionen m³. Das waren rund 1,5 Millionen m³ mehr als bei der letzten Erhebung 3 Jahre zuvor und fast 164,8 Millionen m³ weniger als im Jahr 1991.

Höherer Anteil von Oberflächenwasser in Thüringen

Der Hauptteil des für die öffentliche Versorgung gewonnenen Wassers entstammt auch in Thüringen

Abbildung 1: Wasseraufkommen der Wasserversorgungsunternehmen (WVU) in Thüringen nach Jahren

Jahr	WVU	Wasseraufkommen insgesamt	Davon			
			Wassergewinnung	Fremdbezug	darunter	
					aus anderen WVU in Thüringen	aus anderen Bundesländern
Anzahl		1000 m ³				
1991	104	300874	286770	14104	7616	4899
1995	118	258616	191639	66977	61187	4994
1998	111	214269	157073	57196	53229	3598
2001	107	190425	142938	47487	46856	628
2004	111	184440	134563	49877	47715	2132
2007	93	199724	131914	67810	65522	1976
2010	89	205758	135355	70403	68718	1664
2013	82	186268	118818	67450	65928	1522
2016	80	186656	120501	66155	64475	1680
2019	77	187683	121995	65688	63989	1699

nach wie vor den Grund- und Quellwasservorkommen. Dabei wurde im Jahr 2019 ein Anteil von 56,7 Prozent registriert.

Entnahme von Grund- und Quellwasser in den letzten Jahren gestiegen

In den Jahren 2016 und 2019 ist ein leichter Anstieg der Entnahme von Grund- und Quellwasser zu verzeichnen. Seit Beginn der Erhebung im Jahr 1991 ist jedoch ein Rückgang der Entnahme von Grund- und Quellwasser von 112,8 Millionen m³ festzustellen.

Ähnlich vollzog sich bis 2001 auch die Entwicklung des in Thüringen für die Trinkwasserversorgung gewonnenen Oberflächenwassers, ehe ab 2004 zunächst ein leichter Anstieg zu verzeichnen war. Erst 2013 war wieder ein Rückgang erkennbar. So wurden in den Jahren 2013, 2016 und 2019 im Durchschnitt 52,9 Millionen m³ See- und Talsperrenwasser, Flusswasser sowie Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser entnommen.

Starke regionale Streuung beim Trinkwasserverbrauch

Naturgemäß ist die Wassergewinnung in Abhängigkeit von den geographischen Bedingungen in den einzelnen Regionen eines Landes sehr unterschiedlich. Der Ausgleich zwischen dem Wasserangebot und den Orten des tatsächlichen Verbrauchs erfolgt durch die weit verzweigten Leitungsnetze der Versorgungsunternehmen. Diese erreichen inzwischen nahezu alle Haushalte im Land. So waren 2019 insgesamt 99,8 Prozent der Bevölkerung an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen. Lediglich im Kreis Altenburger Land lag der Anschlussgrad weiterhin bei 99,0 Prozent. Hier gibt es noch die meisten Brunnenhöfe. Ursachen dafür sind der ländliche Raum mit zum Teil wenigen Menschen. Ein Anschluss an das Leitungsnetz wäre sehr teuer und bei geringer Wasserabnahme müssten die wahrscheinlich sehr langen Leitungen regelmäßig gespült werden.

Nach 2013 mit der geringsten Menge seit 1991 von 91,6 Millionen m³ wurden 2016 mit ca. 95,4 Millionen m³ und 2019 mit 96,7 Millionen m³ wieder mehr Wasser an Letztverbraucher abgegeben. Der überwiegende Teil dieses Wassers diente unmittelbar der Versorgung der Haushalte und anderer Kleinverbraucher.

Abbildung 2: Wassergewinnung in Thüringen nach Jahren in 1000 m³

Jahr	Wassergewinnung insgesamt	Davon				
		Grundwasser	Quellwasser	See- und Talsperrenwasser	Flusswasser	Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser
1991	286498	129701	52246	73172	29457	1922
1995	191639	92298	26603	56417	14717	1604
1998	157073 ¹⁾	76057	27336 ¹⁾	51678	934	1068
2001	142938 ¹⁾	73565 ¹⁾	21736 ¹⁾	45712	584	1341
2004	134563 ¹⁾	65756 ¹⁾	19016 ¹⁾	48494 ²⁾	545	752
2007	131914 ¹⁾	51522 ¹⁾	17878 ¹⁾	61762 ²⁾	425	327
2010	135355 ¹⁾	49149 ¹⁾	18003 ¹⁾	68051 ²⁾	152	-
2013	118818 ¹⁾	49331 ¹⁾	16653 ¹⁾	52696	54	84
2016	120501 ¹⁾	52410 ¹⁾	15252 ¹⁾	52651	-	188
2019	121995 ¹⁾	52279 ¹⁾	16837 ¹⁾	52592	-	287

1) einschließlich Gewinnungsanlagen in anderen Bundesländern

2) teilweise Wasser zur Wasserkrafterzeugung

Abbildung 3: Öffentliche Trinkwasserversorgung in Thüringen 1991 bis 2019

Merkmal	Einheit	1991	2004	2007	2010	2013	2016	2019
Wassergewinnung insgesamt	Millionen m ³	287	135	132	135	119	121	122
Wasserabgabe an Letztverbraucher	Millionen m ³	185	97	94	93	92	95	97
Wasserverbrauch je Einwohner und Tag	Liter	104,4	90,0	90,3	88,6	88,3	92,2	93,5
Anschlußgrad der Bevölkerung an das Netz der öffentlichen Wasserversorgung	Prozent	99,2	99,8	99,8	99,9	99,9	99,8	99,8

Trinkwasserverbrauch je Einwohner gestiegen

2019 gingen in Thüringen knapp 73,0 Millionen m³ direkt an diese Verbrauchergruppe. Das entsprach im Landesdurchschnitt einem Verbrauch von 93,5 Litern Trinkwasser je Einwohner und Tag. Das waren 1,3 Liter mehr Trinkwasser pro Einwohner und Tag als im Jahr 2016. Somit wurde auch 2019 in Thüringen ein deutlich niedrigerer Pro-Kopf-Verbrauch registriert als in den anderen Bundesländern. Im Durchschnitt lag der Trinkwasserverbrauch in Deutschland im Jahr 2019 bei 127,9 Litern je Einwohner und Tag.

Allerdings schwankte auch 2019 in Thüringen der tägliche Trinkwasserverbrauch je Einwohner sehr stark zwischen den einzelnen Kreisen. So errechnete sich für 8 Kreise in Thüringen ein höherer Pro Kopf – Verbrauch als im Landesdurchschnitt.

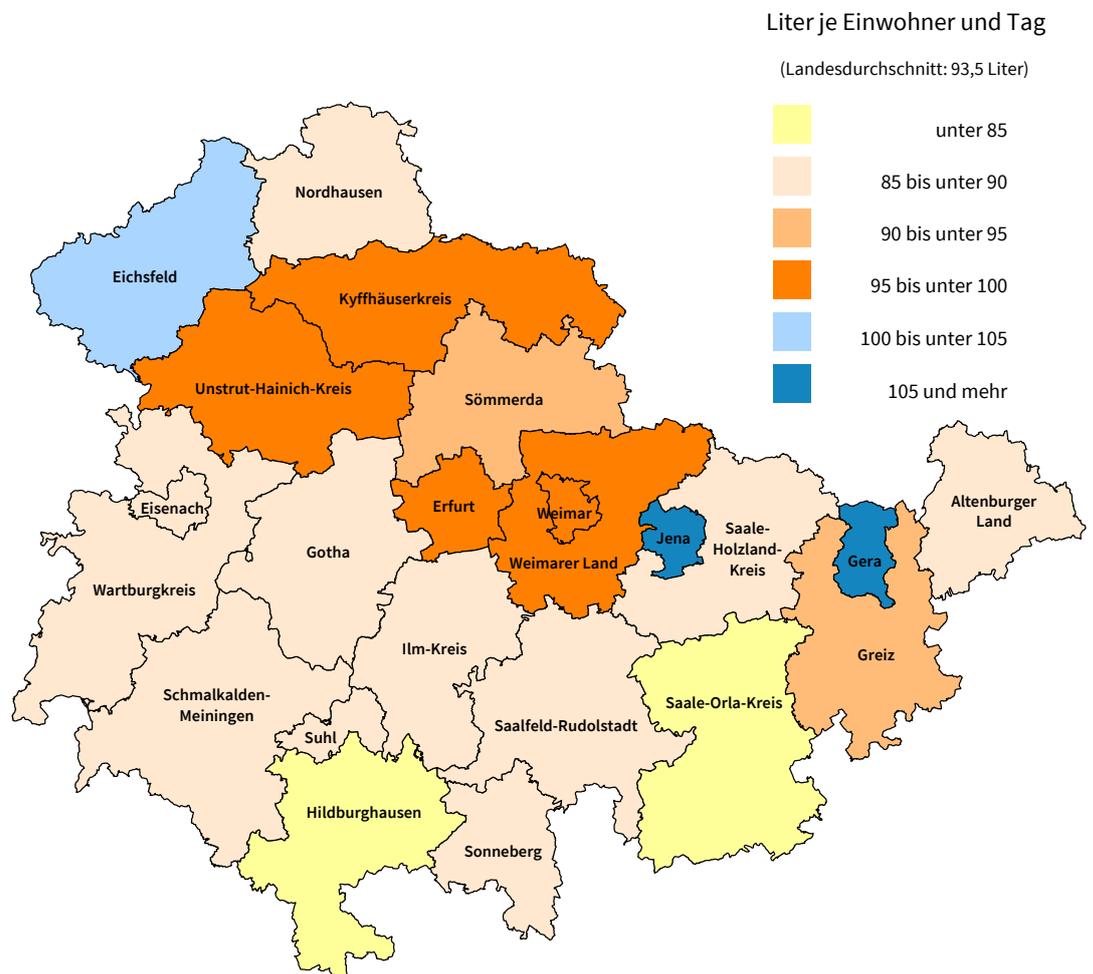
Niedrigster Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser im Saale-Orla-Kreis

Spitzenreiter waren dabei die beiden kreisfreien Städte Jena (116,0 Liter pro Tag) und Gera (109,6 Liter pro Tag). Die anderen 15 Kreise lagen mit ihrem Durchschnittsverbrauch unter dem Landesmittelwert. Den geringsten Pro-Kopf-Verbrauch „leisteten“ sich dabei die Einwohner des Saale-Orla-Kreises (82,6 Liter pro Tag) und des Landkreises Hildburghausen (83,3 Liter pro Tag).

Verschiedene Faktoren beeinflussen den Wasserverbrauch

Ein wesentlicher Grund für den stetig sinkenden Wasserverbrauch in Thüringen dürfte im anhaltenden

Abbildung 4: Täglicher Wasserverbrauch je Einwohner in Thüringen 2019 nach Kreisen



Bevölkerungsrückgang seit der Wiedervereinigung liegen. Im Jahr 2019 lebten immerhin 17,1 Prozent weniger Einwohnerinnen und Einwohner in Thüringen als 1991. Aber auch andere Ursachen, wie der verstärkte Einsatz wassersparender Haushaltsgeräte, ein sensibleres Umweltbewusstsein immer breiterer Teile der Bevölkerung und nicht zuletzt gestiegene Wasserpreise beeinflussten diese Entwicklung maßgeblich.

Trotz Rückgang nach wie vor hohe Wasserverluste in Thüringen

Neben der Versorgung der Haushalte und gewerblichen Abnehmer benötigen die Wasserversorgungsunternehmen einen bestimmten technologisch bedingten betriebsinternen Eigenverbrauch, beispielsweise für die Wasseraufbereitung und die

Rohrnetzspülungen. Dieser hat sich in Thüringen 2019 gegenüber 2016 leicht erhöht und machte mit 6,9 Millionen m³ rund 3,7 Prozent des für die öffentliche Wasserversorgung benötigten Trinkwassers aus.

Wasserverluste tendenziell rückläufig

Einen weitaus größeren Einfluss haben jedoch die Wasserverluste. Diese setzen sich zusammen aus den tatsächlichen Verlusten (z. B. durch Rohrbrüche, undichte Rohrverbindungen oder Armaturen) sowie aus scheinbaren Verlusten (z. B. Fehlanzeigen der Messgeräte oder unkontrollierte Entnahmen). Diese sind in Thüringen seit 1991 (95,9 Millionen m³) tendenziell zurückgegangen und betragen im Jahr 2019 noch 18,5 Millionen m³. Auch die relativen Wasserverluste, das heißt der Anteil der Wasserverluste an der Wasserabgabe, haben sich in diesem Zeitraum von 33,2 Prozent auf 15,2 Prozent verringert.

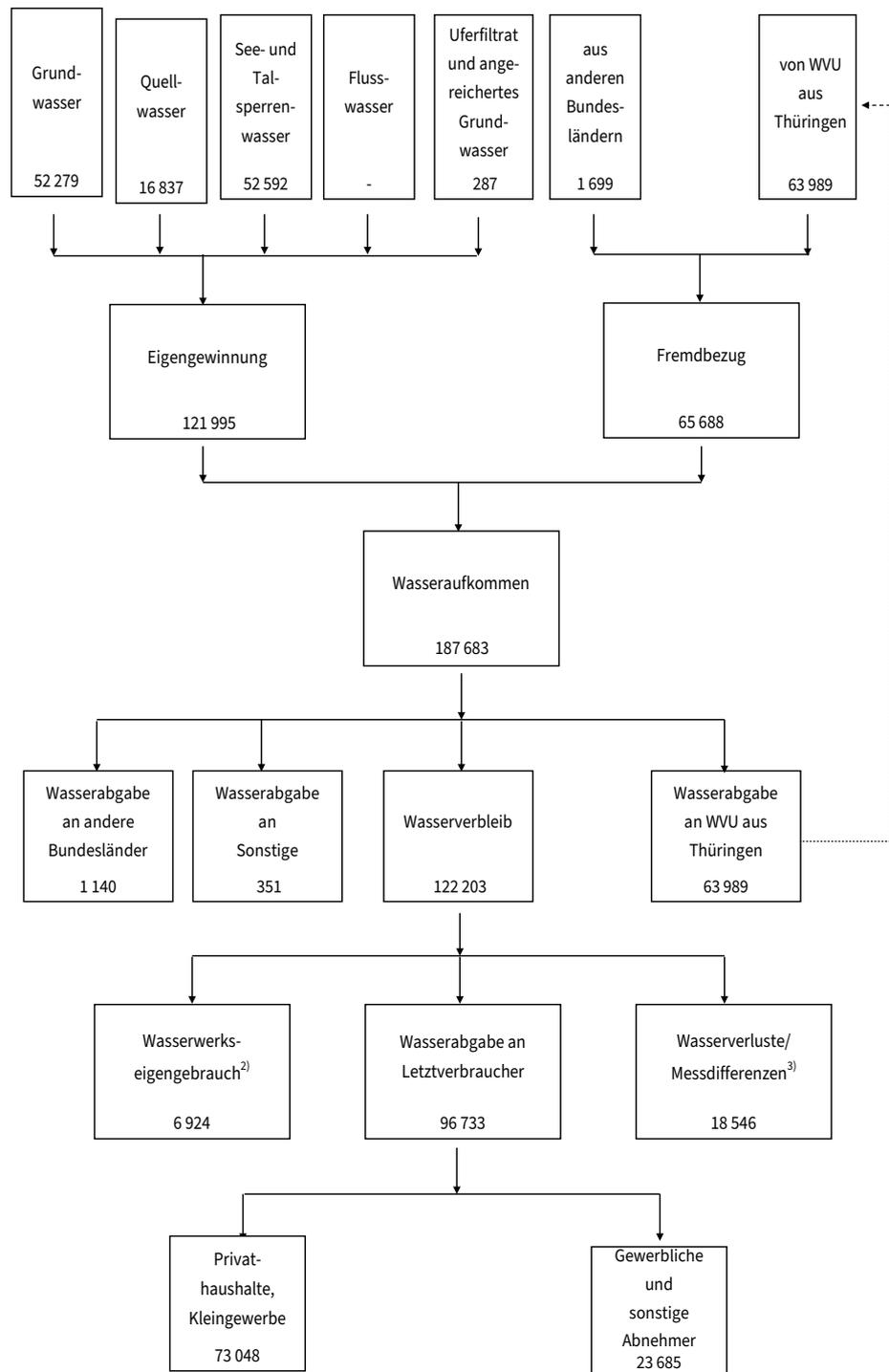
Abbildung 5: Wasserabgabe der Wasserversorgungsunternehmen (WVU) in Thüringen nach Jahren in 1000 m³

Jahr	Wasser- aufkommen insgesamt	Darunter					
		zur Weiterverteilung		Wasser- verbleib	davon		
		an andere WVU in Thü- ringen	an andere Bundesländer		an Letztver- braucher	Wasserwerks- eigenver- brauch ¹⁾	Wasserver- luste
1991	300 874	7 616	4 253	289 005	184 870	8 187	95 948
1995	258 616	61 187	1 066	195 126	119 914	7 018	68 194
1998	214 269	53 229	1 151	159 530	99 417	8 105	52 008
2001	190 425	46 857	733	142 835	97 617	8 661	36 557
2004	184 440	47 715	707	135 936	97 239	9 259	29 438
2007	199 724	65 522	1 119	132 886	94 347	14 520	24 019
2010	205 758	68 763	1 081	135 862	93 331	16 720	25 811
2013	186 268	65 928	1 170	118 940	91 642	6 691	20 607
2016	186 656	64 475	1 536	120 310	95 429	6 256	18 625
2019	187 683	63 989	1 140	122 203	96 733	6 924	18 546

1) betriebsinterner Wasserverbrauch innerhalb des Wasserversorgungsunternehmens, z. B. Filterspülung, Rohrnetzspülung, Sozialbereich

Abbildung 6: Bilanz der öffentlichen Wasserversorgung 2019 in Thüringen¹⁾

in 1000 Kubikmeter



1) Auswertung nach dem Sitz des Wasserversorgungsunternehmens.

2) Betriebsinterner Wasserverbrauch innerhalb des WVU, z.B. Filterspülung, Rohrnetzspülung, Sozialbereich.

3) Der Anteil des in das Rohrnetz eingespeisten Wasservolumens, dessen Verbleib im Einzelnen nicht erfasst werden kann. Er setzt sich zusammen aus tatsächlichen Verlusten, z.B. Rohrbrüchen, undichten Rohrverbindungen oder Armaturen sowie aus scheinbaren Verlusten, z.B. Fehlanzeigen der Messgeräte, unkontrollierte Entnahme.

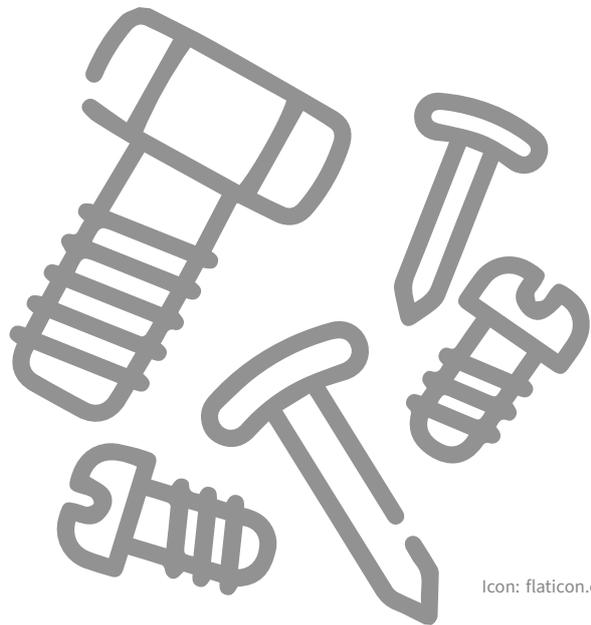
ENERGIEVERBRAUCH

JE 1 000 EURO UMSATZ IM BERGBAU UND
VERARBEITENDEN GEWERBE 2019

0,8 GIGA
JOULE

HERSTELLUNG VON METALLERZEUGNISSEN

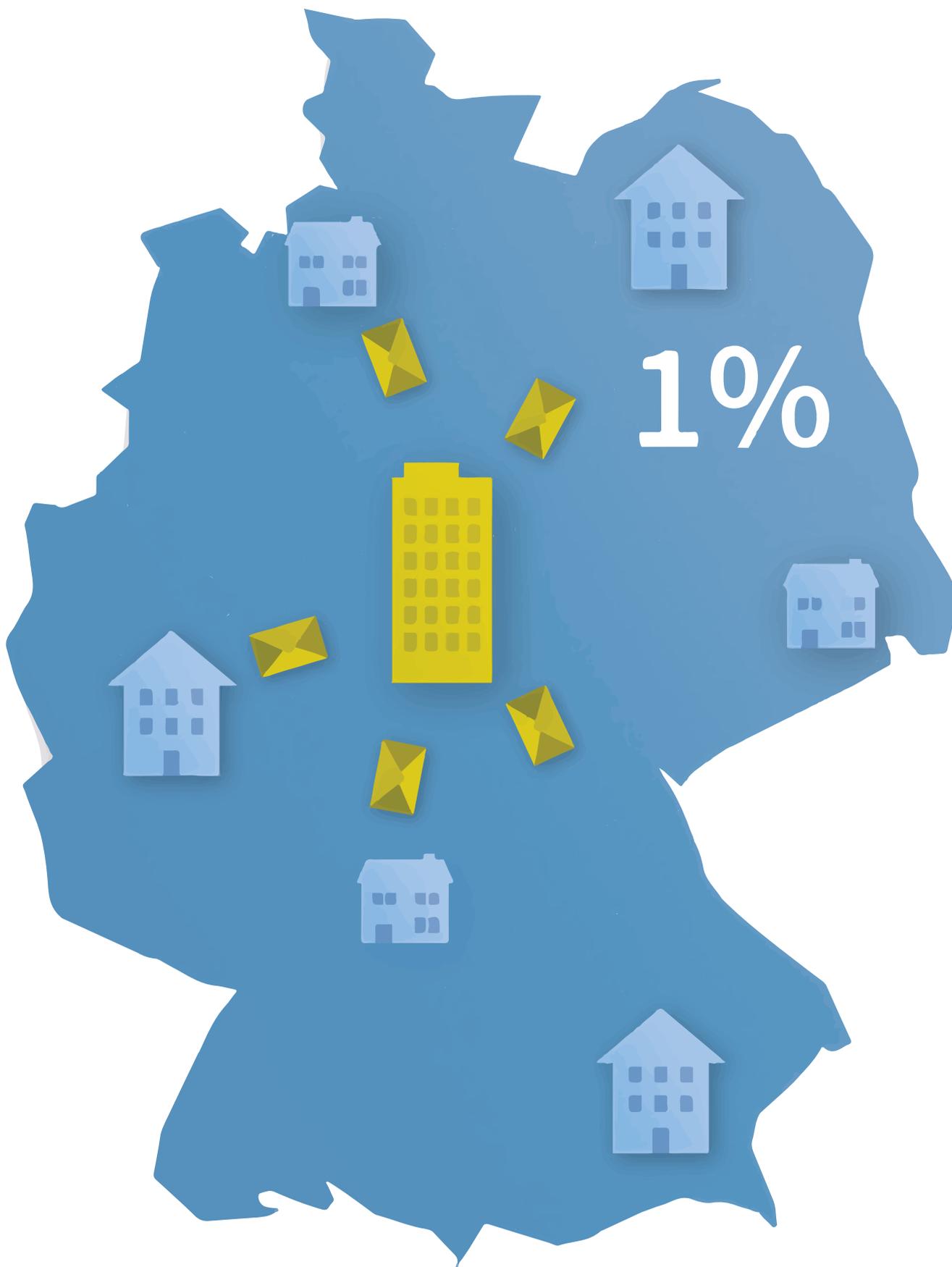
1 Gigajoule = 277,778 Kilowattstunden



Icon: flaticon.com

MIKROZENSUS 2022

EINE REPRÄSENTATIVE HAUSHALTSBEFRAGUNG DER AMTLICHEN STATISTIK



Wie leben die Menschen in Thüringen? Wie entwickelt sich die Anzahl der Familien und anderer Lebensformen? Wie steht es um die Erwerbssituation der Bevölkerung? Gibt es im Haushalt einen Internetzugang? Antworten auf solche und andere Fragen, die die Bevölkerungs-, Haushalts- und Familienstruktur, den Arbeitsmarkt sowie die soziale und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft betreffen, gibt der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushaltsbefragung in Deutschland.

Auch im Jahr 2022 wird wieder durchschnittlich 1 Prozent der Bevölkerung befragt. Das sind in Thüringen über das Jahr verteilt rund 13500 Haushalte. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach einem objektiven mathematisch-statistischen Zufallsverfahren. Für die ausgewählten Haushalte besteht Auskunftspflicht, und zwar für bis zu 4 Befragungen innerhalb von 5 aufeinanderfolgenden Jahren.

Die geforderte Teilnahme an der Mikrozensus-Befragung ist in dieser Zeit nicht einfach zu tragen. Dennoch bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit. Gerade in der andauernden Pandemiesituation ist ihre Auskunft wichtig, um die aktuelle Lage der privaten Haushalte in Thüringen abzubilden.

Das vom Deutschen Bundestag beschlossene Mikrozensusgesetz ist die Rechtsgrundlage der Befragung. Wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik sind der Datenschutz und die Geheimhaltung persönlicher Daten umfassend gewährleistet. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt und aus-

schließlich für statistische Zwecke verwendet.

Was erwartet die ausgewählten Haushalte? Die Befragung zum Mikrozensus erfolgt in der Regel persönlich durch Erhebungsbeauftragte, während der durch COVID-19 bedingten Pandemiesituation jedoch grundsätzlich telefonisch. Die Kontaktaufnahme des Erhebungsbeauftragten wird dem Haushalt durch ein Schreiben des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) vorher schriftlich angekündigt. Sollten die Haushalte die telefonische Auskunftserteilung an die sorgfältig ausgewählten und intensiv geschulten Interviewer nicht wünschen, können sie alternativ auch online an der Befragung teilnehmen oder einen Papierfragebogen selbst ausfüllen und postalisch an das TLS übermitteln. Hierzu müssen die Haushalte lediglich dem Erhebungsbeauftragten den gewünschten Erhebungsweg mitteilen, damit vom TLS entsprechende Unterlagen versandt werden können.

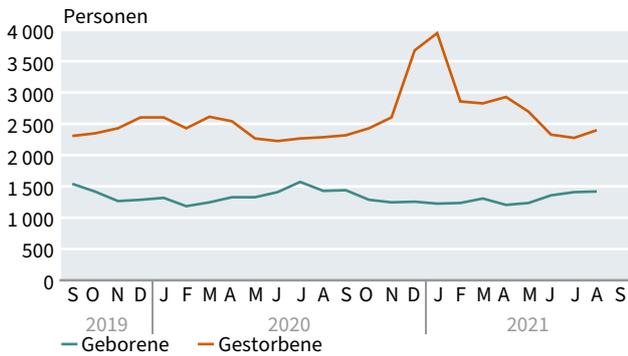
Weiterführende Informationen rund um den Mikrozensus, Antworten auf häufig gestellte Fragen und Videos zum Mikrozensus selbst sowie der Online-Erhebung finden Sie unter folgendem Link: <https://statistik.thueringen.de/mikrozensus/>

Link zum Faltblatt –
Der Mikrozensus

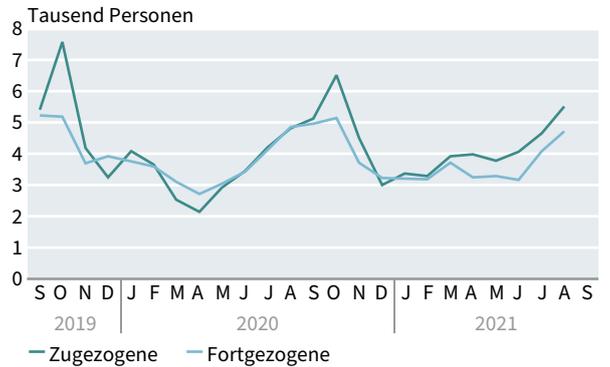


GRAFIKEN

Geborene und Gestorbene



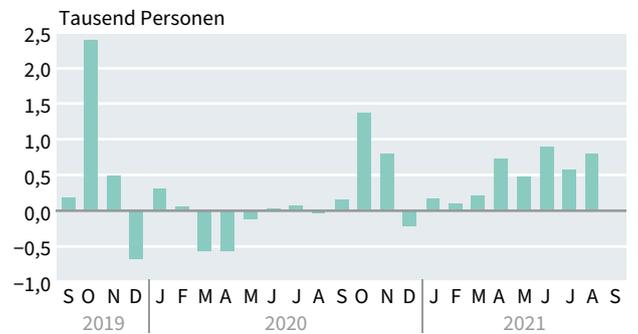
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogen



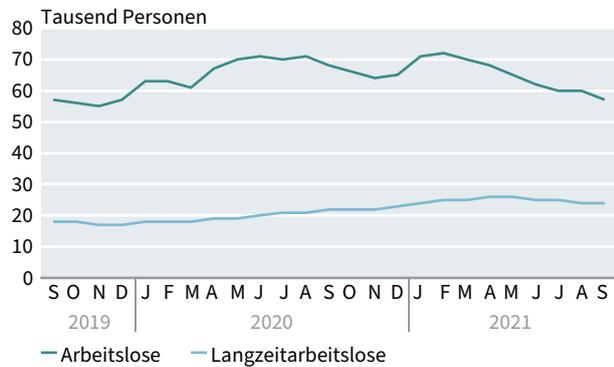
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



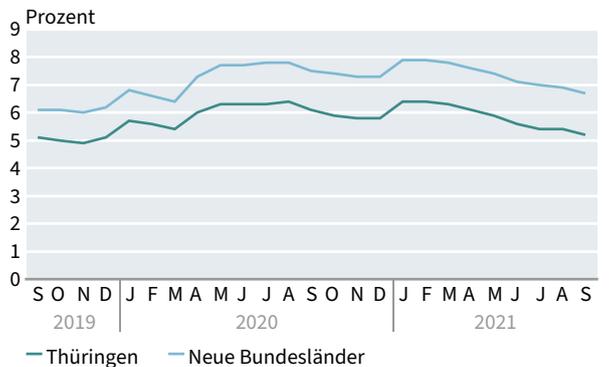
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



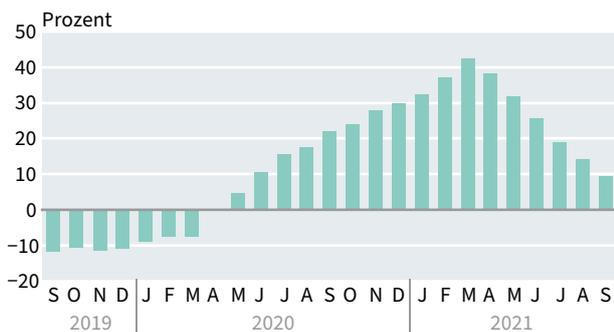
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

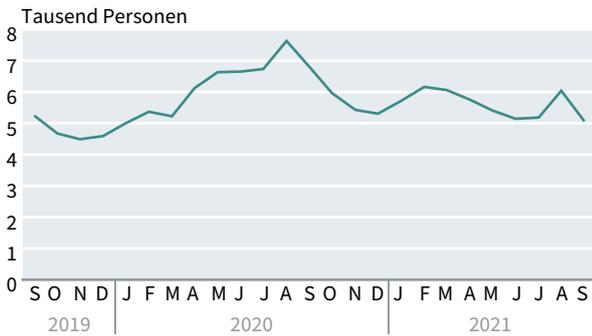


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



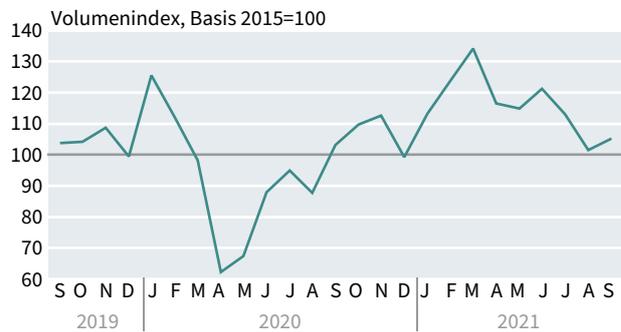
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

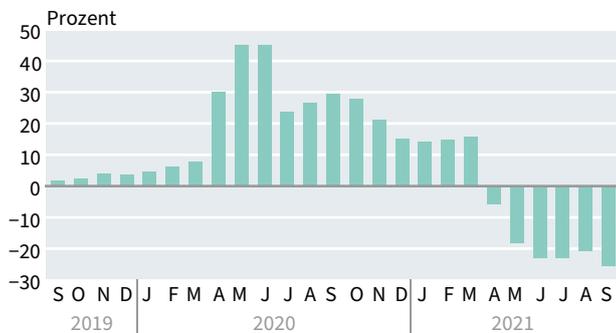


Auftragseingangsindex

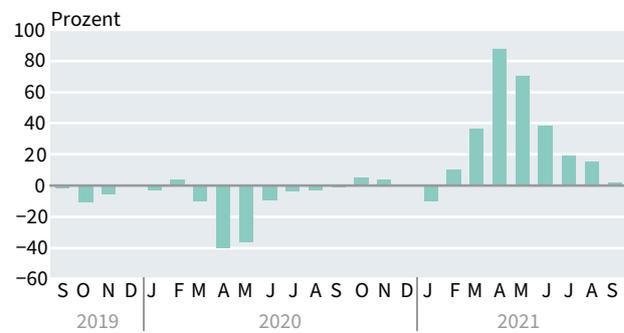
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

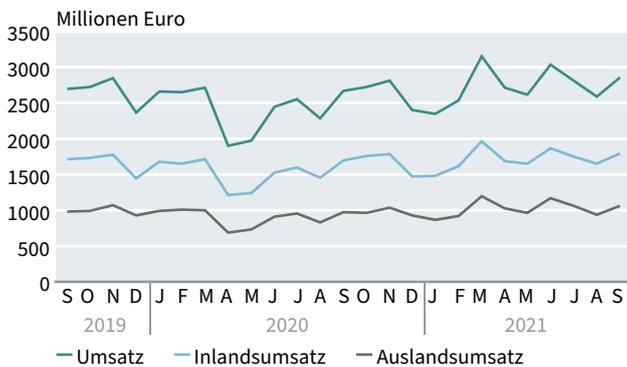


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



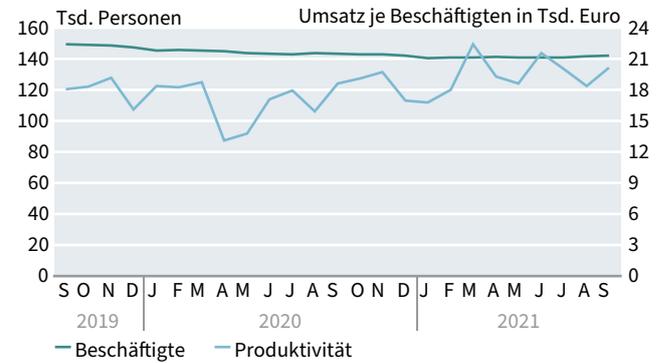
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

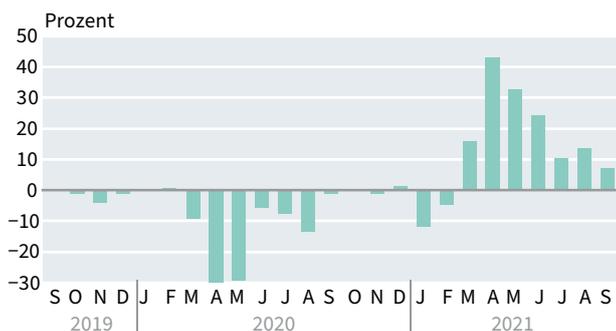


Beschäftigte und Produktivität

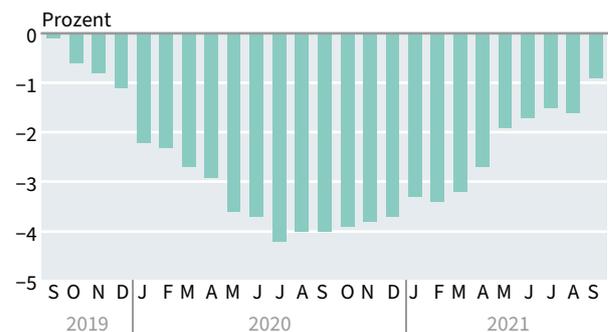
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



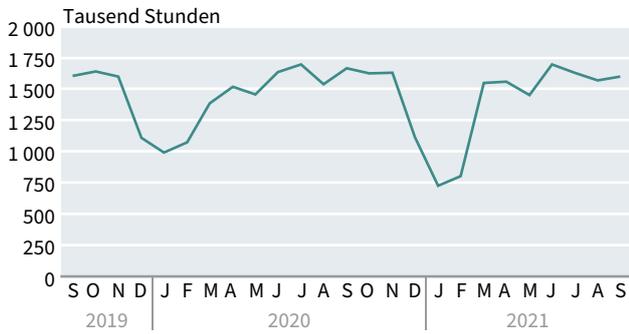
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

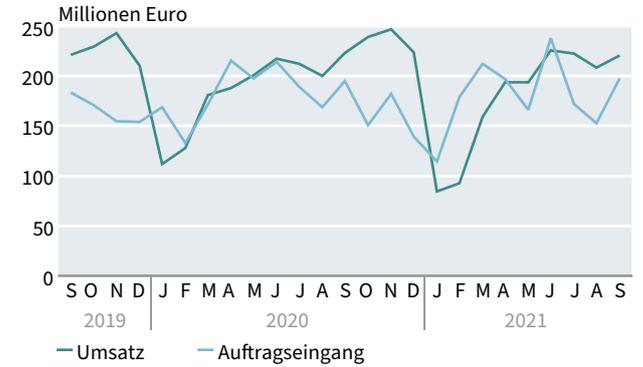
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe



Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

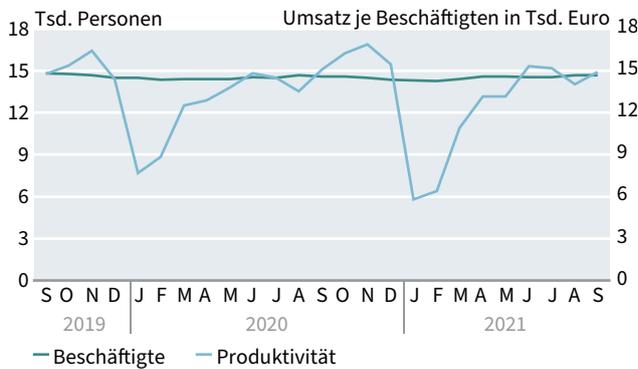


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



Verbraucherpreisindex

Basis 2015=100



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

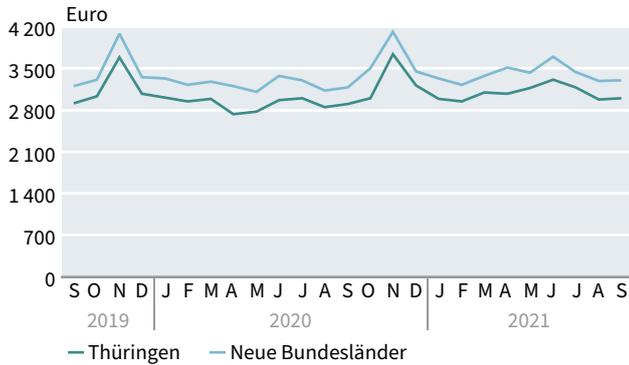


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

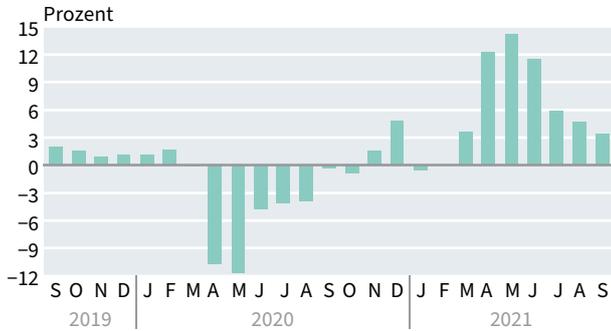


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

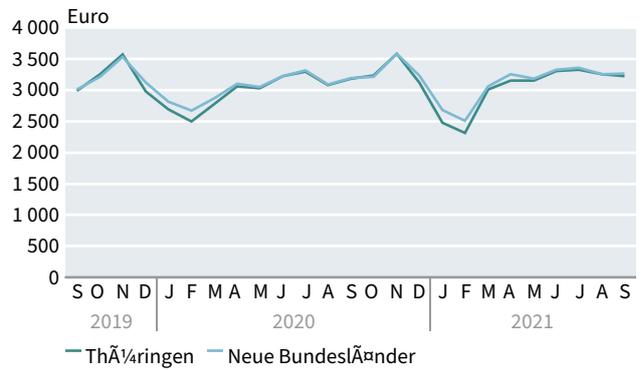


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

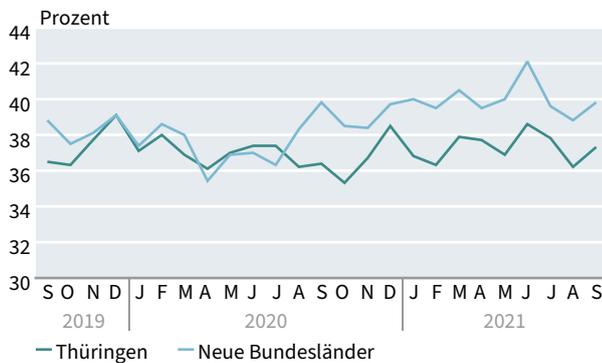


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

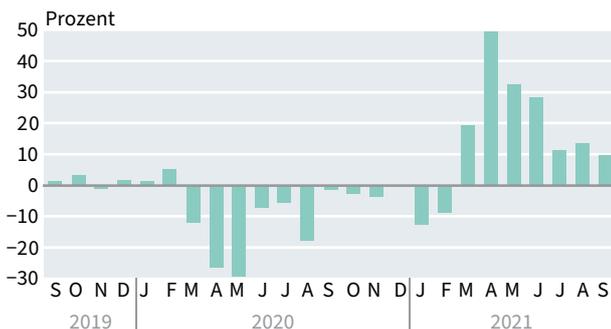


Exportquote

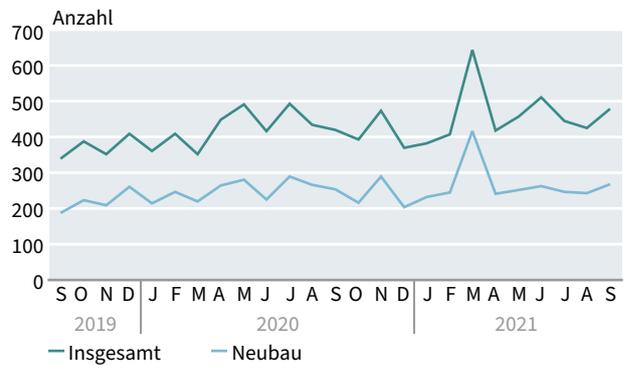
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



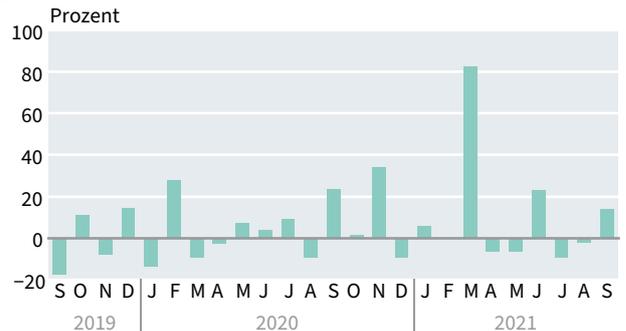
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

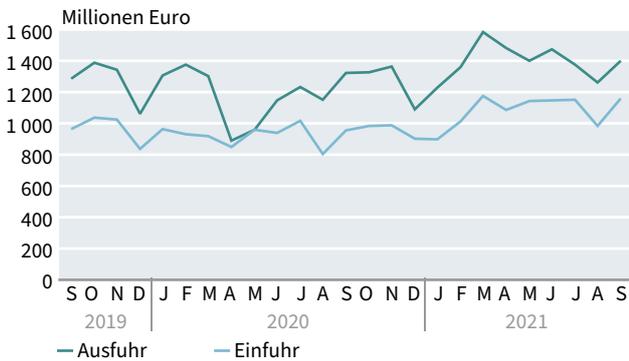


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

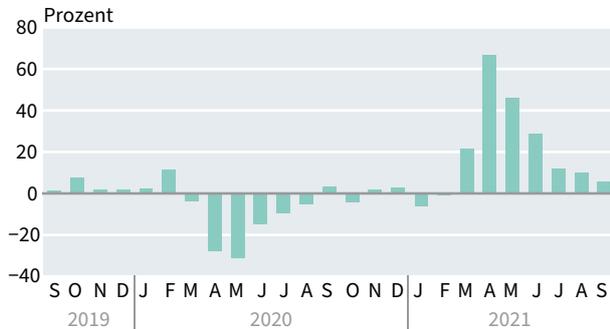


GRAFIKEN

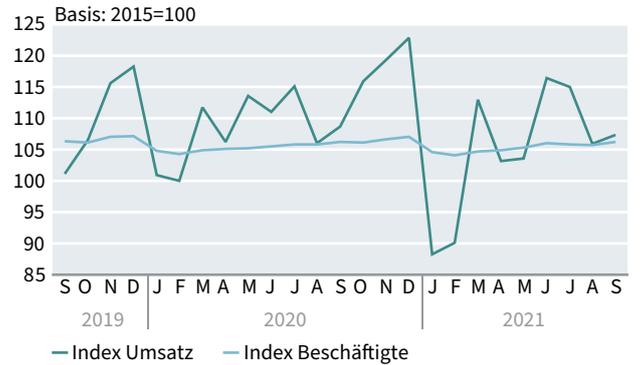
Außenhandel



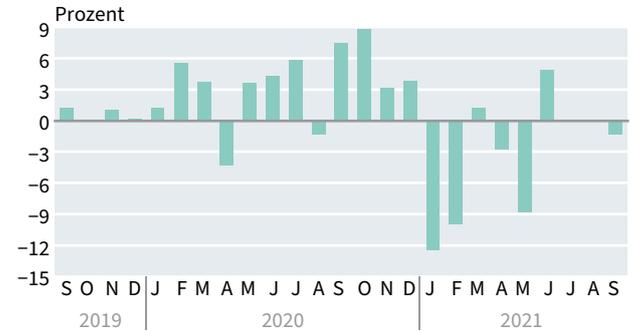
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

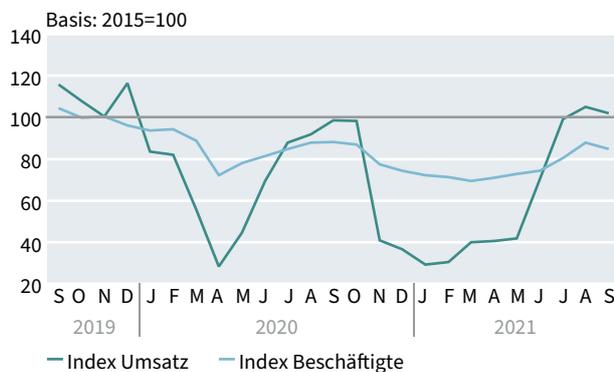


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

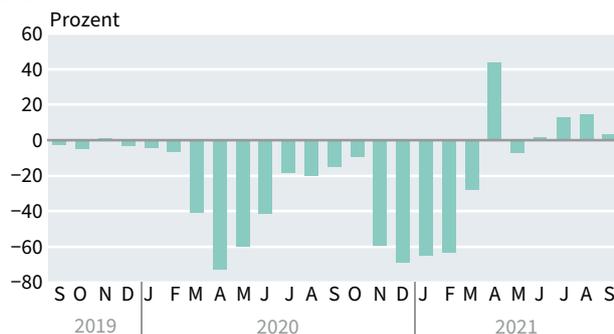


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

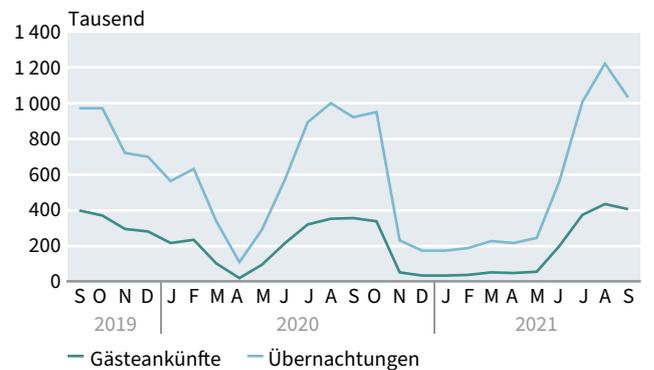
Gastgewerbe



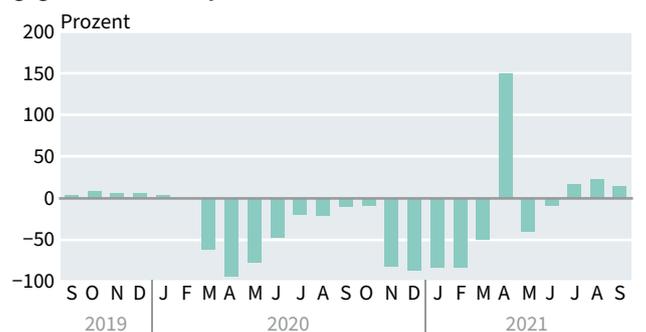
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



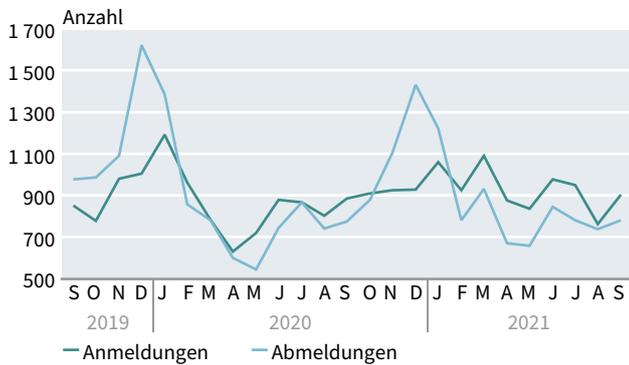
Beherbergung



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



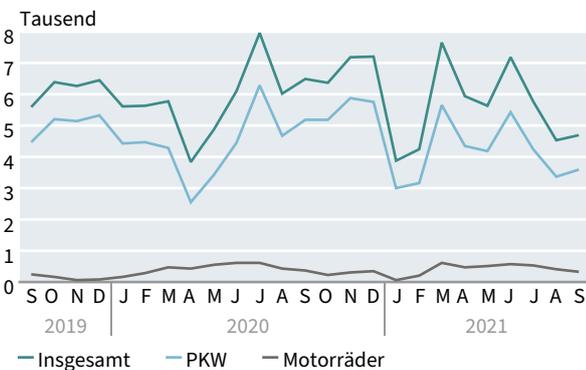
Gewerbean- und -abmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



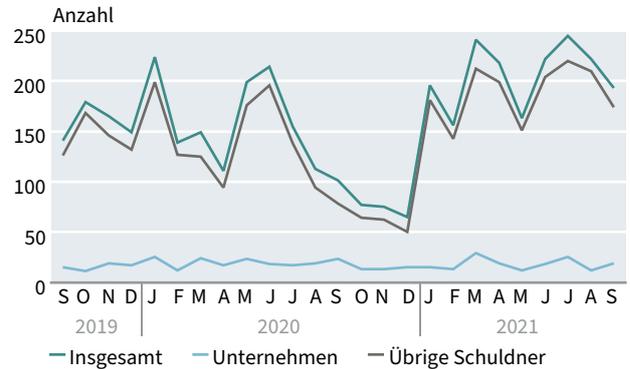
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



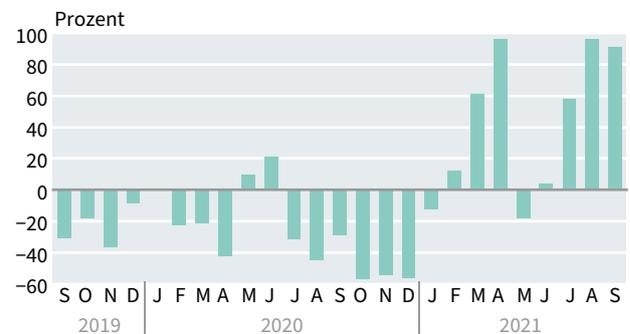
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



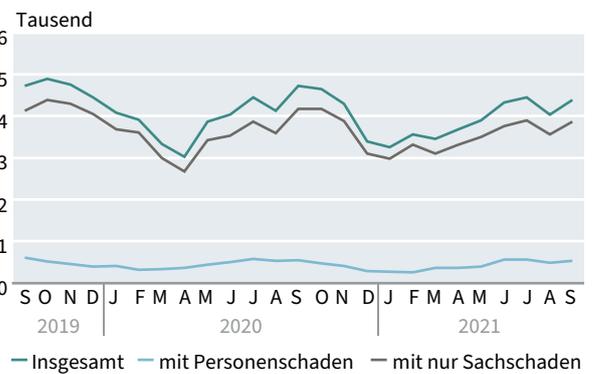
Insolvenzen



Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



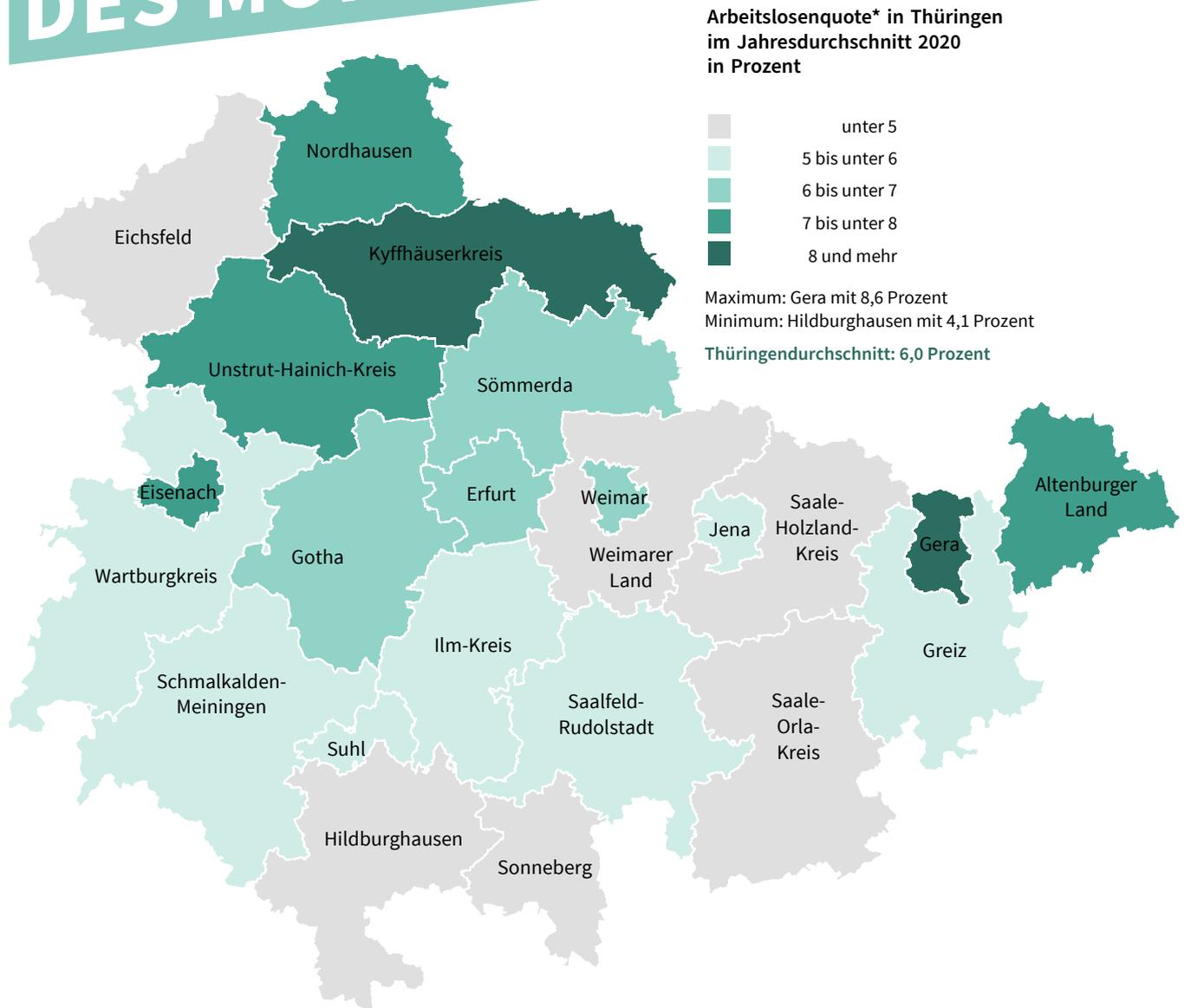
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



KARTE DES MONATS



Arbeitslosenquote* in Thüringen im Jahresdurchschnitt 2020

Im Jahresdurchschnitt 2020 lag die Arbeitslosenquote in Thüringen bei 6,0 Prozent (Männer: 6,4 Prozent; Frauen: 5,5 Prozent).

Betroffen waren 2020 durchschnittlich 66678 Personen. In 43,0 Prozent der Fälle waren die Arbeitslosen weiblichen und zu 57,0 Prozent männlichen Geschlechts. Im Laufe des Jahres 2020 schwankte die Anzahl der Arbeitslosen zwischen 60593 Personen im März und 71356 Personen im August. In den ersten 11 Monaten des Jahres 2021 ging die Zahl der Arbeitslosen tendenziell zurück und schwankte zwischen 71739 Personen im Februar und 53082 Personen im November.

Die höchste Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt 2020 erreichte die Stadt Gera mit 8,6 Prozent, die geringste der Landkreis Hildburghausen mit 4,1 Prozent.

Bei Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren sowie bei der Gruppe der 55- bis 64-Jährigen lag die Arbeitslosenquote mit jeweils 7,1 bzw. 6,4 Prozent über dem Gesamtdurchschnitt. Am niedrigsten waren diese Quoten jeweils im Landkreis Hildburghausen (15–24-Jährige: 4,5 Prozent; 55–64-Jährige: 4,8 Prozent).

* bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni 2021	Juli 2021	August 2021	September 2021	Juni 2021	Juli 2021	August 2021	September 2021
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,1	0,1	0,1	-2,9	-2,8	-2,8	-2,5
Beschäftigte	0,0	-0,1	0,6	0,4	-1,7	-1,5	-1,6	-0,9
Umsatz	16,1	-7,3	-7,9	10,1	24,2	10,1	13,6	7,1
Inlandsumsatz	13,0	-6,0	-5,6	8,3	21,8	9,4	13,5	5,5
Auslandsumsatz	21,5	-9,2	-11,7	13,2	28,2	11,4	13,6	9,7
Umsatz je Beschäftigten	16,1	-7,1	-8,4	9,6	26,4	11,8	15,4	8,0
Geleistete Arbeitsstunden	11,6	-3,5	-5,9	4,3	8,1	0,6	2,3	-4,5
Entgelte	4,3	-4,1	-5,7	1,1	9,7	4,3	3,0	2,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	5,6	-6,8	-10,1	3,7	38,0	19,1	15,6	2,2
Inland	2,9	-5,9	-13,5	8,1	36,1	15,8	5,7	1,5
Ausland	9,5	-8,0	-5,5	-1,9	40,7	24,0	31,6	3,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	0,0	0,0	0,0	-0,3	-0,3	-0,3
Beschäftigte	-0,2	-0,1	1,1	0,0	-0,1	0,2	0,1	0,6
baugewerblicher Umsatz	16,1	-1,0	-6,4	5,9	3,4	4,9	4,1	-0,9
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	16,3	-0,9	-7,4	6,0	3,5	4,7	4,0	-1,4
Geleistete Arbeitsstunden	16,9	-4,1	-3,5	1,8	3,7	-4,1	2,0	-4,0
Entgelte	4,5	0,7	-1,0	-1,0	2,3	1,2	5,7	2,1
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	-0,4	.	.	-0,4	17,5	.	.	17,6
Beschäftigte	2,3	.	.	-1,0	11,2	.	.	8,5
ausbaugewerblicher Umsatz	44,8	.	.	2,4	14,8	.	.	22,1
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	41,5	.	.	3,4	3,2	.	.	12,6
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	16,6	-2,7	-19,7	18,3	11,0	9,7	-4,7	2,0
Gewerbeabmeldungen	28,4	-7,7	-5,4	5,7	13,6	-10,1	-0,4	0,8
Insolvenzen								
	36,2	10,4	-9,4	-13,1	3,7	58,1	96,5	91,1
Verbraucherpreisindex								
	0,4	1,2	-0,1	0,1	2,1	3,7	3,8	4,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,4	-3,1	0,1	-4,9	-12,0	-14,4	-15,6	-15,9
Offene Arbeitsstellen	6,3	5,7	4,3	0,8	18,7	21,6	22,7	27,2
Langzeitarbeitslose	-1,1	-2,2	-1,9	-2,3	25,7	19,0	14,1	9,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
September 2021							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	813	3 836	18 790	22 626	21,2	3,6
Beschäftigte	Tausend	142	690	4 830	5 520	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 856	18 113	140 494	158 607	15,8	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 792	10 905	67 567	78 472	16,4	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 064	7 208	72 927	80 135	14,8	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 109	26 234	29 089	28 732	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 340	90 057	598 027	688 084	20,4	2,7
Entgelte	Mill. Euro	426	2 279	20 772	23 050	18,7	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	105,3	...	...	113,9	x	x
Inland	2015=100	93,6	...	...	100,0	x	x
Ausland	2015=100	128,1	...	...	124,5	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	294	2 117	7 190	9 307	13,9	3,2
Beschäftigte	Tausend	15	112	412	524	13,1	2,8
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	219	1 959	7 320	9 279	11,2	2,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 891	17 512	17 758	17 706	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 599	12 303	46 370	58 673	13,0	2,7
Entgelte	Mill. Euro	47	365	1 485	1 850	13,0	2,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	261	...	...	10 108	...	2,6
Beschäftigte	Tausend	10	...	...	433	...	2,2
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	323	...	...	14 562	...	2,2
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	33 431	...	...	33 665	x	x
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	903	10 225	38 312	48 537	8,8	1,9
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	780	8 083	26 996	35 079	9,6	2,2
Insolvenzen							
	Anzahl	193	1 917	7 278	9 195	10,1	2,1
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	110,8	...	...	110,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	57 233	568 840	1 895 953	2 464 793	10,1	2,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	22 830	155 363	642 320	799 251	14,7	2,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung September 2021							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	0,1	-0,1	-0,1	-2,5	-3,4	-3,0	-3,1
Beschäftigte	0,4	0,5	0,4	0,4	-0,9	-0,6	-0,7	-0,7
Umsatz	10,1	13,9	16,2	15,9	7,1	5,1	3,7	3,9
Inlandsumsatz	8,3	12,0	12,9	12,8	5,5	5,3	4,6	4,7
Auslandsumsatz	13,2	16,9	19,4	19,2	9,7	4,8	2,9	3,1
Umsatz je Beschäftigten	9,6	13,3	15,7	15,4	8,0	5,7	4,4	4,6
Geleistete Arbeitsstunden	4,3	7,8	11,1	10,7	-4,5	-1,5	0,2	0,0
Entgelte	1,1	0,9	-0,7	-0,5	2,4	3,1	2,0	2,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	3,7	...	...	16,2	2,2	...	...	10,3
Inland	8,1	...	...	5,7	1,5	...	...	2,5
Ausland	-1,9	...	...	23,8	3,1	...	...	15,7
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,2	-0,2	-0,2	-0,3	1,1	2,7	2,3
Beschäftigte	0,0	0,1	0,3	0,3	0,6	1,8	2,3	2,2
baugewerblicher Umsatz	5,9	6,4	8,9	8,3	-0,9	5,9	4,6	4,9
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	6,0	6,3	8,5	8,1	-1,4	4,0	2,2	2,6
Geleistete Arbeitsstunden	1,8	4,8	16,5	13,9	-4,0	-0,4	1,2	0,9
Entgelte	-1,0	0,4	0,3	0,3	2,1	4,2	4,2	4,2
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	-0,4	...	...	-0,3	17,6	...	...	22,0
Beschäftigte	-1,0	...	...	1,4	8,5	...	...	12,0
ausbaugewerblicher Umsatz	2,4	...	...	6,2	22,1	...	...	16,6
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	3,4	...	...	4,7	12,6	...	...	4,1
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	18,3	13,2	-13,8	-9,2	2,0	4,7	-21,9	-17,5
Gewerbeabmeldungen	5,7	13,7	-13,8	-8,7	0,8	0,9	-26,6	-21,7
Insolvenzen								
	-13,1	3,0	4,4	4,1	91,1	168,9	193,6	188,1
Verbraucherpreisindex								
	0,1	...	...	0,0	4,1	...	...	4,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,9	-3,7	-4,6	-4,4	-15,9	-11,4	-14,0	-13,4
Offene Arbeitsstellen	0,8	1,4	2,9	2,6	27,2	23,3	38,6	35,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2153	2146	2137	2126
2	darunter Ausländer	Tausend	93	102	108	112
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	801	867	779	711
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,9	4,4	4,0
5	Lebendgeborene	Anzahl	1511	1453	1387	1333
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,4	8,1	7,8	7,5
7	Totgeborene	Anzahl	5	6	5	6
8	je 1000 Geborene	aT	3,2	3,8	3,4	4,5
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2447	2486	2433	2519
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,6	13,9	13,7	14,2
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	3
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-936	-1032	-1046	-1186
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-5,2	-5,8	-5,9	-6,7
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4494	4622	4501	3916
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2157	2327	2215	1708
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4162	4242	4220	3798
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1490	1625	1620	1298
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	333	380	281	118
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5271	4809	4475	4230
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	801728	805987	804770	791811
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	68614	62145	59065	66678
22	davon Männer	Anzahl	37947	34476	33250	38036
23	Frauen	Anzahl	30667	27669	25815	28642
24	Ausländer	Anzahl	6740	6976	7162	8644
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5200	4885	4920	6078
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	6,1	5,5	5,3	6,0
27	darunter Männer	Prozent	6,3	5,8	5,6	6,4
28	Frauen	Prozent	5,7	5,2	4,9	5,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,7	6,2	6,1	7,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	...	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	23848	20933	18383	20225
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	23675	21287	21232	24659

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2020				2021									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2123	2123	2123	2120	2118	2116	2115	2114	2113	2113	2112	2112	...	1
112	113	114	114	114	114	115	115	116	117	117	118	...	2
979	877	402	549	171	254	326	435	859	930	1144	1267	...	3
5,6	4,9	2,3	3,1	1,0	1,6	1,8	2,5	4,8	5,4	6,4	7,1	...	4
1435	1286	1238	1257	1221	1235	1307	1204	1227	1359	1407	1418	...	5
8,2	7,2	7,1	7,0	6,8	7,6	7,3	6,9	6,8	7,8	7,8	7,9	...	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	8
2313	2427	2603	3675	3951	2853	2829	2930	2695	2329	2273	2398	...	9
13,3	13,5	15,0	20,5	22,0	17,6	15,7	16,9	15,0	13,4	12,7	13,4	...	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	11
-878	-1141	-1365	-2418	-2730	-1618	-1522	-1726	-1468	-970	-866	-980	...	12
-5,0	-6,3	-7,8	-13,5	-15,2	-10,0	-8,5	-9,9	-8,2	-5,6	-4,8	-5,5	...	13
5131	6521	4514	3009	3376	3281	3928	3979	3776	4076	4666	5521	...	14
2389	2758	1922	1310	1510	1495	1873	1890	1836	2058	2335	2512	...	15
4971	5140	3712	3225	3204	3179	3715	3257	3296	3176	4096	4729	...	16
1469	1425	1051	1208	1158	1221	1467	1030	1295	1199	1423	1354	...	17
160	1381	802	-216	172	102	213	722	480	900	570	792	...	18
4944	5031	4378	3653	3844	3918	4301	3709	4195	4125	4601	4825	...	19
802495	.	.	797977	.	.	793690	.	.	...	.	.	...	20
68087	65774	64427	64883	71037	71739	69617	67800	64925	62084	60160	60202	57233	21
38335	37075	36396	36891	40902	41580	39901	38004	36259	34635	33493	33150	31732	22
29752	28699	28031	27992	30135	30158	29716	29796	28666	27449	26666	27051	25501	23
9135	8524	8141	7940	8540	8858	8879	8905	8536	8093	7617	7606	7389	24
6813	5969	5438	5301	5727	6163	6069	5768	5420	5146	5189	6055	5072	25
6,1	5,9	5,8	5,8	6,4	6,4	6,3	6,1	5,9	5,6	5,4	5,4	5,2	26
6,5	6,3	6,1	6,2	6,9	7,0	6,7	6,4	6,1	5,9	5,7	5,6	5,4	27
5,7	5,5	5,4	5,4	5,8	5,8	5,7	5,7	5,5	5,3	5,1	5,2	4,9	28
7,8	6,9	6,3	6,1	6,6	7,1	7,0	6,6	6,1	5,7	5,8	6,8	5,7	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
21636	21903	22205	22570	24168	24678	25240	25903	25584	25299	24739	24281	23722	31
3991	4262	4386	3839	3343	4298	4600	4360	5211	5332	5236	5043	4592	32
17945	17492	17033	16286	16120	16812	17795	18246	19312	20534	21706	22640	22830	33
27846	26942	26679	27310	30408	30031	27339	24023	22705	21144	20356	20617	18973	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	934	932	940	873
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	53	52	54
3	Baugewerbe	Anzahl	96	89	91	71
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	310	302	312	279
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	213	211	202	188
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1132	1112	1059	893
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	64	59	58	50
8	Baugewerbe	Anzahl	135	125	114	89
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	388	386	376	311
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	248	228	218	181
11	Neuerrichtungen	Anzahl	754	757	769	706
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	42	41	39	42
13	Baugewerbe	Anzahl	74	71	75	53
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	242	237	245	220
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	181	179	174	157
16	Aufgaben	Anzahl	932	921	867	719
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	46	45	38
18	Baugewerbe	Anzahl	110	103	96	71
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	318	323	306	250
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	209	193	182	147
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	88 518	81 869	78 770	28 749
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 541	7 892	7 389	7 768
23	Schweine	Stück	80 367	73 338	70 766	20 362
24	Schafe	Stück	559	582	557	545
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	87 490	80 897	77 861	27 837
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 351	7 702	7 197	7 547
27	Schweine	Stück	79 675	72 713	70 194	19 820
28	Schafe	Stück	429	442	435	417
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	9 700	9 178	8 942	4 306
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 209	2 321	2 235	2 381
31	Schweine	Tonnen	7 480	6 846	6 696	1 914
32	Schafe	Tonnen	9	10	10	10
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	38 897	39 833	41 259	41 028
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,4	26,0	26,0	26,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2020				2021									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
885	908	926	929	1060	926	1089	875	837	976	950	763	903	1
55	56	67	65	66	74	65	63	61	45	55	43	42	2
70	69	62	85	94	58	96	79	54	71	68	69	85	3
284	300	305	279	341	301	361	299	281	323	308	246	290	4
182	181	191	178	243	219	218	160	160	195	221	150	196	5
774	878	1107	1429	1223	782	932	670	658	845	780	738	780	6
52	44	70	84	81	44	61	37	47	46	44	43	44	7
67	72	123	181	121	66	86	71	61	79	71	74	75	8
257	307	371	479	396	270	292	214	210	306	256	248	284	9
159	177	212	293	269	159	179	130	123	138	168	127	155	10
723	772	749	700	814	785	903	734	715	815	800	629	742	11
45	49	53	43	52	64	54	53	54	37	44	40	35	12
57	54	41	57	66	51	72	69	42	62	50	52	68	13
217	253	244	201	230	246	303	245	236	252	256	195	218	14
161	156	156	144	196	187	192	137	140	175	190	132	166	15
622	726	909	1175	990	614	737	543	545	658	631	587	623	16
41	39	53	62	62	29	46	30	36	37	35	33	37	17
57	56	102	156	91	48	74	53	52	66	53	60	56	18
197	249	309	388	319	208	233	172	174	226	211	194	222	19
130	143	170	246	223	129	138	108	103	109	139	105	126	20
24216	24812	26910	24646	22614	22167	28270	21594	20671	22087	21657	22057	23476	21
8521	8830	8788	8233	8471	8129	9230	7708	6555	7570	7505	7925	8495	22
15152	15377	17094	15601	13762	13727	17488	13451	13736	14208	13690	13757	14531	24
450	498	954	702	342	277	1390	372	333	245	426	325	356	24
23856	23840	24776	22888	21220	20889	27029	21051	20298	21805	21525	21917	23253	25
8398	8622	8245	7780	8137	7860	8911	7565	6446	7518	7436	7883	8444	26
15036	14858	15862	14551	12846	12861	16701	13121	13566	14018	13641	13696	14442	27
366	283	613	474	212	147	1268	314	244	222	416	309	312	28
4084	4219	4237	3846	3895	3801	4407	3668	3327	3666	3520	3718	4036	29
2626	2758	2658	2409	2588	2516	2758	2384	2024	2334	2228	2414	2651	30
1449	1454	1562	1424	1301	1281	1619	1275	1297	1327	1283	1296	1375	31
8	6	16	11	5	3	27	7	5	5	8	8	8	32
40957	43330	41822	41457	40887	39442	43628	41626	40950	38665	38838	34878	35551	33
26,1	26,1	25,3	27,0	26,1	24,7	27,2	25,9	26,0	26,3	27,9	25,0	24,1	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	140	140	136
2	Beschäftigte	Anzahl	7 180	7 152	7 209	7 296
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	924	917	920	942
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	128	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 798	3 834	3 917	4 026
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	371	394	338	380
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	361	376	321	361
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
8	Betriebe	Anzahl	851	848	849	834
9	Beschäftigte	Anzahl	144 686	148 107	148 886	143 796
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 514	19 787	19 738	18 242
11	Entgelte	Tausend Euro	422 964	446 325	458 465	432 706
12	Umsatz	Millionen Euro	2 603	2 682	2 702	2 485
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 702	1 716	1 701	1 567
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	901	966	1 002	917
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	108,5	111,8	104,8	96,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	104,5	106,1	98,6	87,4
17	aus dem Ausland	2015=100	116,4	122,9	116,9	115,0
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	107,1	110,6	103,1	94,8
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	109,4	111,7	102,7	94,1
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	110,8	118,9	136,7	134,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	112,8	124,0	125,9	125,4
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	170	175	175	172
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	134	133	127
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 923	3 014	3 079	3 009
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 988	18 109	18 151	17 279
26	Exportquote	Prozent	34,6	36,0	37,1	36,9

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen ohne natürlichen Zufluss

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2020				2021									Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September		
135	135	135	135	139	139	138	138	137	137	136	136	136	136	1
7346	7344	7371	7347	7411	7423	7411	7399	7386	7381	7388	7444	7501	7501	2
969	951	983	856	962	936	1051	936	880	990	957	888	918	918	3
132	129	133	116	130	126	142	127	119	134	130	119	122	122	4
3768	3793	6342	4068	3746	3704	3723	3991	4130	3934	3955	3835	3823	3823	5
135	187	241	268	305	283	245	228	174	128	105	111	123	123	6
129	178	232	257	295	274	237	220	165	120	100	105	117	117	7
834	834	831	830	805	809	809	814	813	812	811	812	813	813	8
143300	142943	142812	141808	140356	140806	140767	141005	140775	140824	140619	141417	142016	142016	9
19207	19173	19317	16069	18464	18419	20449	18454	17352	19369	18691	17585	18340	18340	10
415844	428705	534262	456292	419464	414792	436252	432953	446571	465871	446787	421426	425986	425986	11
2668	2727	2816	2400	2352	2533	3156	2714	2616	3037	2817	2594	2856	2856	12
1698	1764	1783	1475	1486	1613	1961	1690	1651	1865	1752	1654	1792	1792	13
970	963	1034	925	866	920	1196	1024	965	1172	1065	940	1064	1064	14
103,1	109,7	112,7	99,2	113,2	123,8	134,1	116,6	114,9	121,3	113,0	101,6	105,3	105,3	15
92,2	98,9	101,9	82,9	102,4	115,2	120,2	103,8	103,4	106,4	100,1	86,6	93,6	93,6	16
124,3	130,7	133,7	131,0	134,0	140,5	161,0	141,3	137,2	150,2	138,2	130,6	128,1	128,1	17
101,5	106,3	109,2	97,5	102,6	109,7	139,8	117,2	113,5	125,5	117,1	100,0	102,9	102,9	18
102,1	110,6	113,2	97,5	121,6	132,7	122,6	113,3	107,8	110,6	106,7	98,9	100,1	100,1	19
122,1	128,0	130,3	134,0	117,8	162,0	199,3	135,8	203,1	190,0	131,1	141,1	171,5	171,5	20
123,2	119,6	140,6	98,4	123,0	116,2	144,5	140,8	116,0	139,0	145,8	110,9	139,8	139,8	21
172	171	172	171	174	174	174	173	173	173	173	174	175	175	22
134	134	135	113	132	131	145	131	123	138	133	124	129	129	23
2902	2999	3741	3218	2989	2946	3099	3070	3172	3308	3177	2980	3000	3000	24
18616	19078	19721	16927	16757	17986	22421	19249	18580	21569	20033	18345	20109	20109	25
36,4	35,3	36,7	38,5	36,8	36,3	37,9	37,7	36,9	38,6	37,8	36,2	37,3	37,3	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	551	525	509	518
2	Beschäftigte	Anzahl	23 431	23 739	23 391	23 311
3	Umsatz	Tausend Euro	814 066	843 245	858 077	880 993
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	290	298	290	296
5	Beschäftigte	Anzahl	14 209	14 822	14 649	14 484
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 445	1 457	1 442	1 444
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	196	194	177	176
8	gewerblichen Bau	Tausend	507	517	519	521
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	742	745	746	746
10	Entgelte	Tausend Euro	38 418	41 625	43 378	44 385
11	Umsatz	Tausend Euro	182 951	194 930	195 742	197 652
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	180 379	192 891	193 943	195 886
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	25 455	29 209	25 104	23 178
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	63 979	66 790	67 719	67 825
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	90 945	96 893	101 121	104 883
16	Auftragsingang	Tausend Euro	158 165	174 986	179 905	177 068
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	908 045	803 750	1 179 479	958 628
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 704	2 808	2 961	3 064
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 695	13 014	13 239	13 524
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	262	227	219	223
22	Beschäftigte	Anzahl	9 223	8 916	8 742	8 827
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3 084	2 968	2 888	2 922
24	Entgelte	Tausend Euro	68 393	68 826	70 033	72 418
25	Umsatz	Tausend Euro	265 212	258 457	270 850	288 037
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	256 014	249 498	261 614	278 597
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	39	40	40
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7 416	7 719	8 011	8 204
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27 760	27 982	29 925	31 556

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2020				2021									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
517	.	.	515	.	.	560	.	.	557	.	.	555	1
23480	.	.	23317	.	.	23847	.	.	24308	.	.	24275	2
907789	.	.	1074192	.	.	560203	.	.	936010	.	.	983049	3
295	295	294	294	298	298	296	296	295	295	294	294	294	4
14595	14565	14499	14356	14324	14252	14394	14590	14566	14533	14523	14682	14678	5
1665	1623	1629	1114	728	805	1551	1560	1452	1697	1628	1571	1599	6
207	194	192	141	96	94	205	186	184	204	212	202	200	7
563	569	570	410	299	327	567	560	513	606	580	541	570	8
895	860	867	563	333	384	779	815	756	888	836	828	830	9
46352	47146	51939	44831	35514	32904	43345	45997	45882	47961	48291	47822	47336	10
222856	238932	246910	223915	84425	92603	158916	193680	193770	225483	222138	208096	220730	11
220519	236453	244744	222050	82999	91122	156720	191964	191905	222727	220476	206329	218569	12
26207	23454	28897	27752	8495	10014	20555	23733	23945	23268	23943	25586	24312	13
74433	73565	82539	78630	34257	35705	59127	65098	71575	79482	79446	66660	80378	14
119880	139435	133307	115668	40247	45403	77037	103133	96385	119977	117087	114082	113880	15
194767	151134	182046	139578	114300	178877	212052	197029	166132	237497	172003	152621	197696	16
1268994	.	.	1125676	.	.	1341055	.	.	1380435	.	.	1325396	17
49	49	49	49	48	48	49	49	49	49	49	50	50	18
3176	3237	3582	3123	2479	2309	3011	3153	3150	3300	3325	3257	3225	19
15109	16234	16880	15467	5794	6394	10888	13157	13175	15326	15181	14053	14891	20
222	.	.	221	.	.	263	.	.	262	.	.	261	21
8893	.	.	8844	.	.	9524	.	.	9745	.	.	9647	22
3016	.	.	2871	.	.	3072	.	.	3216	.	.	3208	23
71896	.	.	76694	.	.	76102	.	.	80594	.	.	80557	24
272899	.	.	364436	.	.	224258	.	.	323076	.	.	332086	25
264132	.	.	353727	.	.	217452	.	.	314849	.	.	322505	26
40	.	.	40	.	.	36	.	.	37	.	.	37	27
8085	.	.	8672	.	.	7991	.	.	8270	.	.	8350	28
29701	.	.	39996	.	.	22832	.	.	32309	.	.	33431	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	424	414	405	421
2	Wohngebäude	Anzahl	311	304	291	316
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	72 059	78 754	79 244	96 092
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	56	47	53
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	113	110	114	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	56 672	58 403	59 214	75 795
7	Nutzfläche	1 000 m ²	64	50	50	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	450	436	428	487
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 876	1 840	1 818	1 968
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	245	238	241	247
11	Wohngebäude	Anzahl	177	172	167	176
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	165	158	157	162
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	51 534	58 421	59 401	71 393
14	umbauter Raum	1 000 m ³	181	197	198	221
15	Wohnfläche	1 000 m ²	35	37	38	41
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	68	66	74	70
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	37 441	39 211	41 306	60 903
18	umbauter Raum	1 000 m ³	481	302	325	397
19	Nutzfläche	1 000 m ²	56	42	44	52
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	321	356	356	388
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 422	1 482	1 502	1 611
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 263 142	1 289 111	1 291 163	1 216 741
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	78 625	78 252	77 148	80 996
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 159 388	1 184 192	1 185 682	1 101 792
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 439	9 420	8 753	8 943
26	Halbwaren	Tausend Euro	49 410	56 746	52 388	49 034
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 101 539	1 118 026	1 124 541	1 043 815
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	87 939	89 681	91 916	102 715
29	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	77 883	78 468	87 910	72 662
30	Frankreich	Tausend Euro	83 316	84 225	85 189	79 502
31	Ungarn	Tausend Euro	85 999	81 752	81 173	61 453
32	Spanien	Tausend Euro	73 620	73 952	77 364	59 556
33	Österreich	Tausend Euro	63 544	69 606	71 839	68 720
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	735 774	761 848	755 269	665 147
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	865 637	937 744	961 648	935 662
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	85 597	97 903	105 362	111 401
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	717 172	729 835	774 844	740 375
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 657	7 486	7 091	5 637
39	Halbwaren	Tausend Euro	40 299	45 045	42 264	36 864
40	Fertigwaren	Tausend Euro	669 216	677 303	725 489	697 874
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	78 317	71 535	99 981	77 663
42	Volksrepublik China	Tausend Euro	87 922	86 032	91 996	134 050
43	Polen	Tausend Euro	76 199	83 569	83 479	71 861
44	Niederlande	Tausend Euro	68 586	68 509	70 360	71 204
45	Italien	Tausend Euro	63 221	71 596	68 138	63 600
46	Österreich	Tausend Euro	53 448	58 648	62 984	55 188
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	539 759	570 635	583 930	550 982

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2020				2021									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
420	392	473	370	382	406	642	418	457	510	445	424	479	1
310	303	347	289	286	299	520	313	331	381	309	272	336	2
89114	98367	103816	90138	78935	80299	134754	91514	92269	106852	65473	64169	99027	3
51	50	58	47	39	44	74	51	45	54	39	34	54	4
110	89	126	81	96	107	122	105	126	129	136	152	143	5
50833	61465	42609	34950	138961	49517	72070	59208	61812	65276	305899	124583	114109	6
40	46	37	37	190	43	62	60	62	58	75	90	65	7
484	424	534	393	338	364	597	401	396	470	302	315	564	8
2011	1862	2096	1679	1488	1710	2744	1819	1743	1899	1553	1423	2109	9
253	215	289	203	232	244	416	241	251	262	246	242	268	10
178	165	200	151	169	173	327	169	169	169	143	132	167	11
163	151	188	141	158	163	316	151	156	151	133	122	147	12
70961	76741	75179	57496	60539	60258	101511	72021	59330	81725	43747	44289	77081	13
215	230	235	163	174	182	305	212	179	239	130	126	216	14
41	41	44	32	32	35	58	38	33	43	25	24	42	15
75	50	89	52	63	71	89	72	82	93	103	110	101	16
41760	47401	33967	29693	131234	33417	52236	38635	45362	50179	293025	95726	99672	17
224	387	254	188	1190	158	397	469	531	322	667	864	600	18
38	36	36	28	188	25	61	54	56	51	71	89	62	19
411	360	448	256	269	271	465	359	281	388	199	209	482	20
1695	1561	1779	1232	1250	1336	2281	1453	1318	1650	983	984	1690	21
1324344	1326783	1363339	1091083	1229057	1360892	1582926	1482545	1398522	1473166	1376942	1261647	1398831	22
87618	94451	85587	85420	66856	79143	88019	86963	82549	81335	88327	84535	93902	23
1209883	1203926	1257137	988219	1140590	1257634	1476480	1373377	1288560	1353777	1245154	1122484	1241510	24
10430	12744	13321	8887	9015	10317	12674	11050	10724	13013	12418	11017	12892	25
48317	54723	52900	44329	48251	54502	68483	61320	70335	60694	76119	54013	53314	26
1151135	1136459	1190916	935003	1083324	1192815	1395323	1301007	1207502	1280069	1156617	1057454	1175304	27
79316	91778	134091	96198	86151	115908	132209	217883	138752	125198	127016	125884	133068	28
63668	60784	66172	62358	81503	85274	97287	67434	62571	73660	65117	57619	64498	29
89212	91004	90177	77775	83731	81787	108054	87414	81977	95384	93712	75969	90235	30
84947	71971	81336	44810	42255	75059	81531	59971	74955	72649	59081	38468	70334	31
74956	68416	69263	38664	72700	73953	75138	67420	66446	72965	59833	40506	47692	32
82154	79377	75006	58711	68764	81121	89377	91320	76162	88171	83168	76703	82212	33
775329	751992	751373	576681	686889	765967	872419	755151	791377	827738	759047	667062	782471	34
953576	981850	988923	901128	897944	1010545	1174185	1083577	1144173	1147431	1152798	985094	1159924	35
110493	107685	114284	110845	99274	103230	143597	120813	110881	113316	115488	61317	139482	36
761245	785511	793225	719681	731891	832415	956668	887746	949182	932417	925754	814389	903464	37
5465	5669	5359	3823	5423	6657	6086	7742	6334	5452	7631	6234	6757	38
41311	41336	39766	32161	41084	45229	51646	49812	52445	64450	51606	45760	55916	39
714470	738506	748100	683697	685385	780529	898935	830192	890403	862516	866516	762395	840791	40
60450	59227	55716	93168	63553	56593	47462	39386	61218	39964	61309	31982	45849	41
111462	113507	114979	95969	111179	159870	181504	179207	176430	188659	194500	186323	185647	42
77520	77987	79778	68742	67668	74310	87139	76236	87194	85502	84266	77778	82278	43
68163	72238	76554	73141	73972	73661	100698	81948	84353	78259	81021	66543	92661	44
62945	75218	77002	67152	62593	72874	82477	70814	75503	83635	81214	61074	87519	45
53850	61464	58060	54956	58323	64046	75987	69428	73553	72455	75735	63161	74248	46
587548	598982	629995	545254	540465	613014	723117	630608	697468	693624	660813	577856	698038	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	104,4	105,1	105,6	105,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	108,5	110,2	111,5	114,8
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	100,1	98,6	98,7	95,5
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	94,9	95,5	90,3	87,4
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	102,9	101,7	99,0	98,5
6	Umsatz²⁾	2015=100	104,1	105,6	107,2	110,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	107,8	109,5	110,5	115,0
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	97,8	97,7	96,7	100,6
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	100,0	101,1	98,8	99,3
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	100,9	100,0	98,5	103,0
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	98,1	96,3	99,6	84,8
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	107,1	103,0	109,4	93,3
13	Gastronomie	2015=100	93,8	93,0	95,3	81,1
14	Umsatz²⁾	2015=100	100,3	105,9	105,4	68,1
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	105,7	123,9	127,0	75,8
16	Gastronomie	2015=100	96,5	96,1	94,1	63,7
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästeankünfte	Anzahl	322 760	320 164	336 508	194 865
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	23 473	21 795	22 081	8 047
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	827 271	821 537	862 477	558 015
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	51 855	47 912	52 226	20 770
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	7 081	6 950	7 095	6 091
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 776	5 576	5 670	4 715
23	Lastkraftwagen	Anzahl	778	805	843	658
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	272	278	393
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 835	4 708	4 649	3 993
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	549	563	486	430
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 286	4 145	4 163	3 563
28	Getötete Personen	Anzahl	9	8	8	7
29	Verletzte Personen	Anzahl	720	722	627	542

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

ZAHLENSPIEGEL

2020				2021									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
106,2	106,1	106,6	107,0	104,6	104,1	104,7	104,9	105,3	106,0	105,8	105,7	106,2	1
115,9	115,5	115,9	117,6	117,0	116,3	117,1	116,9	117,0	117,1	116,3	115,6	116,2	2
94,7	95,3	94,4	93,7	93,6	92,1	93,2	94,9	95,2	96,2	95,2	95,3	95,0	3
89,2	87,3	89,7	87,6	88,9	90,0	88,7	90,2	92,0	88,7	89,7	89,0	89,5	4
98,9	99,8	99,6	99,1	96,1	96,1	97,6	98,3	98,4	98,6	97,7	98,6	98,9	5
108,7	115,9	119,3	122,8	88,3	90,1	113,0	103,2	103,6	116,4	115,0	105,9	107,3	6
107,7	117,0	119,7	133,7	103,9	104,9	128,2	114,3	114,7	115,8	116,5	105,8	106,6	7
99,2	100,2	97,0	109,6	82,3	84,8	100,1	95,4	103,5	107,4	103,5	98,2	101,0	8
104,9	105,5	96,7	92,6	77,4	80,7	94,6	90,9	96,1	114,8	104,6	99,2	105,2	9
101,2	110,9	116,7	88,5	35,6	40,7	76,6	82,8	78,3	104,5	101,2	95,9	94,0	10
88,1	87,0	77,6	74,3	72,3	71,3	69,4	70,9	72,9	74,5	80,4	87,8	84,7	11
97,3	97,3	85,5	82,9	75,7	76,3	78,0	79,5	81,6	83,8	88,0	92,6	94,1	12
84,1	82,7	74,1	70,6	70,6	69,0	65,8	67,3	69,2	70,6	77,1	85,5	80,7	13
98,7	98,2	41,0	36,7	29,3	30,5	40,2	40,6	41,8	70,5	99,2	105,0	102,1	14
128,1	127,3	30,6	25,2	16,6	20,1	32,4	30,0	31,6	68,9	121,3	133,1	142,4	15
83,8	83,4	45,4	41,6	34,9	35,0	43,4	45,1	46,2	70,4	87,8	90,6	82,1	16
356400	339183	50569	35309	33724	37026	50205	46446	55385	199168	374420	434054	405787	17
12968	10313	2377	2578	2594	2463	2957	2992	3433	8504	17679	17586	16483	18
921374	948675	230526	173015	172508	187460	227913	217429	244803	558442	1004834	1222599	1030961	19
30523	25205	11924	8709	14049	10415	11244	11703	14408	23712	42064	43263	40318	20
6491	6377	7182	7203	3888	4251	7653	5932	5634	7180	5777	4526	4687	21
5183	5191	5879	5767	2993	3156	5648	4345	4182	5424	4241	3376	3588	22
644	663	710	803	576	594	877	691	602	752	582	448	530	23
358	224	297	351	57	191	609	472	516	574	528	413	321	24
4723	4658	4291	3390	3256	3563	3456	3685	3903	4328	4452	4038	4387	25
542	475	403	283	272	248	353	361	397	560	559	479	524	26
4181	4183	3888	3107	2984	3315	3103	3324	3506	3768	3893	3559	3863	27
7	7	9	7	5	6	6	9	5	6	13	11	5	28
678	592	519	349	341	311	453	478	491	695	697	617	647	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2015=100	102,1	103,9	105,4	106,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	104,1	107,2	108,2	111,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	105,0	108,4	111,5	114,5
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	101,5	103,0	104,7	104,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	100,9	102,1	103,5	104,4
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	101,5	102,0	103,4	103,9
7	Gesundheit	2015=100	101,9	102,8	103,8	104,3
8	Verkehr	2015=100	102,5	106,3	107,7	106,1
9	Post und Telekommunikation	2015=100	97,6	96,6	96,0	94,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	102,3	103,9	104,6	104,8
11	Bildungswesen	2015=100	106,6	105,1	107,9	108,8
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	106,1	108,1	110,6	113,3
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	102,4	103,9	107,0	110,2
Jahresteuerrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,5	1,8	1,4	0,9
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,2	3,0	0,9	2,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,2	3,2	2,9	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,3	1,5	1,7	-0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,8	1,2	1,4	0,9
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,9	0,5	1,4	0,5
20	Gesundheit	Prozent	0,9	0,9	1,0	0,5
21	Verkehr	Prozent	3,2	3,7	1,3	-1,5
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,2	-1,0	-0,6	-1,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	1,4	1,6	0,7	0,2
24	Bildungswesen	Prozent	3,2	-1,4	2,7	0,8
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	3,2	1,9	2,3	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	0,2	1,5	3,0	3,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	35,20	42,61	36,88	39,72
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,46	50,56	49,67	52,77
29	Rohbauland	Euro je m ²	16,27	12,47	14,83	14,32
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	14,02	19,65	14,20	16,04
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	104,7	109,9	115,9	118,0

ZAHLENSPIEGEL

2020				2021									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
106,4	106,5	105,6	106,3	106,8	107,4	107,9	108,8	109,1	109,5	110,8	110,7	110,8	1
109,9	110,4	110,4	110,0	113,5	114,5	113,5	115,9	114,9	114,7	115,2	114,6	115,1	2
114,7	115,1	114,1	114,2	115,5	116,2	116,9	118,7	118,5	119,0	118,7	118,6	119,0	3
104,3	106,2	106,4	103,9	103,0	104,1	105,1	105,4	104,8	106,2	105,4	104,0	106,3	4
104,2	104,2	104,3	104,7	105,1	105,3	105,8	105,9	106,1	106,2	106,4	106,4	106,7	5
103,5	102,9	102,6	102,9	104,0	104,4	104,3	104,4	104,4	104,9	106,0	106,3	107,3	6
104,5	103,1	103,2	103,3	104,2	104,5	104,8	105,4	105,4	105,5	106,2	106,2	106,2	7
105,8	105,6	104,5	106,0	109,8	110,4	112,3	113,1	113,5	114,5	116,7	117,1	117,3	8
93,1	92,9	92,8	92,6	94,6	94,5	94,3	94,2	94,2	94,2	94,3	94,3	94,3	9
107,4	107,5	100,5	105,0	99,0	101,6	102,1	105,0	107,3	108,5	114,5	114,0	111,9	10
108,7	108,9	108,9	108,9	109,8	109,9	109,9	109,6	109,8	109,6	109,6	109,6	108,1	11
114,0	113,9	113,7	114,0	113,8	113,9	114,1	114,3	114,7	116,4	117,3	117,5	117,6	12
110,7	111,8	111,8	112,2	112,8	113,0	113,7	113,9	114,2	114,5	115,4	115,7	116,1	13
0,3	0,3	0,1	0,2	1,3	1,4	1,8	2,4	2,5	2,1	3,7	3,8	4,1	14
1,5	2,3	1,5	0,8	3,1	2,3	1,2	3,2	1,0	1,3	4,3	4,2	4,7	15
1,9	2,2	1,3	1,7	2,3	3,4	3,5	3,5	3,0	2,3	2,5	2,4	3,7	16
-2,3	-1,8	-1,3	-3,5	1,0	1,2	-1,1	-0,2	-1,4	0,7	4,6	3,6	1,9	17
0,5	0,5	0,6	0,8	0,7	1,0	1,3	1,3	1,7	1,4	2,1	2,0	2,4	18
0,0	-0,9	-1,8	-1,7	-0,5	0,0	-0,6	-0,6	-0,3	0,2	2,9	2,9	3,7	19
0,5	-1,0	-0,8	-0,7	0,1	-0,1	0,2	0,6	0,3	0,3	1,6	1,6	1,6	20
-1,9	-2,1	-3,3	-1,9	1,0	1,8	5,0	7,7	8,8	8,3	9,8	10,4	10,9	21
-2,9	-3,1	-3,2	-3,4	-1,5	-1,6	-1,6	-1,6	-1,4	-1,4	1,1	1,2	1,3	22
-0,7	-0,2	0,6	0,7	1,2	1,4	1,6	0,9	3,3	0,5	2,5	3,3	4,2	23
0,0	0,0	-0,3	-0,2	1,0	1,3	1,1	0,5	0,8	0,6	0,9	1,0	-0,6	24
2,9	2,5	2,0	1,9	1,5	1,4	1,3	1,2	1,2	2,9	2,7	3,3	3,2	25
2,6	2,5	2,4	2,8	4,1	4,1	4,8	4,2	4,0	3,4	4,4	4,6	4,9	26
34,33	.	.	41,46	.	.	...	.	.	...	.	.	...	27
50,07	.	.	55,17	.	.	...	.	.	...	.	.	...	28
10,38	.	.	16,10	.	.	...	.	.	...	.	.	...	29
15,74	.	.	18,36	.	.	...	.	.	...	.	.	...	30
.	.	117,6	.	.	123,2	.	.	128,7	.	.	135,1	.	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2982	3095	3170	3195
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2851	2964	2999	2949
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3457	3588	3737	3898
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2859	2992	2999	2911
5	Energieversorgung	Euro	3920	4077	4251	4376
6	Baugewerbe	Euro	2692	2688	2834	2902
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3079	3194	3305	3392
8	Handel ¹⁾	Euro	2533	2625	2711	2747
9	Gastgewerbe	Euro	2003	2119	2205	1758
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2482	2679	2817	2823
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	4030	4334	4140	4257
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2855	3060	3150	2945
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3668	3743	3880	3970
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4169	4308	4433	4527
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3581	3670	3691	3795
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2701	2727	2933	2945
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1958	2018	2129	2180
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1756	1859	1944	1883
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1765	1876	1978	1895
21	Energieversorgung	Euro	2469	2685	2932	3090
22	Baugewerbe	Euro	1587	1566	1531	1603
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1983	2037	2151	2214
24	Handel ¹⁾	Euro	1525	1485	1568	1633
25	Gastgewerbe	Euro	1218	1280	1329	1166
26	Verkehr und Lagerei	Euro	/	1714	/	2037
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2593	2858	2860	2911
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	2109
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2832	2884	3040	3117
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2539	2628	2747	2782
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2152	2192	2308	2418
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1795	1902	1813	1768

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

ZAHLENSPIEGEL

2020				2021									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
3206	.	.	3269	.	.	3247	.	.	3316	.	.	...	1
2959	.	.	3067	.	.	2991	.	.	3105	.	.	...	2
3848	.	.	3843	.	.	3845	.	.	3975	.	.	...	3
2897	.	.	3037	.	.	3012	.	.	3072	.	.	...	4
4388	.	.	4517	.	.	4428	.	.	4501	.	.	...	5
3016	.	.	3004	.	.	2705	.	.	3048	.	.	...	6
3403	.	.	3427	.	.	3447	.	.	3483	.	.	...	7
2786	.	.	2878	.	.	2762	.	.	2812	.	.	...	8
1792	.	.	1661	.	.	/	.	.	1636	.	.	...	9
2843	.	.	2877	.	.	2838	.	.	2871	.	.	...	10
4201	.	.	4348	.	.	4392	.	.	4424	.	.	...	11
2992	.	.	2954	.	.	2956	.	.	3027	.	.	...	12
3973	.	.	3973	.	.	3998	.	.	4027	.	.	...	13
4516	.	.	4569	.	.	4552	.	.	4581	.	.	...	14
3792	.	.	3854	.	.	3871	.	.	3928	.	.	...	15
3027	.	.	2912	.	.	3000	.	.	3056	.	.	...	16
2188	.	.	2213	.	.	2223	.	.	2254	.	.	...	17
1865	.	.	1943	.	.	1972	.	.	2047	.	.	...	18
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	19
1872	.	.	1957	.	.	1991	.	.	2065	.	.	...	20
3170	.	.	3339	.	.	3211	.	.	3247	.	.	...	21
1612	.	.	1676	.	.	1676	.	.	1742	.	.	...	22
2224	.	.	2245	.	.	2249	.	.	2275	.	.	...	23
1672	.	.	1692	.	.	1556	.	.	1614	.	.	...	24
1298	.	.	1145	.	.	/	.	.	/	.	.	...	25
2102	.	.	2128	.	.	2075	.	.	2109	.	.	...	26
2818	.	.	2971	.	.	2835	.	.	2958	.	.	...	27
2001	.	.	2141	.	.	2239	.	.	2048	.	.	...	28
3120	.	.	3120	.	.	3156	.	.	3186	.	.	...	29
2789	.	.	2806	.	.	2806	.	.	2838	.	.	...	30
2429	.	.	2450	.	.	2469	.	.	2506	.	.	...	31
1737	.	.	1695	.	.	1563	.	.	1665	.	.	...	32

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5358	5504	5801	6061
2	je Einwohner	Euro	2488	2566	2714	2852
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1502	1548	1605	1679
4	je Einwohner	Euro	698	721	751	790
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	974	997	1054	1047
6	je Einwohner	Euro	452	465	493	493
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2870	2917	2990	3117
8	je Einwohner	Euro	1333	1360	1399	1467
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	600	667	779	890
10	je Einwohner	Euro	279	311	364	419
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	496	551	641	728
12	je Einwohner	Euro	230	257	300	342
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	104	116	138	163
14	je Einwohner	Euro	48	54	64	77
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5526	5826	5979	6361
16	je Einwohner	Euro	2566	2715	2797	2993
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1685	1807	1838	1738
18	je Einwohner	Euro	782	842	860	818
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	243	246	248	250
20	je Einwohner	Euro	113	115	116	118
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	693	764	743	636
22	je Einwohner	Euro	322	356	348	299
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	606	622	655	636
24	je Einwohner	Euro	281	290	307	299
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	122	153	170	195
26	je Einwohner	Euro	56	71	79	92
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	689	686	701	641
28	je Einwohner	Euro	320	320	328	302
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3412	3520	3592	4052
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1584	1641	1681	1906
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Millionen Euro	346	433	501	608
32	je Einwohner ³⁾	Euro	161	202	234	286
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	168	322	178	300
34	je Einwohner	Euro	78	150	83	141
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Millionen Euro	1616	1497	1423	1377
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	751	698	666	648

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2020				2021									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
4254	.	.	6061	.	.	1445	.	.	2890	.	.	...	1
1991	.	.	2852	.	.	680	.	.	1360	.	.	...	2
1176	.	.	1679	.	.	410	.	.	818	.	.	...	3
550	.	.	790	.	.	193	.	.	385	.	.	...	4
734	.	.	1047	.	.	248	.	.	487	.	.	...	5
343	.	.	493	.	.	117	.	.	229	.	.	...	6
2293	.	.	3117	.	.	795	.	.	1585	.	.	...	7
1073	.	.	1467	.	.	374	.	.	746	.	.	...	8
544	.	.	890	.	.	145	.	.	334	.	.	...	9
255	.	.	419	.	.	68	.	.	157	.	.	...	10
448	.	.	728	.	.	109	.	.	265	.	.	...	11
210	.	.	342	.	.	51	.	.	125	.	.	...	12
96	.	.	163	.	.	37	.	.	68	.	.	...	13
45	.	.	77	.	.	17	.	.	32	.	.	...	14
4715	.	.	6361	.	.	1309	.	.	2932	.	.	...	15
2206	.	.	2993	.	.	616	.	.	1380	.	.	...	16
1099	.	.	1738	.	.	253	.	.	737	.	.	...	17
514	.	.	818	.	.	119	.	.	347	.	.	...	18
195	.	.	250	.	.	59	.	.	130	.	.	...	19
91	.	.	118	.	.	28	.	.	61	.	.	...	20
477	.	.	636	.	.	204	.	.	395	.	.	...	21
223	.	.	299	.	.	96	.	.	186	.	.	...	22
319	.	.	636	.	.	-13	.	.	162	.	.	...	23
149	.	.	299	.	.	-6	.	.	76	.	.	...	24
91	.	.	195	.	.	1	.	.	43	.	.	...	25
42	.	.	92	.	.	0	.	.	20	.	.	...	26
459	.	.	641	.	.	144	.	.	287	.	.	...	27
215	.	.	302	.	.	68	.	.	135	.	.	...	28
3303	.	.	4052	.	.	930	.	.	2016	.	.	...	29
1545	.	.	1906	.	.	438	.	.	948	.	.	...	30
340	.	.	608	.	.	137	.	.	228	.	.	...	31
159	.	.	286	.	.	64	.	.	107	.	.	...	32
461	.	.	300	.	.	-137	.	.	42	.	.	...	33
216	.	.	141	.	.	-64	.	.	20	.	.	...	34
1350	.	.	1377	.	.	1343	.	.	1315	.	.	...	35
632	.	.	648	.	.	632	.	.	619	.	.	...	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	33079	34108	34540	38082
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1405	1312	1292	1272
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1668	1661	1767	2141
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	30006	31135	31481	34669
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	32597	33528	34023	37375
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	12125	12791	13151	15745
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4893	5031	4915	4902
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	11366	11767	12219	12888
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	4213	3939	3738	3840
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	40185	41716	43306	46926
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	23923	25888	27771	31442
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2227	1985	1854	1787
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1004	824	750	793
14	Spareinlagen	Millionen Euro	13031	13019	12931	12904
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	40062	41593	43166	46757
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7503	7543	7732	8544
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3239	3472	3681	4090
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	27479	28531	29719	31875
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	1841	2047	2034	2248
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	664	653	624	696
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	27	22	21	18
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	655	604	693	823
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	13031	13019	12931	12904
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1369	1935	2006	2053
25	Sparkassen	Millionen Euro	8490	8570	8580	8281
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2507	2403	2229	2461
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2646	2489	2209	1622
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	323	329	221	219
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	36	47	35	30
30	Baugewerbe	Anzahl	55	63	39	39
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	55	44	24	27
32	Gastgewerbe	Anzahl	37	28	20	24
33	übrige Schuldner	Anzahl	2323	2160	1988	1403
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	13	15	13	4
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	405	374	381	262
36	Verbraucher	Anzahl	1746	1595	1440	985
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2350	2261	2020	1421
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	247	188	157	166
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	49	40	32	35
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	461839	291711	506843	378953
41	Beschäftigte	Anzahl	2284	3298	2905	2658

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2020				2021									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
37579	.	.	38082	.	.	38046	.	.	38235	.	.	...	1
1279	.	.	1272	.	.	1352	.	.	1316	.	.	...	2
2100	.	.	2141	.	.	2083	.	.	2131	.	.	...	3
34200	.	.	34669	.	.	34611	.	.	34788	.	.	...	4
36898	.	.	37375	.	.	37457	.	.	37613	.	.	...	5
15151	.	.	15745	.	.	15798	.	.	15798	.	.	...	6
5042	.	.	4902	.	.	4892	.	.	4917	.	.	...	7
12818	.	.	12888	.	.	12982	.	.	13172	.	.	...	8
3887	.	.	3840	.	.	3785	.	.	3726	.	.	...	9
45776	.	.	46926	.	.	47309	.	.	47809	.	.	...	10
30154	.	.	31442	.	.	31749	.	.	32257	.	.	...	11
1815	.	.	1787	.	.	1818	.	.	1908	.	.	...	12
795	.	.	793	.	.	768	.	.	736	.	.	...	13
13012	.	.	12904	.	.	12974	.	.	12908	.	.	...	14
45607	.	.	46757	.	.	47138	.	.	47643	.	.	...	15
8115	.	.	8544	.	.	8458	.	.	8569	.	.	...	16
3935	.	.	4090	.	.	4139	.	.	4171	.	.	...	17
31213	.	.	31875	.	.	32457	.	.	32689	.	.	...	18
2344	.	.	2248	.	.	2084	.	.	2214	.	.	...	19
602	.	.	696	.	.	721	.	.	643	.	.	...	20
5	.	.	18	.	.	5	.	.	4	.	.	...	21
652	.	.	823	.	.	655	.	.	712	.	.	...	22
13012	.	.	12904	.	.	12974	.	.	12908	.	.	...	23
2019	.	.	2053	.	.	2092	.	.	2102	.	.	...	24
8460	.	.	8281	.	.	8297	.	.	8213	.	.	...	25
2418	.	.	2461	.	.	2475	.	.	2483	.	.	...	26
101	77	75	65	196	156	241	218	163	222	245	222	193	27
23	13	13	15	15	13	29	19	12	18	25	12	19	28
3	3	2	1	2	1	2	1	2	-	2	2	2	29
4	1	4	3	3	2	10	-	2	2	5	2	3	30
4	1	2	1	1	1	2	4	-	1	6	1	3	31
2	1	1	-	2	1	1	3	1	4	2	1	1	32
78	64	62	50	181	143	212	199	151	204	220	210	174	33
-	-	-	1	-	1	-	1	-	-	1	1	1	34
23	11	16	15	19	16	34	22	27	33	36	24	25	35
45	44	37	27	150	112	162	159	106	148	159	159	128	36
78	62	61	54	186	150	232	208	149	207	231	212	177	37
22	12	11	10	8	6	6	9	12	13	12	8	13	38
1	3	3	1	2	-	3	1	2	2	2	2	3	39
34610	18441	17555	6913	28594	13003	57942	15163	52252	16812	42282	14424	33835	40
360	201	62	177	241	58	387	79	97	59	153	8	148	41

Veröffentlichungen im November 2021

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2020 – August 2021 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Baugenehmigungen September 2021	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen August 2021 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle August 2021 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Oktober 2021	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft September 2021	m	40 301	5,00
Statistisches Monatsheft Oktober 2021	m	40 301	5,00
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie 2021, Ausgabe: November	m	41 027	0,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2021 Vorläufige Ergebnisse	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 30.9.2021	vj	03 305	3,75
Erwerbstätige 2010 – 2020 Ergebnisse der Originärberechnung, Jahresdurchschnittsberechnung	j	01 604	8,75
Bodennutzung 2021	j	03 103	5,00
Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2020	j	05 404	3,75
Versorgungsempfänger am 1.1.2021	j	11 304	3,75
Bruttoinlandsprodukt 2010 – 2020 Ergebnisse der 1. Fortschreibung 2020	j	15 101	7,50
Arbeitnehmerentgelt 2008 – 2018	j	15 111	8,75
Arbeitnehmerentgelt 1991 – 2019	j	15 111	11,25
Statistisches Jahrbuch, Ausgabe 2021	j	40 101	20,00
Kreise im Vergleich, Ausgabe 2021	j	40 407	12,50
Atlas Finanzen und Personal der Kommunen, Ausgabe 2021	j	40 507	18,50
Faltblatt Wirtschaft, Ausgabe 2021	j	80 102	0,00
Faltblatt Tourismus, Ausgabe 2021	j	80 115	0,00
Faltblatt An einem Tag, Ausgabe 2021	j	80 126	0,00
Faltblatt Kreise im Vergleich, Ausgabe 2020	j	80 128	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland 2021, Stand Oktober	u	03 204	1,25
Thüringen-Atlas, Ausgabe 2021	u	40 503	24,00
Pflanzliche und tierische Erzeugung, Ausgabe 2021	u	40 505	0,00
Bei uns Statistik in Rätseln, Ausgabe 2021	u	40 701	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 3j - 3 jährlich; 4j - 4 jährlich; u - unregelmäßig

